



Dorfentwicklungsplan Dorfregion Apen

nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen
zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE)
des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Teil I: Bericht

Auftraggeber

Gemeinde Apen
Hauptstraße 200
26689 Apen



Auftragnehmer

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Osnabrück
Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück

Autoren

Dipl.-Geogr. Henning Spenthoff
Katrín Harting M. A. (Geographie)
Layla Smorra M. Sc. (Stadtplanung)

Titelbild

Rathaus Apen (Gemeinde Apen 2017)

INHALT

Vorwort des Bürgermeisters	5
Zusammenfassung	7
1 Regionsabgrenzung	9
2 Ausgangslage	13
2.1 Demografie	13
2.2 Wirtschaft	21
2.3 Soziokulturelle Infrastrukturen der Daseinsvorsorge	22
2.4 Siedlungsentwicklung	23
2.5 Technische Ver- und Entsorgung	24
2.6 Übergeordnete Planungen	25
3 Planungs- und Beteiligungsprozess	29
3.1 Verschneidung von Dorfentwicklung und Städtebauförderung	29
3.2 Beteiligung der Öffentlichkeit	31
3.3 Mein Lieblingsort in der Gemeinde Apen	34
3.4 Methodik und Aufbau des Dorfentwicklungsplanes	37
3.5 Verfestigung des Dorfentwicklungsprozesses	38
4 Stärken-Schwächen-Analyse	39
4.1 Gesund versorgt	39
4.2 Dorfgemeinschaft	39
4.3 Lokale Wirtschaft	40
4.4 Kinder & Jugend	41
4.5 Dorfbild & Bausubstanz	42
4.6 Orte & Wege	43
4.7 Dorf & Natur	45
5 Analyse der Handlungsfelder	47
5.1 Gesund versorgt	48
5.2 Dorfgemeinschaft	54
5.3 Lokale Wirtschaft	57
5.4 Kinder & Jugend	63
5.5 Dorfbild & Bausubstanz	68
5.6 Orte & Wege	77
5.7 Dorf & Natur	80
6 Ableitung der Entwicklungsstrategie	83
6.1 Leitbild und Zukunftsthemen	85
6.2 Prioritär umzusetzende Maßnahmen	87
6.3 Öffentliche Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019	112
6.4 Private Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung	113
6.5 Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung	114

7	Monitoring und Evaluierung	117
	Quellenverzeichnis	123
	Abbildungsverzeichnis	124
	Tabellenverzeichnis	126

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Die Anforderungen an Dorf- und Stadtentwicklungen sind durch neue Herausforderungen geprägt, Dörfer und Regionen sind vielerorts einem starken Wandel unterzogen. Die Aufgabenstellungen der Gebietskörperschaften sind nur noch selten von reinem Wachstum geprägt, vielmehr sind Fragestellungen zur Daseinsvorsorge, zur demographischen Entwicklung und damit die zweckmäßige Anpassung von vorhandenen Strukturen zu bewerkstelligen. Jetzt gilt es, die richtigen Weichen zu stellen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Mit den vorhandenen Ressourcen gilt es weiterhin, optimale Ziele für unsere 11.500-Einwohnergemeinde zu erreichen. Für Entscheidungsträger in Rat und Verwaltung war es umso wichtiger in diesem Prozess, die Einwohnerinnen und Einwohner unter dem Schlaglicht „Zukunft Apen 2030“ partizipieren zu lassen. Dieses ist unserer natürlich lebenswerten Gemeinde Apen gelungen. Der Dorfentwicklungsprozess wurde mit einer großen Auftaktveranstaltung und vielfältigen Arbeitskreisen zu Zukunftsthemen unter Einbeziehung des kommunalen Arbeitskreises „Demographische Entwicklung“ an verschiedenen Orten in der Gemeinde durchgeführt. Gemeinsam mit der Samtgemeinde Jümme ist ein integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept erarbeitet worden, das gemeindeübergreifend Projekte entwickelt hat. Die Herausforderung auch landkreisübergreifend zu denken, Themen mit den westlichen Nachbarn anzugehen, stellte die Beteiligten auf allen Seiten vor eine große Herausforderung. Die Bürgerbeteiligung und das gezielte Einbinden von Fach- und Sachpersonen aus der Bevölkerung hat die vielfältigen Arbeitskreise zu den Themen Gesund versorgt, Kinder und Jugend, Orte und Wege, Dorfgemeinschaft, Dorfbild und Bausubstanz, Dorf und Natur und Lokale Wirtschaft zu kompetenten Plattformen werden lassen und eine echte Einwohnerbeteiligung ermöglicht. Die themenoffenen Diskussionen wurden in den jeweiligen Arbeitsgruppen aus fast allen neun Aper Bauerschaften mit erreichbaren Zielen und Maßnahmen versehen. Das Ziel, die Kompetenzen und Belange der Betroffenen vor Ort frühzeitig in den Planungsprozess einzubinden, ihre Kenntnisse zu nutzen und zu informieren, kann langfristig noch mehr zu gemeinschaftlichem Handeln auch über Ortsgrenzen hinweg führen. Einzelprojekte und strategische Ziele in dem 77 km² großen Gemeindegebiet



konnten erarbeitet werden. Die zukünftige verbesserte Kommunikation und Abstimmung im Bereich des Ehrenamtes war nach meiner Auffassung eines der arbeitskreisübergreifenden Themen, um nur ein weiches Ergebnis unserer Arbeit zu nennen. Auf der Grundlage dieses Konzeptes können wir in den kommenden Jahren unsere Gemeinde gestalten und Maßnahmen angehen, die der Weiterentwicklung unserer Ammerländer Gemeinde dienen.

Rat und Verwaltung dürfen sich an dieser Stelle herzlich bei dem Engagement der mitwirkenden Einwohnerinnen und Einwohner und auch dem Planungsbüro der Niedersächsischen Landgesellschaft bedanken, die gemeinsam den Prozess, den Start unserer Dorfentwicklung zu einem Erfolg haben werden lassen.

Es grüßt Sie mit natürlich lebenswerten Grüßen
Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "M. Huber."

(Matthias Huber)

INFOBOX

Handhabung bzw. Lesbarkeit des Dorfentwicklungsplanes

Infoboxen

An verschiedenen Stellen im vorliegenden Dorfentwicklungsplan finden sich Infoboxen, in denen Erläuterungen zu verwendeten Begrifflichkeiten oder inhaltlichen Zusammenhängen stehen. Diese Exkurse sollen zur Verständlichkeit der Planinhalte beitragen.

Marginalien

Randbemerkungen mit Schlagworten bzw. zusammenfassenden Fakten begleiten den Text, um bestimmte Passagen leichter wiederfinden zu können.

Symbole

In den Seitenrandbereichen sind Symbole platziert, die auf ausgewählte Themen hinweisen.

Wenngleich die im Dorfentwicklungsprogramm vorgeschriebenen Pflichtthemen nicht als gesonderte Handlungsfelder behandelt wurden, so finden sie doch darin und im gesamten Dorfentwicklungsplan Berücksichtigung. Darüber hinaus wurde das Thema Mobilität während des Prozesses als ein Querschnittsthema betrachtet. Mithilfe der folgenden Symbole werden diese Aspekte gekennzeichnet:



Demografie



Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung



Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



Mobilität

Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Apen ist eng mit der Dorfentwicklung in der benachbarten Samtgemeinde Jümme sowie dem gemeinsamen Städtebauförderungsprozess zur Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ verzahnt. Auf diese Wechselwirkungen wird mithilfe des folgenden Symbols verwiesen:



Prozessverschneidung Dorfentwicklung und Städtebauförderung

ZUSAMMENFASSUNG

Die Gemeinde Apen mit ihren 24 Ortsteilen in insgesamt neun Bauerschaften ist Teil der Parklandschaft Ammerland und grenzt als westlichste Gemeinde des Landkreises Ammerland an das ostfriesische Fehngebiet an, dem sie sich durch ihre Entstehung und Prägung vor allem in den Ortsteilen Augustfehn I, II und III zugehörig fühlt. Die Parklandschaft und die Fehnstruktur prägen das Gemeindegebiet in vielerlei Hinsicht und machen die Gemeinde Apen zu einem attraktiven Wohnstandort vor den Toren der Städte Oldenburg und Leer sowie in der Nähe zum Kurort Bad Zwischenahn.

Die demografische Entwicklung der letzten Jahre weist für die Gemeinde Apen eine positive Entwicklung aus. Neben einem starken Zuzug verzeichnete die Gemeinde über lange Zeit auch starke Geburtenjahrgänge, sodass die Bevölkerung Apens insgesamt jünger ist als im Landes- und auch im Landkreisdurchschnitt. Doch diese positive Entwicklung verzeichnete zuletzt erste rückläufige Zahlen, sodass sich die Gemeinde dazu entschloss, im Rahmen des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms mittels eines breit angelegten bürgerschaftlichen Beteiligungsprozesses einen Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Apen zu erarbeiten. Dieser Dorfentwicklungsplan soll der Gemeinde bzw. Dorfregion in den nächsten Jahren helfen, die nachhaltige Entwicklungspolitik fortzuführen und die Gemeinde Apen „fit für die Zukunft“ zu machen. Der Dorfentwicklungsplan greift dabei alle Bereiche des täglichen und dörflichen Lebens auf und zeigt Handlungsempfehlungen in den Bereichen der medizinischen Versorgung, des sozialen Miteinanders, der Baukultur, der lokalen Wirtschaft, der Innenentwicklung und in den Bereichen Kinder und Jugend sowie Natur auf.



Parallel zu diesem Planungsprozess entschloss sich die benachbarte Samtgemeinde Jümme aus ähnlichen Überlegungen zu diesem Schritt. Da eine Vielzahl der anstehenden demografischen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen jedoch in kommunaler Kooperation zielführender und effizienter gelöst werden können, entschlossen sich beide Kommunen dazu, zusätzlich zu den lokalen Entwicklungsprozessen ein interkommunales Planwerk zu erarbeiten, in dem überörtliche Lösungsansätze erarbeitet werden sollten. Im Rahmen dieses Prozesses entstand also parallel zu den beiden Dorfentwicklungsplänen ein integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für die Region Jümme / Apen. Sowohl die Erstellung des IEK als auch die spätere Umsetzung von darin enthaltenen Maßnahmen ist im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ förderfähig. Auf diese Weise entstanden drei aufeinander abgestimmte, aber in sich eigenständige, Planwerke zur zukunftsfähigen Entwicklung beider Kommunen.

I
D E P
K

Aufgrund der parallelen Erarbeitung und inhaltlichen Abstimmung der drei Planungsprozesse verständigten sich beide Kommunen im Vorfeld auf vergleichbare Handlungsfelder, die auf der lokalen und überregionalen Ebene untersucht werden sollten. Im Einzelnen sind dies die Handlungsfelder:

sieben Handlungsfelder

- Gesund versorgt
Pflege | Gesundheit | medizinische Versorgung
- Dorfgemeinschaft
Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur

- Lokale Wirtschaft
Landwirtschaft | Handel | Gewerbe | Tourismus
- Kinder & Jugend
Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung
- Dorfbild & Bausubstanz
Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege
- Orte & Wege
Sicherheit | Mobilität | Wohnen | Nahversorgung
- Dorf & Natur
Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie



Auf Grundlage einer umfangreichen und durch die Bevölkerung im Rahmen der Startphase des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Stärken- und Schwächen-Analyse wurden in anschließenden Arbeitskreissitzungen themenspezifische Zukunftsthemen in jedem der sieben Handlungsfelder erarbeitet. Daraus wurden durch die beteiligten Akteure wiederum priorität umzusetzende Maßnahmen abgeleitet, die der Zielerreichung im jeweiligen Handlungsfeld dienlich sein können. Weiterführende Projektideen, -ansätze und Hinweise flossen in einen umfangreichen Ideenspeicher ein, der als Grundlage für die Umsetzung von Maßnahmen in den nächsten Jahren dienen kann. Dabei wurden die vorgeschriebenen Pflichtthemen des Dorfentwicklungsprogramms – Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung – stets integriert betrachtet. Die Mobilität hat in vielen thematischen Bereichen eine besondere Relevanz und wurde folglich als Querschnittsthema behandelt. Aus den handlungsfeldspezifischen Ergebnissen leitete sich schließlich die strategische Ausrichtung der Dorfentwicklung ab.

Die Entwicklungsstrategie der Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Apen lässt sich mit dem folgendem Leitbild zusammenfassen:

Leitbild der Dorfregion Apen

Die Dorfregion Apen mit ihren vielschichtigen Ortsteilen bietet Einwohnern und Gästen gleichermaßen ein natürlich lebenswertes Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und Erholungsumfeld. Gestützt auf intakte und aktive Dorfgemeinschaften strebt die Dorfregion Apen die umsichtige Gestaltung und Weiterentwicklung dieses Lebensumfeldes an, indem bedarfsgerechte Angebote geschaffen, bestehende Strukturen gestärkt und Herausforderungen der Zukunft angenommen werden. Es herrscht ein positives Ansiedlungs- und Investitionsklima für einheimische und externe Akteure vor, das beizubehalten und auszubauen ist.

An die Erstellung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Apen soll sich in den kommenden Jahren die Umsetzungsbegleitung – ggf. durch ein externes Planungsbüro – anschließen, um die erarbeiteten Maßnahmen durch öffentliche oder private Projektträger zu realisieren. Um die festgelegten Ziele und ihre Erreichung kontinuierlich prüfen und bei Bedarf das Vorgehen anpassen zu können, wurde ein Monitoring- und Evaluierungskonzept entwickelt.

Planwerk für zukunftsfähige Dorfentwicklung

Der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitskreise sowie die Gemeindeverwaltung und die politische Gemeinde Apen haben mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan fundierte inhaltliche und methodische Handreichungen, anhand derer die Arbeit und die Entwicklung in der Dorfregion Apen in den nächsten Jahren zukunftsfähig gestaltet werden können.

1 REGIONSABGRENZUNG

Die Dorfregion Apen (vgl. Abb. 1 und Teil II: Anhang) im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Niedersachsen entspricht in ihrem Zusammenschnitt der gesamten Gemeinde Apen. Sie ist die westlichste Gemeinde im Landkreis Ammerland und somit Teil der Parklandschaft Ammerland sowie dem ostfriesischen Fehngebiet. Die Nachbarkommunen sind im Uhrzeigersinn im Osten die Stadt Westerstede und die Gemeinde Edewecht (Landkreis Ammerland), im Süden die Gemeinde Barßel (Landkreis Cloppenburg) und im Westen die Samtgemeinde Jümme und die Gemeinde Uplengen (Landkreis Leer).

Lage im
Landkreis Ammerland

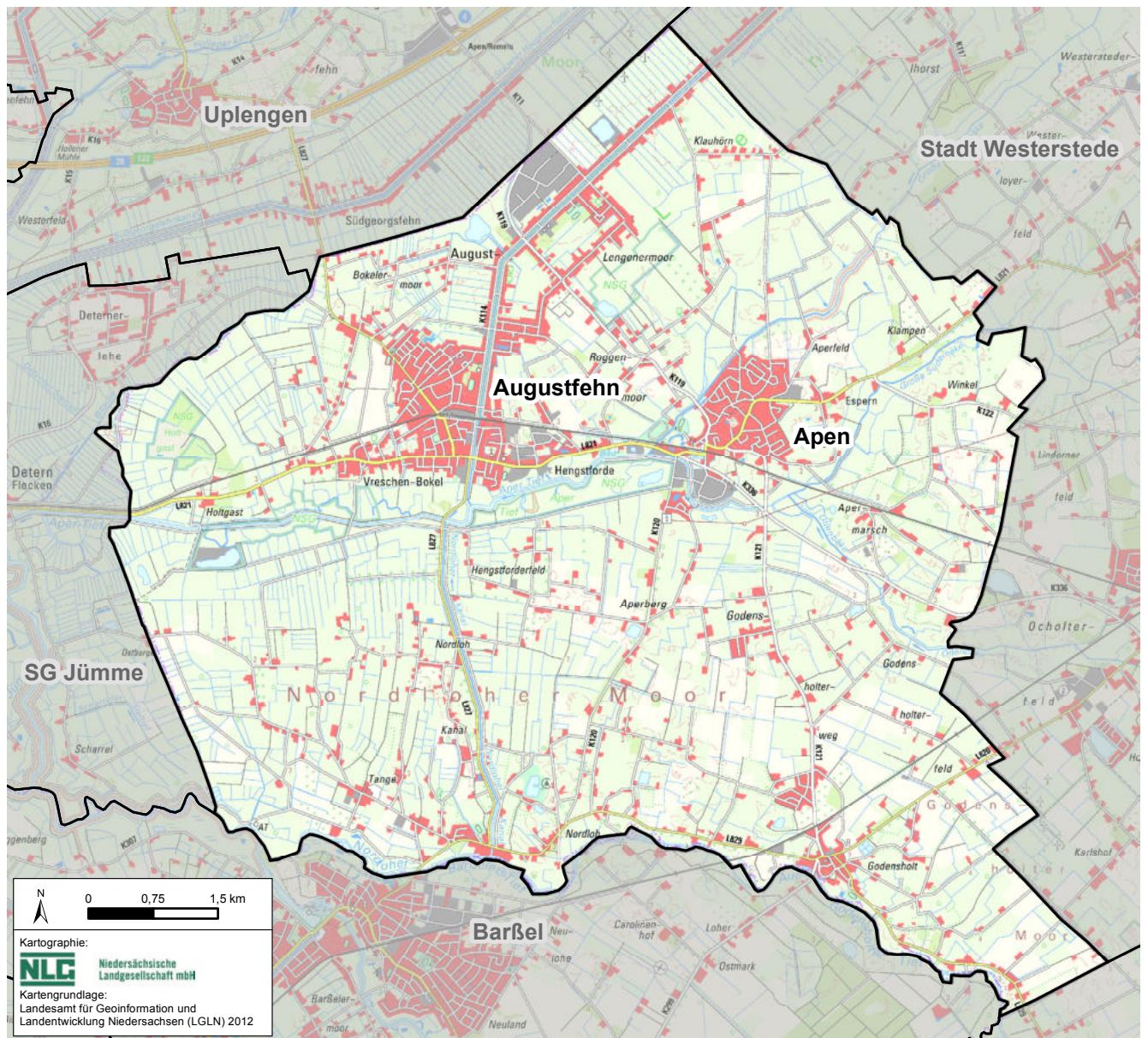


Abb. 1: Übersicht des Betrachtungsraums

Quelle: NLG 2015 | Datengrundlage: LGLN 2012

Insgesamt 24 Ortsteile in neun Bauerschaften bilden die Gemeinde Apen, wobei die Besonderheit besteht, dass einige Ortsteile mehreren Bauerschaften zugeordnet sind:

- Apen: Apen, Klauhörn (z. T.), Lengenermoor (z. T.) und Roggenmoor
- Augustfehn I: Augustfehn I
- Augustfehn II: Augustfehn II, Augustfehn III, Klauhörn (z. T.), Lengenermoor (z. T.)
- Espern: Espern, Aperfeld, Apermarsch, Godensholterweg, Klampen, Winkel
- Godensholt: Godensholt, Godensholterfeld
- Hengstforde: Hengstforde, Aperberg, Hengstforderfeld, Nordloh-Kanal (z. T.)
- Nordloh: Nordloh, Nordloh-Kanal (z. T.)
- Tange: Tange, Nordloh-Kanal (z. T.)
- Vreschen-Bokel: Vreschen-Bokel, Bokelermoor, Holtgast

Zum 31.12.2014 lebten insgesamt 11.121 Einwohner (vgl. Gemeinde Apen 2015) in der Gemeinde Apen auf einem Gebiet von 76,83 km² (vgl. LSN 2016). Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 144,7 EW / km², die ungefähr dem niedersächsischen Durchschnitt von 164 EW / km² entspricht.

Von der Gemeindemitte aus beträgt die Fahrtstrecke in die Kreisstadt Westerstede als nächstgelegenes Mittelzentrum ca. 9 km. Weitere Mittelzentren in der Umgebung sind Bad Zwischenahn (ca. 17 km), Friesoythe (ca. 26 km) und Leer (ca. 29 km). Oldenburg ist mit 36 km Fahrtstrecke das nächstgelegene Oberzentrum.

Die überregionale straßenverkehrliche Anbindung erfolgt über mehrere in der Nähe des Gemeindegebietes verlaufende Fernstraßen: die Bundesautobahn A 28 (Leer – Stuhr) mit den Anschlussstellen Apen / Remels und Westerstede sowie die Bundesstraßen B 72 (Norddeich – Emstek) und B 401 (Heede – Oldenburg). An den Schienenverkehr ist die Gemeinde Apen über den IC-Bahnhof Augustfehn angebunden.

In der Vergangenheit wurden bereits in mehreren Orten der Gemeinde Apen Dorferneuerungsmaßnahmen oder ähnliche Planungen durchgeführt. Dorferneuerungspläne wurden für die Orte Apen (1986), Vreschen-Bokel (1996), Godensholt (2006) sowie Augustfehn und Hengstforde (tlw.) (2010) verfasst. Städtebauliche Rahmenplanungen wurden für Augustfehn (1989) sowie für Augustfehn I (2002) erstellt. Im Rahmen dieser Planungen standen gestalterische und ordnende Maßnahmen von Straßen, Dorfplätzen und Grünanlagen im Fokus. Die neue Auflage der Dorfentwicklung befasst sich mit strategischen Ansätzen und Maßnahmen zur Sicherung und Anpassung der Daseinsvorsorge angesichts des demografischen Wandels mit einer starken Alterung der Bevölkerung. Die Gemeinde Apen bildet daher in ihrer Gesamtheit die Dorfregion Apen, um diesen Herausforderungen effektiver begegnen zu können sowie die Lebensqualität und Attraktivität vor Ort zu steigern. Auf dieser Ebene können einerseits den Dörfern mit ihren spezifischen Strukturen und örtlichen Gegebenheiten Rechnung getragen sowie andererseits zukunftsfähigere Handlungsansätze durch beispielsweise Aufgabenteilung als auf der kleinräumigen Ebene der Ortsteile oder Bauerschaften entwickelt werden.

Angesichts der großen Herausforderungen durch den demografischen Wandel hat sich die Gemeinde Apen gemeinsam mit der benachbarten Samtgemeinde Jümme ergänzend und parallel zur jeweiligen Dorfentwicklung auch für eine kooperative Teilnahme am Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden –



**zukunftsfähige
Handlungsansätze
für die ganze Gemeinde**

**I
D E P
K**

überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ entschieden. In diesem Programm steht ebenfalls die Sicherung der Daseinsvorsorge im Mittelpunkt, jedoch geht es hier vor allem um bauliche Anpassungen öffentlicher Infrastrukturen an geänderte Nutzungsansprüche, multifunktionale Einrichtungen und die Schaffung von Synergien zwischen unterschiedlichen Kommunen. Im ersten Schritt wird hierfür ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) von beiden Kommunen erarbeitet, woran sich die Umsetzung von (baulichen) investiven Maßnahmen anschließt. Als eine Art Pilotprojekt in Niedersachsen erfolgt in diesen drei parallelen Prozessen erstmals eine enge Verzahnung der beiden Dorfentwicklungsprozesse mit dem gemeinsamen Städtebauförderungsvorhaben, um die Sicherung der Daseinsvorsorge – als in beiden Förderprogrammen vorrangiges Ziel – effektiv voranzubringen.

2 AUSGANGSLAGE

2.1 Demografie

In der Gemeinde Apen lebten zum 31.12.2014 insgesamt 11.121 Einwohner. Die Altersstruktur zu diesem Zeitpunkt ist in den folgenden Tab. 1 und Tab. 2 dargestellt und mit dem Land Niedersachsen und dem Landkreis Ammerland in Vergleich gesetzt.



Tab. 1: Bevölkerungsstruktur nach 3 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich

Altersgruppe	Land Niedersachsen		Landkreis Ammerland		Gemeinde Apen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
0-17	1.311.199	16,8 %	21.049	17,6 %	1.998	18,0 %
18-64	4.837.708	61,8 %	72.522	60,5 %	6.962	62,6 %
65+	1.677.832	21,4 %	26.346	22,0 %	2.161	19,4 %
Summe	7.826.739	100,0 %	119.917	100,0 %	11.121	100,0 %

Quelle: LSN 2016; Gemeinde Apen 2015 | eigene Berechnungen

Tab. 2: Bevölkerungsstruktur nach 10 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich

Altersgruppe	Land Niedersachsen		Landkreis Ammerland		Gemeinde Apen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
0-2	195.754	2,5 %	2.961	2,5 %	285	2,6 %
3-5	195.874	2,5 %	3.037	2,5 %	270	2,4 %
6-9	274.292	3,5 %	4.347	3,6 %	404	3,6 %
10-17	645.279	8,2 %	10.704	8,9 %	1.039	9,3 %
18-24	623.685	8,0 %	8.850	7,4 %	901	8,1 %
25-29	454.359	5,8 %	5.795	4,8 %	609	5,5 %
30-49	2.045.347	26,1 %	31.109	25,9 %	2.927	26,3 %
50-64	1.714.317	21,9 %	26.768	22,3 %	2.525	22,7 %
65-84	1.464.520	18,7 %	23.423	19,5 %	1.928	17,3 %
85+	213.312	2,7 %	2.923	2,4 %	233	2,1 %
Summe	7.826.739	100,0 %	119.917	100,0 %	11.121	100,0 %

Quelle: LSN 2016; Gemeinde Apen 2015 | eigene Berechnungen

Im Vergleich mit dem Land Niedersachsen sowie dem Landkreis Ammerland ist die Bevölkerung in der Gemeinde Apen insgesamt jünger. So betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre 18,0 % und der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahre 62,9 %. Die Anteile beider Altersgruppen waren damit höher als auf Landesebene (16,8 % bzw. 61,8 %) und auch auf Landkreisebene (17,6 % bzw. 60,5 %). Dagegen war der Anteil der Senioren ab 65 Jahre mit 19,4 % deutlich niedriger als im Land Niedersachsen (21,4 %) und im Landkreis Ammerland. Bei der detaillierteren Betrachtung der Bevölkerungsstruktur unterteilt nach 10 Altersgruppen setzt sich dies mit Ausnahme kleinerer Abweichungen im Nachkommastellenbereich bei den Kindern und Jugendlichen fort. Die Alterung der Gesellschaft im Zuge des allgemeinen demografischen Wandels ist in der Gemeinde Apen also noch nicht so weit fortgeschritten wie anderenorts im Landkreis und in Niedersachsen. Um diesen Prozess möglichst weiter zu verlangsamen, sollten familienfreundliche Angebote wie beispielsweise attraktive Wohnmöglichkeiten, Kinderbetreuungseinrichtungen und

vergleichsweise junge
Bevölkerung

Schulen, Freizeit- und Kulturangebote sowie Arbeitsplätze vorgehalten werden, um den Verbleib bzw. den Zuzug jüngerer Bevölkerungsgruppen zu begünstigen.

Prognosetool der NLG

Die Niedersächsische Landgesellschaft mbH hat ein Modell zur Bevölkerungsvorausberechnung entwickelt. Mithilfe dieses Tools kann auf Basis der aktuellen Einwohnerzahl für jede beliebige Gebietseinheit – Region, Landkreis, Gemeinde oder Ortsteil – die Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht für jedes Jahr eines Prognosezeitraums vorausberechnet werden. Dabei gilt der Grundsatz: Je kleiner die betrachtete Einheit und je länger der Prognosezeitraum, desto unsicherer sind die Berechnungen. Innerhalb der Gemeinde Apen wurde für vier Gebietseinheiten – Norden, Osten, Süden und Westen – (vgl. Abb. 2) jeweils eine eigenständige Vorausberechnung erstellt. Aus deren Addition folgen die Ergebnisse auf Gemeindeebene.

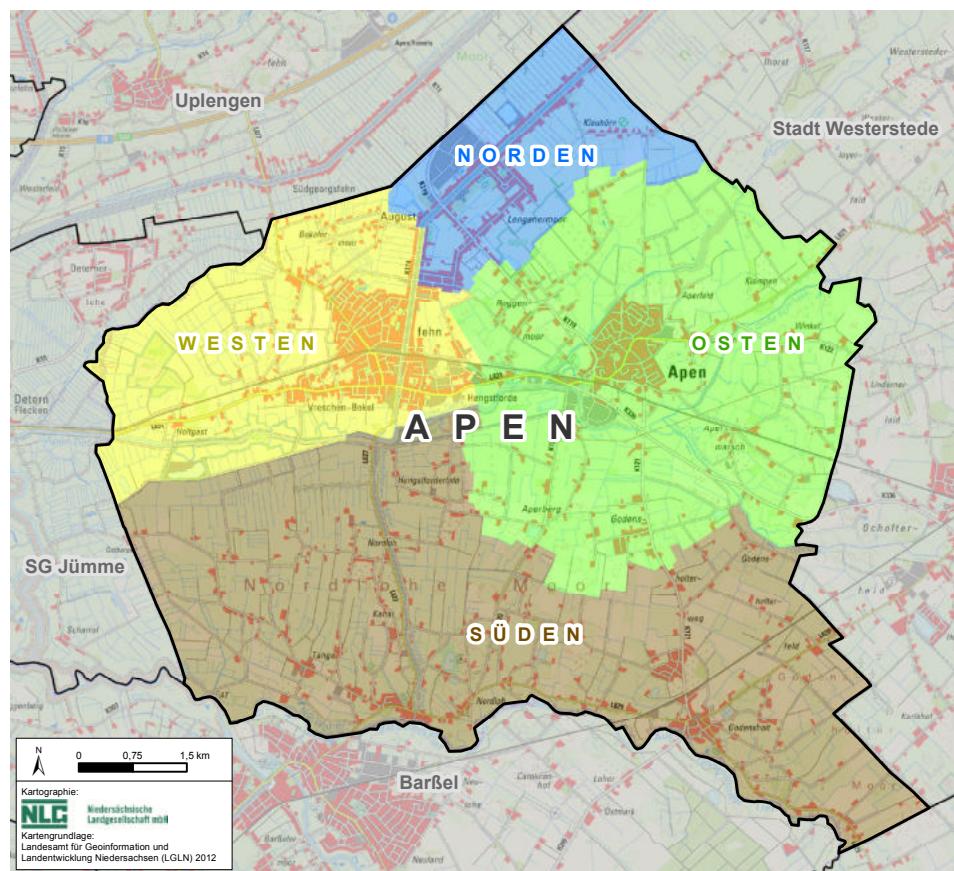


Abb. 2: Untersuchungsgebiete der Bevölkerungsvorausberechnung

Quelle: NLG 2015 | Datengrundlage: LGLN 2012

Fortschreibung der letzten Jahre

Für die Vorausberechnung wurde von einer konstanten Entwicklung der Geburten und Sterbefälle anhand des alters- und geschlechtsspezifischen Durchschnitts der letzten fünf Jahre auf Landkreis- beziehungsweise Landesebene ausgegangen. Der zugrunde gelegte Wanderungssaldo wurde anhand der Zu- und Fortzüge der letzten zehn Jahre festgelegt. Grundlage für die Vorausberechnung waren die aktuellen Einwohnerdaten nach Alter und Geschlecht zum 31.12.2014 aus dem kommunalen Melderegister. Auch die Wanderungsdaten in Form der Zu- und Fortzüge nach Alter und Geschlecht der Jahre 2005 bis 2014 wurden vom Einwohnermeldeamt zur Verfügung gestellt. Die Geburten- und Sterbeziffern stammten aus der Regionaldatenbank des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN).

Bei der Interpretation der Ergebnisse einer Bevölkerungsvorausberechnung muss stets beachtet werden, dass eine Prognose eine theoretische Projektion des Status quo auf die Zukunft unter Einbeziehung bestimmter Annahmen der weiteren Entwicklung ist. Wenngleich die vorausberechneten Einwohnerzahlen daher nicht garantiert eintreffen werden, so sind diese nichtsdestotrotz belastbar und erleichtern damit die Entscheidungsfindung in der Gegenwart.

Auf Basis der zuvor beschriebenen Annahmen wurde für das Untersuchungsgebiet „Norden“ bis zum Jahr 2030 eine geringfügige Zunahme der Einwohnerzahlen um 1,5 % berechnet. Lebten zum 31.12.2014 insgesamt 1.572 Personen dort, werden es im Jahr 2030 voraussichtlich 1.596 Personen sein. Für die beiden Untersuchungsgebiete „Osten“ und „Süden“ wurde jeweils eine leichte Abnahme der Bevölkerungszahlen um 5,1 % zwischen 2014 und 2030 prognostiziert. Im Untersuchungsgebiet „Osten“ bedeutet dies eine Entwicklung von 3.205 auf 3.041 Personen und im Untersuchungsgebiet „Süden“ von 1.876 auf 1.781 Personen. Die Einwohnerzahlen im Untersuchungsgebiet „Westen“ werden voraussichtlich stabil bleiben. Bis zum Ende des Prognosezeitraums wurde nur eine minimale Abnahme der Bevölkerung um 0,1 % vorausberechnet. Abb. 3 zeigt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030 für die vier Untersuchungseinheiten in der Gemeinde Apen.

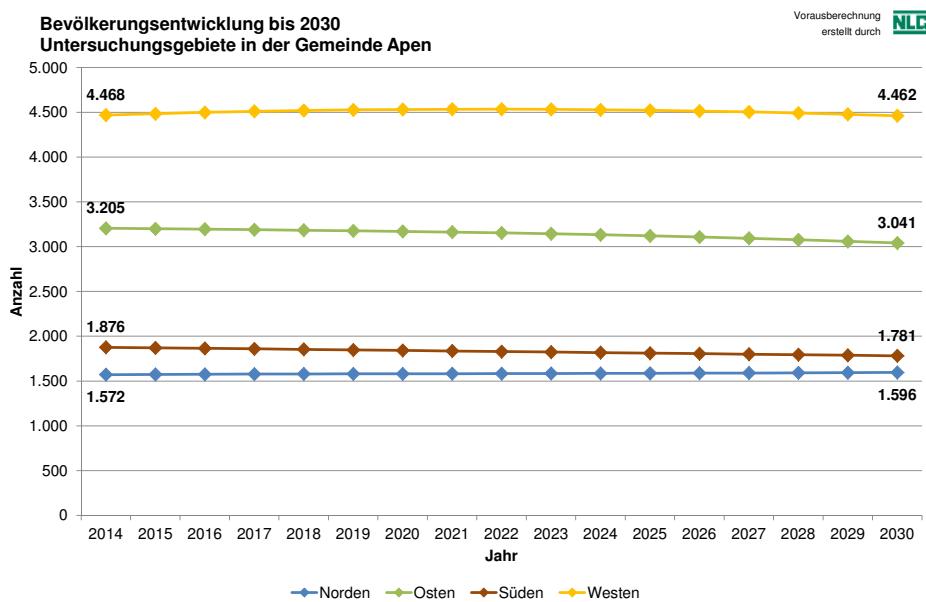
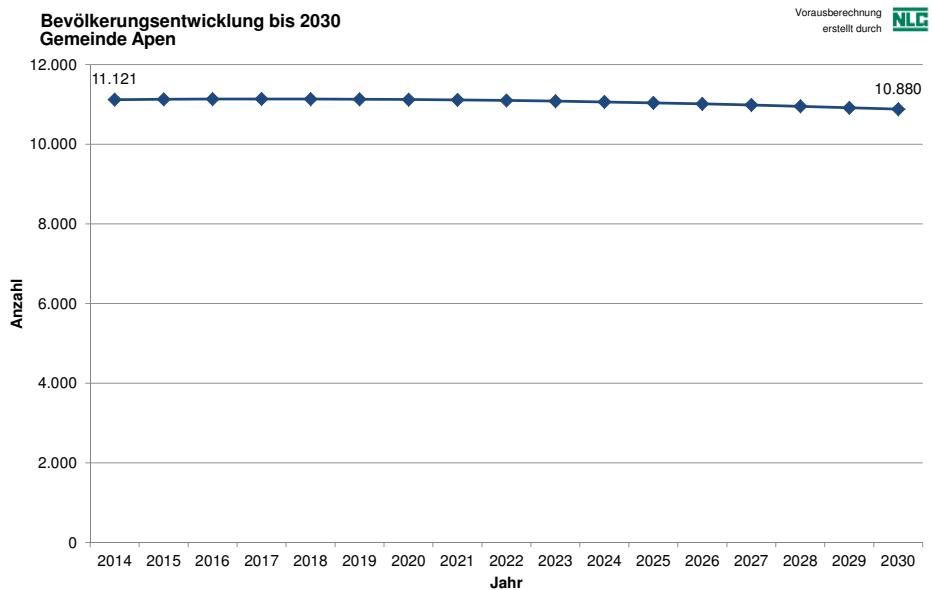


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Untersuchungsgebiete

Quelle: NLG 2015

Nach der Addition der vier Teilprognosen ergibt sich für die Gemeinde Apen insgesamt eine stabile Bevölkerungsentwicklung mit einer leichten Abnahme um 2,2 %. Während im Jahr 2014 insgesamt 11.121 Einwohner hier lebten, werden es zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2030 voraussichtlich 10.880 Einwohner sein. Die Verlaufskurve ist in Abb. 4 dargestellt.

stabile Entwicklung mit geringer Abnahme bis 2030

**Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Gemeinde Apen**

Quelle: NLG 2015

Diese Entwicklungen der Einwohnerzahlen ergeben sich aus dem prognostizierten Zusammenspiel der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) und der Wanderungsentwicklung (Zuzüge und Fortzüge). Während der angenommene durchschnittliche jährliche Wanderungssaldo von +5 im Untersuchungsgebiet „Norden“ konstant höher ist als der negative natürliche Saldo und es so jährlich zu einer positiven Bilanz kommen wird, werden die Wanderungssalden in Höhe von +4 bzw. +3 in den Untersuchungsgebieten „Osten“ und „Süden“ die Geburtendefizite nicht mehr ausgleichen können. Hier wird es somit zu jährlichen Einwohnerverlusten kommen, die im Untersuchungsgebiet „Osten“ im Laufe des Prognosezeitraumes an Dynamik gewinnen und im Untersuchungsgebiet „Süden“ voraussichtlich auf einem konstanten Niveau bleiben werden. Basierend auf der Wanderungsentwicklung der letzten zehn Jahre wurde für das Untersuchungsgebiet „Westen“ ein deutlich positiver durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo in Höhe von +37 angenommen. Zu Beginn des Prognosezeitraums wird dieser die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung noch mehr als ausgleichen können, doch durch das immer größer werdende Geburtendefizit wird voraussichtlich ab dem Jahr 2022 hier auch dieser hohe Zuwanderungsüberschuss nicht mehr ausreichen. Nach einer Verlangsamung der positiven Entwicklung wird es dann zu jährlichen Einwohnerverlusten kommen.

Zuwanderungsüberschuss kann Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen

Auf Ebene der Gemeinde Apen ergibt sich aus den Teilprognosen somit insgesamt ein angenommener durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo in Höhe von +49, der den negativen natürlichen Saldo bereits zu Beginn des Prognosezeitraums kaum ausgleichen kann. Im weiteren Verlauf werden die jährlichen Verluste größer werden (vgl. Abb. 5), sodass sich bis zum Jahr 2030 der insgesamt prognostizierte leichte Einwohnerverlust in Höhe von -2,2 % einstellen wird.

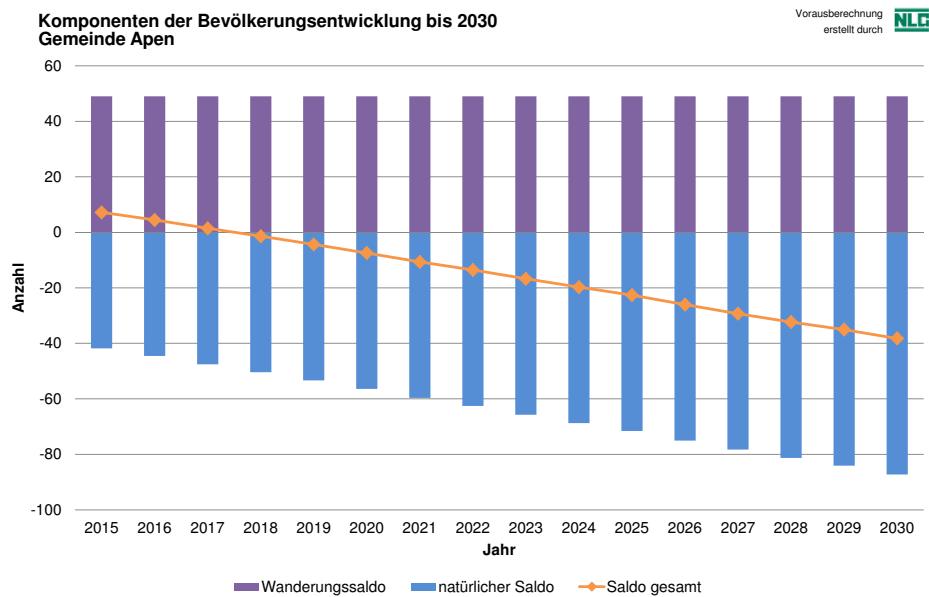


Abb. 5: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Gemeinde Apen

Quelle: NLG 2015

Bei der Betrachtung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen (vgl. Tab. 3) wird ersichtlich, dass sich in allen vier Untersuchungseinheiten die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sowie der Personen im erwerbsfähigen Alter verkleinern werden und sich die Altersgruppe der Senioren vergrößern wird. Im Untersuchungsgebiet „Osten“ wird es bei den Kindern und Jugendlichen mit -18 % zu dem höchsten Verlust kommen, gefolgt vom Untersuchungsgebiet „Süden“ mit -15,8 %. Die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter wird am geringsten im Untersuchungsgebiet „Norden“ um 3,7 % sinken. Dagegen wird es im Untersuchungsgebiet „Norden“ ebenso wie im Untersuchungsgebiet „Westen“ die deutlichste Zunahme bei der Altersgruppe der Senioren mit +40,2 % bzw. +40,9 % geben. Neben den absoluten Änderungen wird es auch zu Veränderungen bei den Anteilen der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung kommen. Die Verschiebung im Altersgefüge wird im Untersuchungsgebiet „Westen“ am stärksten sein. Die Senioren gewinnen hier 8,9 Prozentpunkte und der Altersdurchschnitt steigt von 44 auf 48 Jahre.

Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 |
Untersuchungsgebiete und Gemeinde Apen

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
Norden					
0-17	323	20,5 %	284	17,8 %	-11,9 %
18-64	1.002	63,7 %	965	60,5 %	-3,7 %
65+	247	15,7 %	346	21,7 %	40,2 %
Summe	1.572	100,0 %	1.596	100,0 %	1,5 %
Osten					
0-17	576	18,0 %	472	15,5 %	-18,0 %
18-64	2.027	63,2 %	1.760	57,9 %	-13,2 %
65+	602	18,8 %	809	26,6 %	34,3 %
Summe	3.205	100,0 %	3.041	100,0 %	-5,1 %
Süden					
0-17	332	17,7 %	280	15,7 %	-15,8 %
18-64	1.198	63,9 %	1.047	58,8 %	-12,6 %
65+	346	18,4 %	454	25,5 %	31,2 %
Summe	1.876	100,0 %	1.781	100,0 %	-5,1 %
Westen					
0-17	767	17,2 %	674	15,1 %	-12,1 %
18-64	2.735	61,2 %	2.427	54,4 %	-11,3 %
65+	966	21,6 %	1.361	30,5 %	40,9 %
Summe	4.468	100,0 %	4.462	100,0 %	-0,1 %
Gemeinde Apen					
0-17	1.998	18,0 %	1.711	15,7 %	-14,4 %
18-64	6.962	62,6 %	6.199	57,0 %	-11,0 %
65+	2.161	19,4 %	2.970	27,3 %	37,4 %
Summe	11.121	100,0 %	10.880	100,0 %	-2,2 %

Quelle: NLG 2015

Veränderung der Altersstruktur

Auf Ebene der Gemeinde Apen werden sich die Altersgruppen der 0- bis 17-Jährigen und der 18- bis 64-Jährigen um 14,4 % bzw. 11 % verkleinern, während sich die Altersgruppe der ab 65-Jährigen um 37,4 % vergrößern wird. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen gemessen an der Gesamtbevölkerung wird von 18 % auf 15,7 % und der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 62,6 % auf 57 % sinken. Dagegen wird der Anteil der Senioren von 19,4 % um fast acht Prozentpunkte auf 27,3 %. Abb. 6 zeigt diese Verschiebung im Altersgefüge anschaulich.

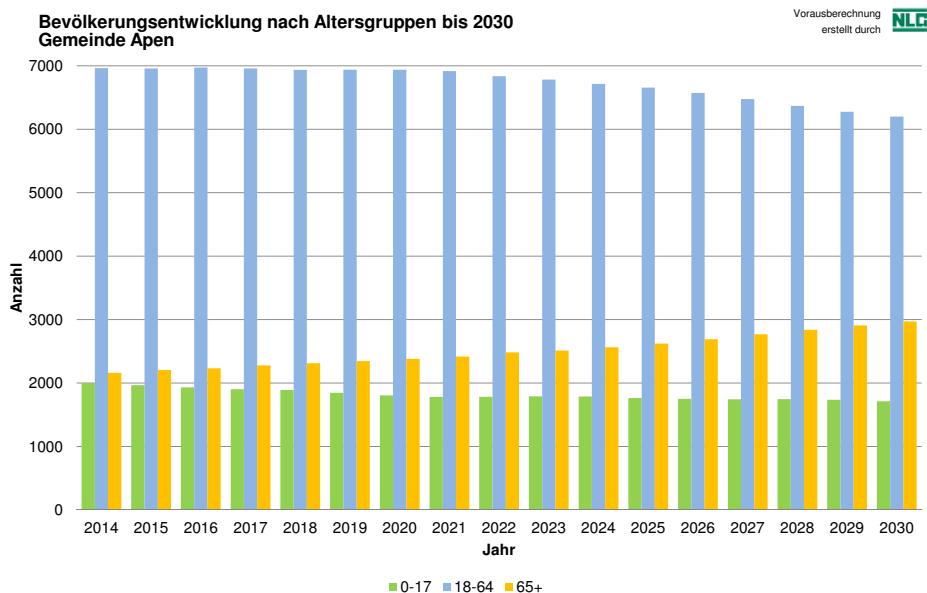


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 | Gemeinde Apen

Quelle: NLG 2015

Die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung nach zehn Altersgruppen bis 2030 (vgl. Abb. 7) zeigt, dass alle Altersgruppen unter 65 Jahren verglichen mit dem Basisjahr 2014 teils deutliche Verluste verzeichnen werden. Bei den Senioren und Hochbetagten werden sich dagegen drastische Zuwächse ergeben.

weniger junge und
mehr alte Menschen

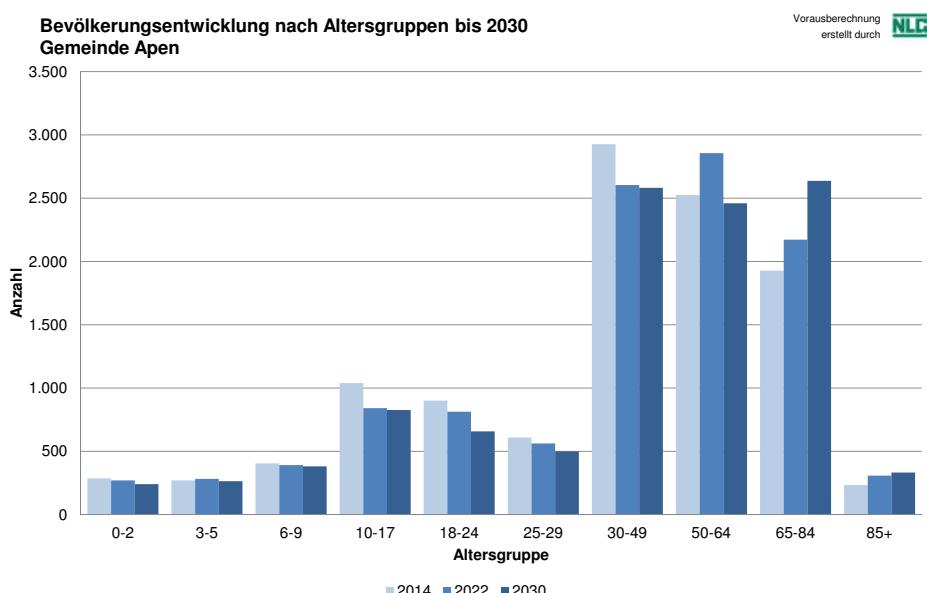


Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Gemeinde Apen

Quelle: NLG 2015

Die folgenden Tab. 4 bis Tab. 8 beinhalten die genauen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2030 für die Gemeinde Apen sowie die vier Untersuchungsgebiete.

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Gemeinde Apen

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	285	2,6 %	241	2,2 %	-15,6 %
3-5	270	2,4 %	263	2,4 %	-2,5 %
6-9	404	3,6 %	381	3,5 %	-5,8 %
10-17	1.039	9,3 %	826	7,6 %	-20,5 %
18-24	901	8,1 %	658	6,0 %	-27,0 %
25-29	609	5,5 %	499	4,6 %	-18,0 %
30-49	2.927	26,3 %	2.582	23,7 %	-11,8 %
50-64	2.525	22,7 %	2.460	22,6 %	-2,6 %
65-84	1.928	17,3 %	2.637	24,2 %	36,8 %
85+	233	2,1 %	332	3,1 %	42,7 %
Summe	11.121	100,0 %	10.880	100,0 %	-2,2 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Norden

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	30	1,9 %	46	2,9 %	52,6 %
3-5	52	3,3 %	46	2,9 %	-11,8 %
6-9	56	3,6 %	62	3,9 %	11,3 %
10-17	185	11,8 %	130	8,2 %	-29,5 %
18-24	129	8,2 %	98	6,1 %	-24,3 %
25-29	92	5,9 %	93	5,8 %	0,5 %
30-49	438	27,9 %	420	26,3 %	-4,0 %
50-64	343	21,8 %	355	22,2 %	3,4 %
65-84	215	13,7 %	320	20,0 %	48,8 %
85+	32	2,0 %	26	1,7 %	-17,5 %
Summe	1.572	100,0 %	1.596	100,0 %	1,5 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Osten

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	83	2,6 %	63	2,1 %	-24,4 %
3-5	91	2,8 %	73	2,4 %	-20,1 %
6-9	107	3,3 %	109	3,6 %	1,6 %
10-17	295	9,2 %	228	7,5 %	-22,6 %
18-24	284	8,9 %	182	6,0 %	-35,8 %
25-29	183	5,7 %	135	4,4 %	-26,4 %
30-49	831	25,9 %	748	24,6 %	-10,0 %
50-64	729	22,7 %	695	22,9 %	-4,6 %
65-84	548	17,1 %	734	24,2 %	34,0 %
85+	54	1,7 %	74	2,4 %	37,1 %
Summe	3.205	100,0 %	3.041	100,0 %	-5,1 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 7: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Süden

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	48	2,6 %	45	2,5 %	-6,0 %
3-5	38	2,0 %	46	2,6 %	22,2 %
6-9	62	3,3 %	61	3,4 %	-0,9 %
10-17	184	9,8 %	127	7,1 %	-31,2 %
18-24	131	7,0 %	103	5,8 %	-21,0 %
25-29	89	4,7 %	90	5,0 %	0,9 %
30-49	534	28,5 %	402	22,6 %	-24,7 %
50-64	444	23,7 %	452	25,4 %	1,7 %
65-84	305	16,3 %	415	23,3 %	36,2 %
85+	41	2,2 %	39	2,2 %	-5,8 %
Summe	1.876	100,0 %	1.781	100,0 %	-5,1 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 8: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Westen

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	124	2,8 %	87	1,9 %	-29,9 %
3-5	89	2,0 %	98	2,2 %	10,3 %
6-9	179	4,0 %	148	3,3 %	-17,2 %
10-17	375	8,4 %	341	7,6 %	-9,1 %
18-24	357	8,0 %	275	6,2 %	-23,1 %
25-29	245	5,5 %	182	4,1 %	-25,5 %
30-49	1.124	25,2 %	1.011	22,7 %	-10,0 %
50-64	1.009	22,6 %	959	21,5 %	-5,0 %
65-84	860	19,2 %	1.167	26,2 %	35,8 %
85+	106	2,4 %	193	4,3 %	82,4 %
Summe	4.468	100,0 %	4.462	100,0 %	-0,1 %

Quelle: NLG 2015

2.2 Wirtschaft

Die Landwirtschaft in der Gemeinde Apen hat einen hohen Stellenwert. Insgesamt 110 landwirtschaftliche Betriebe sind hier ansässig, darunter 74 im Haupterwerb und 29 im Nebenerwerb sowie Personengesellschaften und juristische Personen, die Landwirtschaft betreiben. (Vgl. LSKN 2012, S. 52+80) Mit 5.912 ha des gesamten Gemeindegebiets von 7.683 ha werden rund 77 %, also mehr als drei Viertel, durch die Landwirtschaft genutzt (Stand: 31.12.2015). (Vgl. LSN 2016) Die Flächennutzung spiegelt die hohe Bedeutung der Landwirtschaft in der Dorfregion Apen wider. Der deutliche Schwerpunkt in der Erzeugung liegt auf der Milchviehwirtschaft.

**hohe Bedeutung
der Landwirtschaft**

Aufgrund des landschaftlich reizvollen Naturraums ist auch der Tourismus in der Gemeinde Apen ein relevanter Wirtschaftszweig. In 28 Ferienwohnungen und fünf Hotels übernachten jährlich rund 75.000 Gäste. Die Aufenthaltsdauer variiert

**landschaftsorientierter
Tourismus**



von Wochenendbesuchen bis hin zu Urlauben von drei Wochen. Die touristischen Attraktionen bestehen in Form von zahlreichen Rad-, Wander- und Reitwegen, des Elementes Wasser mit Kanälen und Flussläufen, der Charakteristik von Augustfehn als klassischem Fehnort sowie der Nähe zur Küste und zu den Niederlanden. Der Verkehrsverein in der Gemeinde Apen e. V. (www.apen-touristik.de) ist der zentrale Ansprechpartner. Die Gemeinde Apen ist ein Teil der Parklandschaft Ammerland, die sich über den Landkreis Ammerland erstreckt.

Auspendlergemeinde

Zum 30.06.2015 arbeiteten in der Gemeinde Apen insgesamt 2.566 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Der Pendlersaldo war mit -1.695 deutlich negativ und ergab sich aus 1.398 Einpendlern und 3.093 Auspendlern, deren Arbeitsorte wahrscheinlich vor allem Westerstede, Leer oder Oldenburg sind. Bei der Betrachtung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich nochmals der hohe Stellenwert der Landwirtschaft in der Dorfregion Apen. Mit 179 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt der Anteil der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft rund 7 % und ist überdurchschnittlich hoch im Vergleich zum Land Niedersachsen (1,3 %). Im Vergleich mit dem Landkreis Ammerland (6,8 %) ist dieser Anteil nur geringfügig höher. Im produzierenden Gewerbe waren zum 30.06.2015 insgesamt 1.132 Beschäftigte (44,1 %), im Bereich Handel, Verkehr und Lagerei (Logistik), Gastgewerbe 776 Beschäftigte (30,2 %) und im Wirtschaftsbereich der sonstigen Dienstleistungen 350 Beschäftigte (13,6 %) tätig. (Vgl. LSN 2016)

Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung mit der Eisenhütte ist der Metallbau im produzierenden Gewerbe ein wichtiger Wirtschaftszweig, der mit weiteren niedergelassenen Unternehmen und Dienstleistern ein überregionales Wirtschaftscluster bildet. Freie Gewerbeflächen existieren in der Gemeinde Apen in insgesamt fünf Gewerbegebieten: Gewerbefläche „Dockgelände“ in Augustfehn I, Wirtschaftsbogen an der A 28 in Augustfehn II, Gewerbegebiet Apen, Gewerbegebiet Wiekesch und Gewerbegebiet Augustfehn I / Hengstforde.

Ein informeller Austausch der ortsansässigen Unternehmen und der Kommune erfolgt seit 2014 im Rahmen des Business-Netzwerkes Apen. In Form von regelmäßigen Treffen und Informationsveranstaltungen, teils mit Referenten zu aktuellen Themen, sollen das Wirtschafts- und Verwaltungshandeln aufeinander abgestimmt sowie Ideen für den Wirtschaftsstandort Apen entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden. Des Weiteren betreibt die Gemeinde Apen ein Online-Ausbildungsportal (azubi.apen.de).

2.3 Soziokulturelle Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

angepasstes Angebot an Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Die soziokulturellen Infrastrukturen der Daseinsvorsorge konzentrieren sich auf die beiden Siedlungsschwerpunkte Apen und Augustfehn (vgl. Kapitel 2.4). Die Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist hier gesichert.

In Apen, Augustfehn I+II, Nordloh und Godensholt gibt es insgesamt drei Krippen und fünf Kindergärten. Ein Netzwerk von Aper Tagesmüttern wird etabliert. Weitere Bildungseinrichtungen sind aktuell die vier Grundschulen in Apen, Augustfehn I, Augustfehn II und Nordloh sowie die Oberschule in Augustfehn mit Außenstelle in Apen und die Außenstelle des Gymnasiums Westerstede für die 5. und 6. Klassen in



Apen. In der Schullandschaft ereignen sich jedoch derzeit einige Änderungen. So wird die Grundschule „Am Stahlwerk“ in Augustfehn II mit dem Schuljahr 2017/2018 auslaufen und aus der Oberschule in Augustfehn wird zum Schuljahr 2017/2018 eine integrierte Gesamtschule (IGS) mit gymnasialer Schulung für Kinder aus der Gemeinde Apen und den umliegenden Kommunen. Die Außenstelle des Gymnasiums in Apen bleibt bestehen. Alle weiteren Details klärt seit Februar 2017 eine Planungsgruppe. Von der Jugendpflege werden Jugendtreffs in Apen und Augustfehn betrieben, in denen in Abstimmung mit der Schule Apen bzw. der Oberschule Augustfehn verschiedene Angebote und Ferienbetreuung etabliert wurden.

Im Bereich der medizinischen Versorgung gibt es hier mehrere Praxen von Hausärzten und Zahnärzten sowie Apotheken und weitere gesundheitsbezogene Dienstleistungen. In Augustfehn ist das AZURIT-Pflegeheim ansässig. 2017 wird mit dem Bau eines Wohnparkes für Senioren mit Pflegeeinrichtung und barrierefreien Wohnungen durch die Unternehmensgruppe „PflegeButler“ in der Straße Osterende in Apen begonnen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2018 geplant.

Weitere Angebote stellen verschiedene Kultur- und Freizeitangebote wie Museen, ein Freibad oder Veranstaltungen wie Theateraufführungen dar. Darüber hinaus verfügt die Dorfregion Apen über eine Vielzahl informeller soziokultureller Strukturen, die auf bürgerschaftlichem Engagement fußen. Die Bandbreite an Vereinen reicht beispielsweise von Heimat- und Brauchtumsvereinen über Musik- und Gesangvereine, Ortsvereine und Ortsbürgervereine, Schützenvereine und Sportvereine bis hin zu sonstigen Vereinen und Verbänden. Auf ehrenamtliche Tätigkeiten ist auch die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Apen angewiesen, die in die vier Ortsfeuerwehren (Schwerpunktfeuerwehr Apen, Stützpunktfeuerwehr Bokel-Augustfehn, Ortsfeuerwehr Godensholt und Ortsfeuerwehr Nordloh-Tange) aufgeteilt ist. Auf Vorschlag der Ortsbürgervereine oder der Einwohner wird vom Rat der Gemeinde Apen für jede der neun Bauerschaften ein Bezirksvorsteher als Ansprechpartner für die Bürgerschaft gewählt. Eine Art organisierte Nachbarschaftshilfe existiert in Form des Tauschringes Apen, in dem Mitglieder gegenseitige Leistungen anbieten und im Gegenzug in Anspruch nehmen können. Das Spektrum der angebotenen Tätigkeiten umfasst u. a. Hilfe in Haus und Garten, Musik- und Sprachunterricht, Nachhilfe, Tierpflege, Fahrdienste oder Gesprächs- und Besuchsdienste. Der aus Ehrenamtlichen bestehende Arbeitskreis „Asyl“ veranstaltet seit Sommer 2015 ein wöchentliches Willkommens-Café und bietet zudem Hilfen und Tipps zu Themen wie Einkaufen, Essen / Kochen, Bahn- und Busfahren, Mülltrennung, Sprachförderung und Sportangebote.

**ausgeprägtes Angebot
und Engagement
in Kultur und Freizeit**

2.4 Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsschwerpunkte in der Gemeinde Apen stellen die Orte Apen und Augustfehn dar, wobei Augustfehn aufgrund der historischen Bedeutung als Arbeitsstätte durch die Eisenhütte und den vorhandenen Bahnhof sogar größer ist als der Hauptort und Verwaltungssitz Apen. Zwischen Apen und Augustfehn existiert aufgrund fließender Siedlungsübergänge durch die Ortsteile Hengstforde und Vreschen-Bokel keine klare Trennung und in Augustfehn erstreckt sich die Wohnbebauung weiterhin über den Ortskern hinaus entlang des Augustfehnkanals. Kleinere Siedlungszusammenhänge gibt es noch in Nordloh, Godensholt und Tange. Im übrigen Gemeinde-

gebiet bestehen stark dörfliche Strukturen, die traditionell aus landwirtschaftlichen Hofstellen in Streulagen sowie neueren Wohnbauten oder ausschließlich zum Wohnen genutzten Höfen bestehen.

hohe Nachfrage nach Wohnraum und Bauland



In der jüngeren Vergangenheit hat die Siedlungsentwicklung vor allem in den beiden Orten Apen und Augustfehn einen starken Aufschwung erlebt. Dies ist begründet durch die gestiegenen Immobilienpreise beispielsweise im Umland von Oldenburg und begünstigt durch die aktuell niedrigen Zinsen. Aufgrund des Bahnhofes in Augustfehn ist die Gemeinde als Wohnort für Pendler interessant (vgl. Kapitel 2.2). Im Laufe der vergangenen Jahre ausgewiesene Baugebiete wurden sehr schnell und vollständig verkauft. Aktuell entwickelt die Gemeinde Apen aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage nach Grundstücken verschiedene Baugebiete, die im Jahr 2017 vermarktet werden sollen: Am Moorgraben / An den Moorkämpen in Augustfehn I, Tellberg-West in Vreschen-Bokel, Hornskamp in Apen sowie die Erweiterung des Wohnparkes in Augustfehn I. Teilweise bedient sie sich hierbei auch Investoren, die derzeit Baugrundstücke in insgesamt drei Gebieten anbieten: Am Esch, Osterende sowie An der Wiek in Apen.



Wenngleich die Wohnungsnachfrage sehr hoch ist, achtet die Gemeinde Apen auf eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und vermeidet Gebietsausweisungen „auf der grünen Wiese“. Die neu ausgewiesenen kommunalen Baugebiete stellen daher hauptsächlich innerörtliche Lückenschließungen dar. Im Bestand existieren kaum verfügbare Wohnungen und es gibt keine nennenswerten Leerstände, die einer Nach- oder Umnutzung zugeführt werden können. Zukünftig ist jedoch mit Leerständen, insbesondere landwirtschaftlicher Immobilien, zu rechnen. In den schon länger vermarkteten Baugebieten gibt es nur vereinzelte unbebaute Grundstücke, auf welche die Kommune jedoch keinen Einfluss hat, da sie sich in Privatbesitz befinden. Bei den neueren Gebietsausweisungen wurde und wird daher immer ein Baugebot angeordnet, d. h. die Grundstücke müssen innerhalb von zwei bis drei Jahren ab Kauf bebaut sein. Aus den zuvor beschriebenen Gründen ist eine aktive Innenentwicklung wegen des Mangels an Leerständen, Baulücken und Brachen in der Dorfregion Apen derzeit nur bedingt möglich. Die Erarbeitung eines gemeindeweiten Baulücken- und Leerstandskatasters (BLK) wurde daher zwar bereits von der Kommune in Betracht gezogen, jedoch bisher nicht weiter verfolgt. Sollte sich die Situation ändern, gibt es verschiedene Anbieter für dieses Instrument, auf die zurückgegriffen werden kann.

2.5 Technische Ver- und Entsorgung

Die Versorgung mit Trinkwasser wird im gesamten Gebiet der Gemeinde Apen durch den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) sichergestellt. Die zentrale Abwasserbeseitigung hat die Gemeinde Apen per Betreibervertrag an die EWE-Wasser abgegeben. Sie erfolgt grundsätzlich über das Kanalsystem, mit dem das Schmutzwasser in die Abwasserreinigungsanlage Apen geleitet und dort aufbereitet wird. In den Außenbereichen können ausnahmsweise Kleinkläranlagen betrieben werden, wobei die Beseitigungspflicht des Fäkalschlammes weiterhin bei der Gemeinde Apen liegt. Das Niederschlagswasser wird über den Regenwasserkanal abgeführt oder – vor allem in den Außenbereichen – über die Grundstücke versickert

bzw. in Gräben geleitet. Für die Abfallentsorgung ist der Landkreis Ammerland verantwortlich.

Das Strom- und Gasnetz in der Gemeinde Apen wird von der EWE-Netz betrieben. Die Gemeinde Apen hält Anteile an der Kommunalen Netzbeteiligungsgesellschaft Nordwest (KNN). Im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energien bestehen erste Ansätze. Ein privates Unternehmen unterhält seit 2001 in Augustfehn II und Südgeorgsfeln in der Nachbargemeinde Uplengen den Windpark „Fehnland“ mit insgesamt elf Windrädern. Die Gemeinde Apen hat im Jahr 2013 eine Windpotenzialstudie in Auftrag gegeben. Unter Berücksichtigung von einzuhaltenen Abständen zu Wohngebieten und unter Ausschluss von Schutzgebieten blieben drei Potenzialflächen in Klauhörn, Holtgast und Westermoor übrig, auf denen theoretisch mindestens drei Anlagen errichtet werden könnten. Da dies jedoch bei allen drei Flächen große Einschränkungen für Bevölkerung und Natur (z. B. Brutvögel und Fledermäuse) bedeuten würde, ist die Gemeinde Apen im Jahr 2015 von den Planungen eines kommunalen Windparks abgerückt. Die Bürgerenergiegenossenschaft in der Gemeinde Apen eG betreibt seit 2008 Photovoltaikanlagen, die sich auf öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Sporthallen befinden. Der erzeugte Strom wird in das Netz der EWE eingespeist. Daneben existieren verschiedene private Anlagen.

Das Telekommunikationsangebot ist durch verschiedene Anbieter wie die Deutsche Telekom oder EWE sichergestellt. Internet ist sowohl über Kabellösungen als auch Funkverbindungen verfügbar, wobei die Breitbandversorgung dem Breitbandatlas Niedersachsen zufolge (vgl. Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen 2016) bei weitem nicht flächendeckend ist. In einem ersten Schritt hat die Gemeinde Apen über das Konjunkturpaket II eine Verbesserung erzielen können. Derzeit beteiligt sich die Gemeinde Apen an einer kreisweiten Offensive zum Breitbandausbau.



flächenhaft geförderter Breitbandausbau

2.6 Übergeordnete Planungen

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Ammerland aus dem Jahr 1996 (vgl. Landkreis Ammerland 1996) ist für die Gemeinde Apen als übergeordnete Planung relevant. Darin wurden die Orte Augustfehn und Apen als Grundzentren mit Angeboten von Gütern und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf dargestellt. In den ländlichen Ortsteilen sind zur wohnortnahmen Grundversorgung möglichst gebündelte Angebote entsprechend dem örtlichen Bedarf bereitzustellen. Apen und Augustfehn wurden zudem als Standorte mit der Schwerpunktaufgabe „Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten“ sowie als Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe „Erholung“ dargestellt. Der Wirtschaftsbogen an der A 28 ist zudem ein Standort mit der Schwerpunktaufgabe „Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten“ (mit Entlastung- und Entwicklungsaufgaben in Bezug auf die Mittelzentren Bad Zwischenahn und Westerstede) sowie ein Vorranggebiet für industrielle Anlagen.

RROP Landkreis Ammerland aus dem Jahr 1996

Außerhalb der Siedlungsschwerpunkte ist der Großteil des Gemeindegebiets als Vorsorgegebiet für Landwirtschaft ausgewiesen. Zudem wurden verschiedene Flächen als Gebiete zur Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes (sowohl flächige Darstellung – z. B. Aper Tief – als auch linienhafte Darstel-



lung entlang der Großen Norderbäke, der Großen Süderbäke und der Ollenbäke), als Vorsorge- und Vorranggebiete für Natur und Landschaft, als Vorranggebiete für Grünlandbewirtschaftung sowie als Vorsorgegebiete für Erholung ausgewiesen. Im nördlichsten Teil von Augustfehn III befindet sich zudem ein Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung von Torf für langfristige Inanspruchnahme. Diese Ausweisungen verdeutlichen die hohe Bedeutung der naturnahen Gemeindeteile und ihre zahlreichen Funktionen in der Gemeinde Apen.

Im Jahr 2007 wurde die Aktualität des RROP bestätigt. Der Kreistag des Landkreises Ammerland stellte fest, dass es trotz des Wegfalls einiger Torfabbaugebiete weiterhin in voller Übereinstimmung mit dem seinerzeit gültigen Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) befindet und keine Neuaufstellung erforderlich ist. Die Gültigkeit des RROP von 1996 wurde damit zunächst um weitere zehn Jahre bis zum 07.06.2017 verlängert und muss dann wieder überprüft werden (vgl. Landkreis Ammerland 2007).

REK Fehngebiet aus dem Jahr 2015

Die Gemeinde Apen ist gemeinsam mit neun weiteren Kommunen aus den Landkreisen Ammerland, Aurich, Leer und Cloppenburg – darunter auch die benachbarte Samtgemeinde Jümme – Teil der Region Fehngebiet. Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) „MITNANNER wat Neeis anfangen – Tokummst lebennig upboen“ (GEMEINSAM auf zu neuen Ufern – Zukunft aktiv gestalten) bewarb sich das Fehngebiet um eine erneute Anerkennung als Region und die Durchführung eines Regionalmanagements für die Förderperiode 2014-2020. Charakteristisch und prägend für die Region sind die Moorgebiete und die Moorkultivierung mit den typischen Fehnkanälen. Als fünf übergeordnete Ziele wurden die Weiterentwicklung des Fehngebietes als attraktive Wirtschaftsregion, generationengerechte Lebensregion, wertvolle Kulturregion, verantwortungsbewusste Naturregion und reizvolle Wohnregion herausgearbeitet. Zur Erreichung dieser Entwicklungsziele wurden drei Handlungsfelder definiert, in denen Projekte umgesetzt werden sollen: AlltagKultur: „Zuhause im Fehngebiet“ (LevenKultur: „Up't Fehn tohuus“), FehntjerGast: „Unterwegs und zu Gast im Fehngebiet“ (FehntjersGasten: „Unnerwegens un up Visit up't Fehn“) und WasserLand: „Land(wirt)schaft und Natur im Fehngebiet“ (WaterLand: „Buurderee un Natur in't Fehn“). (Vgl. LAG Fehngebiet 2015)

RHS Weser-Ems 2014-2020

In der Regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems 2014-2020 des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (vgl. ArL Weser-Ems 2014) wurden basierend auf einer Analyse der Region in zehn Handlungsfeldern insgesamt elf strategische Ziele für die Förderperiode 2014-2020 formuliert. Diese sind:

1. Zukunftssicherung Bioökonomie u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z. B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region
5. Zukunftssicherung Tourismus u. a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
6. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und

Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung

7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
9. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume
10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen
11. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes, auch zur Senkung des CO₂-Verbrauchs

3 PLANUNGS- UND BETEILIGUNGSPROZESS

3.1 Verschneidung von Dorfentwicklung und Städtebauförderung

Die Gemeinde Apen stellte im Jahr 2014 einen erfolgreichen Antrag auf Aufnahme in die Dorfentwicklung (damals noch Dorferneuerung) mit dem Programmjahr 2015. Im Jahr 2013 hatte bereits die benachbarte Samtgemeinde Jümme einen Antrag gestellt und war mit dem Programmjahr 2014 aufgenommen worden. Gemeinsam entschlossen sich beide Kommunen am Ende des Jahres 2013 außerdem dazu, am Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ (KSG) teilzunehmen. Das Netzwerk mit der Samtgemeinde Jümme als federführende Kommune wurde hier ebenfalls mit dem Programmjahr 2014 aufgenommen.

Unter Beteiligung der zuständigen Bewilligungsbehörde, des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems mit den beiden Geschäftsstellen Aurich und Oldenburg sowie den Dezernaten 3.1 (Landentwicklung) und 2 (Städtebauförderung), wurde aufgrund dieser neuen Situation eine Art Pilotprojekt zur parallelen Bearbeitung beider Förderstränge initiiert. Um für beide Förderprogramme – Dorfentwicklung und Städtebauförderung – den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, wurden die beiden Dorfentwicklungsprozesse jeweils unter breiter Bürgerbeteiligung bearbeitet. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden von der Samtgemeinde Jümme und der Gemeinde Apen zu Beginn gemeinsam sieben zu behandelnde Themenbereiche festgelegt. Die Handlungsfelder in der Dorfentwicklung Apen waren somit:

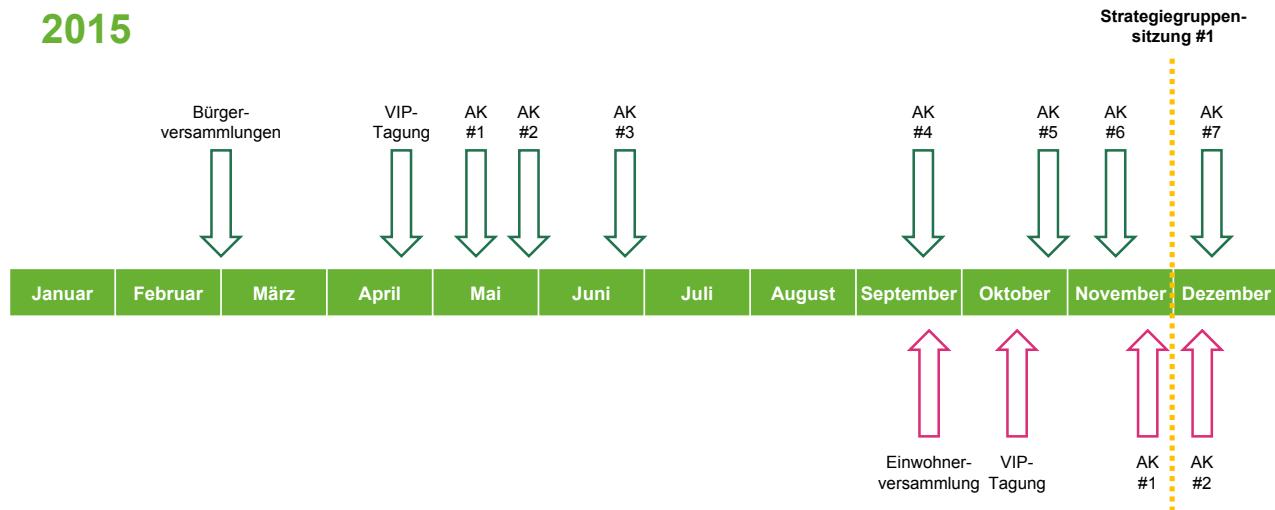
- Gesund versorgt – Pflege | Gesundheit | medizinische Versorgung
- Dorfgemeinschaft – Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur
- Lokale Wirtschaft – Landwirtschaft | Handel | Gewerbe | Tourismus
- Kinder & Jugend – Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung
- Dorfbild & Bausubstanz – Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege
- Orte & Wege – Sicherheit | Mobilität | Wohnen | Nahversorgung
- Dorf & Natur – Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie

sieben Handlungsfelder

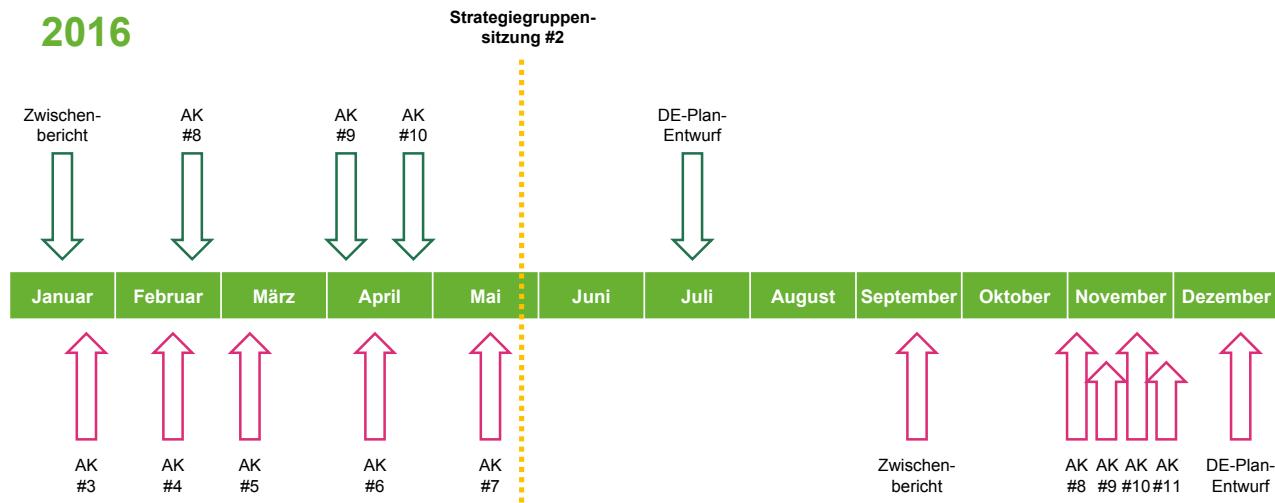
Aus den in den Dorfentwicklungsprozessen gewonnenen Ergebnissen und Projektideen wurde das KSG-Vorhaben inhaltlich gespeist, wobei diskutierte Themen und Maßnahmenansätze, die für die Dorfentwicklung relevant sind, gleichermaßen in die Dorfentwicklungsprozesse rückgekoppelt wurden. Als Resultat existieren daher drei sich aufeinander beziehende Berichte mit Maßnahmenkatalogen, die in der Zusammenshau zu betrachten sind.

Abb. 8 zeigt den zeitlichen Ablauf der drei parallel verlaufenden Prozesse.

2015



2016



2017

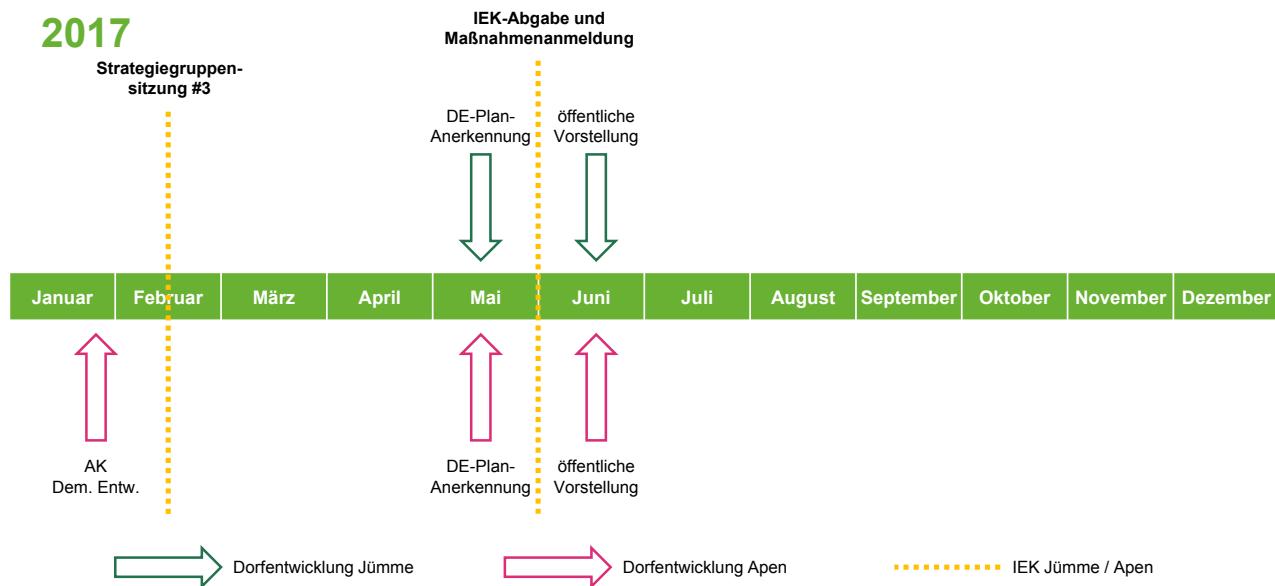


Abb. 8: Zeitplan | DE Jümme – DE Apen – IEK Jümme / Apen

Quelle: NLG 2016

3.2 Beteiligung der Öffentlichkeit

Eine breite und vielfältige Akteursbeteiligung war maßgeblicher Bestandteil des Dorfentwicklungsprozesses in der Dorfregion Apen. Durch die wiederholte Einbeziehung der allgemeinen Bürgerschaft und ausgewählter Experten konnte auf das Wissen zahlreicher räumlicher und fachlicher Hintergründe zurückgegriffen werden. Dadurch ergab sich eine fundierte Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes unter Berücksichtigung der Nutzungs- und Entwicklungswünsche und wurde die Grundlage für die Akzeptanz des Prozesses sowie der Planungsergebnisse gelegt. Die Bürgerbeteiligung erfolgte dabei zum Großteil in Form von Veranstaltungen und wurde durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. An den Veranstaltungen konnten grundsätzlich alle Interessierten teilnehmen. Um den Informationsfluss der Erkenntnisse aus dem Dorfentwicklungsprozess in die Politik zu gewährleisten, erfolgte eine enge Einbindung des interfraktionell besetzten Arbeitskreises „Demografische Entwicklung“ der Gemeinde Apen. Auf diese Weise fungierten die an den Veranstaltungen teilnehmenden Arbeitskreismitglieder als Multiplikatoren in den Gemeinderat.

breite Bürger- und Akteursbeteiligung



Veranstaltungen

Eine öffentliche Einwohnerversammlung am 23. September 2015 in der Schule Apen, an der über 300 Personen teilnahmen, bildete den Auftakt des Dorfentwicklungsprozesses und diente der Information der Bevölkerung. In der Veranstaltung erläuterten Vertreter des für die Förderung zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (Geschäftsstelle Oldenburg) zunächst die Ziele und Inhalte der Dorfentwicklungsplanung sowie die Fördermöglichkeiten während der anschließenden Umsetzungsphase. Anschließend wurden der Ablauf des Beteiligungsprozesses und der Konzepterstellung sowie die bereits vorliegenden Ergebnisse zur Bevölkerungsentwicklung vorgestellt. In der zweiten Hälfte der Versammlung konnten die Teilnehmer sich mit Ideen und Anregungen aktiv einbringen.

große Auftaktveranstaltung



Abb. 9: Einwohnerversammlung in Apen am 23.09.2015

Quelle: NLG 2015

Am 09. und 10. Oktober 2015 fand in der Oberschule Augustfehn als Einstieg in die intensive Arbeitsphase eine VIP-Tagung (VIP = Vorbereitende InformationsPhase) mit etwa 80 Personen statt. Zu dieser Veranstaltung waren alle Personen, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung ihr Interesse an den thematischen Arbeitskreissitzungen bekundet hatten, sowie die Mitglieder des kommunalen Arbeitskreises „Demografische Entwicklung“ eingeladen.

VIP-Tagung als Einstieg in die intensive Arbeit

Am ersten Tag wurde zunächst auf die Arbeitsweise und den Ablauf der Arbeitskreissitzungen eingegangen. Bei der Erläuterung der Zeitplanung für den Dorfentwicklungsprozess wurde zudem über die Kooperation mit der Samtgemeinde Jümme im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ informiert. Zur inhaltlichen Einstimmung wurden daraufhin die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnungen für vier Untersuchungsgebiete in der Gemeinde Apen vorgestellt.

In der ersten Arbeitsphase konnten die Anwesenden zur Vorbereitung der thematischen Arbeitskreissitzungen ihre Gedanken, Wünsche, Bedenken, Ideen und Anregungen festhalten. Dazu befanden sich in je einem Raum zu den sieben Handlungsfeldern vier Diskussionstische mit den Überschriften „Hier drückt der Schuh!“, „Hier läuft es rund!“, „Hier ist noch Luft nach oben!“ und „Ideen, Anregungen, Ergänzungen“.

Ziel der zweiten Arbeitsphase war die Identifizierung von sogenannten Lieblingsorten in der Gemeinde Apen. Alle Anwesenden hatten die Möglichkeit, auf einem Steckbrief einen Lieblingsort zu benennen, ihn kurz zu beschreiben und ggf. Verbesserungsvorschläge zu äußern. Auf einem Gemeindeplan wurden diese Orte dann markiert.



Abb. 10: VIP-Tagung in Apen am 09.10.2015

Quelle: NLG 2015

Am zweiten Tag der VIP-Tagung fanden sich Vertreter der Verwaltung und des Amtes für regionale Landesentwicklung sowie ca. 20 Bürgerinnen und Bürger, die sich für den Arbeitskreis „Dorfbild und Bausubstanz“ interessieren, zu einer Ortsbesichtigung zusammen. Mit dem Bus wurden alle Bauerschaften der Gemeinde Apen angefahren und Herr Bürgermeister Matthias Huber gab ausführliche Informationen zu den einzelnen Anfahrtspunkten.

Arbeitskreissitzungen mit einheitlichem Vorgehen

In einem ersten Durchlauf fanden sieben Sitzungen des Arbeitskreises zu jeweils einem der behandelten Handlungsfelder an verschiedenen Orten in der Gemeinde Apen statt:

- #1 – 25.11.2015: Gesund versorgt
- #2 – 02.12.2015: Dorfgemeinschaft
- #3 – 19.01.2016: Dorfbild & Bausubstanz
- #4 – 17.02.2016: Lokale Wirtschaft
- #5 – 09.03.2016: Orte & Wege
- #6 – 14.04.2016: Kinder & Jugend
- #7 – 19.05.2016: Dorf & Natur

Die „personelle Zusammensetzung“ des Arbeitskreises wechselte dabei je nach Handlungsfeld. Deshalb folgten die Sitzungen einem einheitlichen Vorgehen, um den Austausch zu strukturieren und die Resultate vergleichbar zu machen. Als Diskussionsgrundlagen wurden zunächst die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnungen, der Bestandsaufnahme sowie der Einwohnerversammlung und der VIP-Tagung vermittelt. Dies erfolgte durch das Projektteam und bei Bedarf durch weitere Mitarbeiter der NLG sowie im Falle der siebten Arbeitskreissitzung durch einen ökologischen Fachbeitrag der Umweltplanerin Frau Petra Wiese-Liebert. Anschließend wurde das jeweilige Handlungsfeld – teils nach Unterthemen – tiefergehend analysiert und darauf aufbauend Zukunftsthemen für die weitere Entwicklung der Dorfregion Apen formuliert. Die identifizierten Zukunftsthemen wurden anhand einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 9 (sehr gut) einerseits hinsichtlich der aktuellen Situation („Wo stehen wir aktuell?“) und andererseits hinsichtlich der Situation 2030 („Wo wollen und können wir realistischer Weise bis 2030 hin?“) bewertet. Des Weiteren wurden Handlungsansätze zur Erreichung der angestrebten Situation im Jahr 2030 festgehalten.

Am 22. September 2016 erfolgte im Feuerwehrhaus in Apen eine öffentliche Zwischenberichterstattung, zu der rund 120 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter aus der Verwaltung und dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) erschienen. Während einer inhaltlichen Einführung wurden zunächst der bisherige Prozessverlauf der Dorfentwicklung und die Ergebnisse der ersten sieben Arbeitskreissitzungen in Form der identifizierten Zukunftsthemen bis zum Jahr 2030 vorgestellt. In einer Arbeitsphase konnten an sieben den Handlungsfeldern zugeordneten Stationen mit Plakaten zu den Zukunftsthemen konkrete Projektbögen ausgefüllt werden. Die entwickelten Projektvorschläge wurden dann an Wäscheleinen befestigt und waren so für alle einsehbar.

öffentliche Zwischenberichterstattung



Abb. 11: Zwischenbericht in Apen am 22.09.2016

Quelle: NLG 2015

vier Vertiefungssitzungen

Im November 2015 fanden vier weitere Arbeitskreissitzungen zur Vertiefung ausgewählter Handlungsfelder statt:

- #8 – 02.11.2016: Vertiefung – Gesund versorgt
- #9 – 08.11.2016: Vertiefung – Dorfgemeinschaft
- #10 – 16.11.2016: Vertiefung – Lokale Wirtschaft
- #11 – 23.11.2016: Vertiefung – Kinder & Jugend

In den Vertiefungssitzungen wurden die im Dorfentwicklungsprozess bisher gesammelten Projektideen zu dem jeweiligen Handlungsfeld und den zugehörigen Zukunftsthemen betrachtet. In mehreren aufeinander aufbauenden Arbeitsphasen wurden diese Zusammenstellungen zunächst überprüft und ggf. ergänzt sowie daraus zeitlich bzw. inhaltlich prioritäre Maßnahmen ausgewählt, woraufhin sich deren Ausarbeitung in Kleingruppen mithilfe von Projektbögen anschloss.

Infolge der Vertiefungssitzungen wurde die Entwicklungsstrategie hinsichtlich des Leitbildes, der Zielsetzungen und des Maßnahmenkataloges inkl. der als prioritär hervorgehobenen Maßnahmen in einer Sitzung des Arbeitskreises „Demografische Entwicklung“ am 24. Januar 2017 abschließend abgestimmt.

Nach Beschluss des Dorfentwicklungsplanes durch den Gemeinderat sowie die Plananerkennung durch das Amt für regionale Landesentwicklung wird es im Sommer 2017 eine öffentliche Ergebnispräsentation geben.

Öffentlichkeitsarbeit

transparenter Prozess durch Homepage und Pressearbeit

Auf der Homepage der Gemeinde Apen wurde zu Beginn der Dorfentwicklung eine Seite mit allgemeinen Informationen zum Planungsprozess, den nächsten Terminen sowie den Protokollen durchgeföhrter Veranstaltungen eingerichtet. Darüber hinaus hatten alle Interessierten die Möglichkeit, in einem Onlineformular ihre Anregungen und Vorschläge zur Dorfentwicklung in der Gemeinde Apen einzureichen.

Zudem wurden auf der Gemeindehomepage regelmäßig Pressemitteilungen zum aktuellen Stand des Dorfentwicklungsprozesses veröffentlicht; eine Sammlung befindet sich als Pressepiegel im Anhang.

Zur Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen wurde neben der Bekanntmachung auf der Homepage auch in der Presse aufgerufen. Die Personen, die ihr Interesse an der aktiven Mitarbeit im Arbeitskreis bekundet hatten, wurden zusätzlich persönlich eingeladen.

In der Ausgabe 2015 der Fachzeitschrift „Landentwicklung aktuell“ wurde ein Artikel mit dem Titel „Zusammenwirken von Dorfentwicklung und Städtebauförderung am Beispiel der Samtgemeinde Jümme und der Gemeinde Apen“ veröffentlicht.

3.3 Mein Lieblingsort in der Gemeinde Apen

62 benannte Lieblingsorte

Aus der Sammlung unter dem Titel „Mein Lieblingsort in der Gemeinde Apen“ auf der VIP-Tagung im Oktober 2015 (vgl. Kapitel 3.2) entwickelte sich ein Teilprojekt des Dorfentwicklungsprozesses. Insgesamt waren 62 Lieblingsorte von den Teilnehmern-

den der Veranstaltung benannt worden. Die Kriterien waren lediglich, dass der Ort sich in der Gemeinde Apen befinden und öffentlich zugänglich sein muss. Auf kleinen Steckbriefen wurden die folgenden Fragen beantwortet:

- Wo ist mein Lieblingsort? / Was ist mein Lieblingsort?
- Warum ist dies mein Lieblingsort?
- Was könnte sich hier verbessern? Oder sollte es diesen Ort noch woanders geben?

In Abb. 12 sind die 62 Lieblingsorte kartografisch dargestellt. Im Anhang des Dorfentwicklungsplanes befindet sich zudem eine detaillierte Liste als Auswertungsergebnis der ausgefüllten Steckbriefe mit den Angaben, warum es sich jeweils um einen Lieblingsort handelt, was ggf. verbessert werden könnte und ob der Lieblingsort auch auf andere Stellen übertragbar ist.

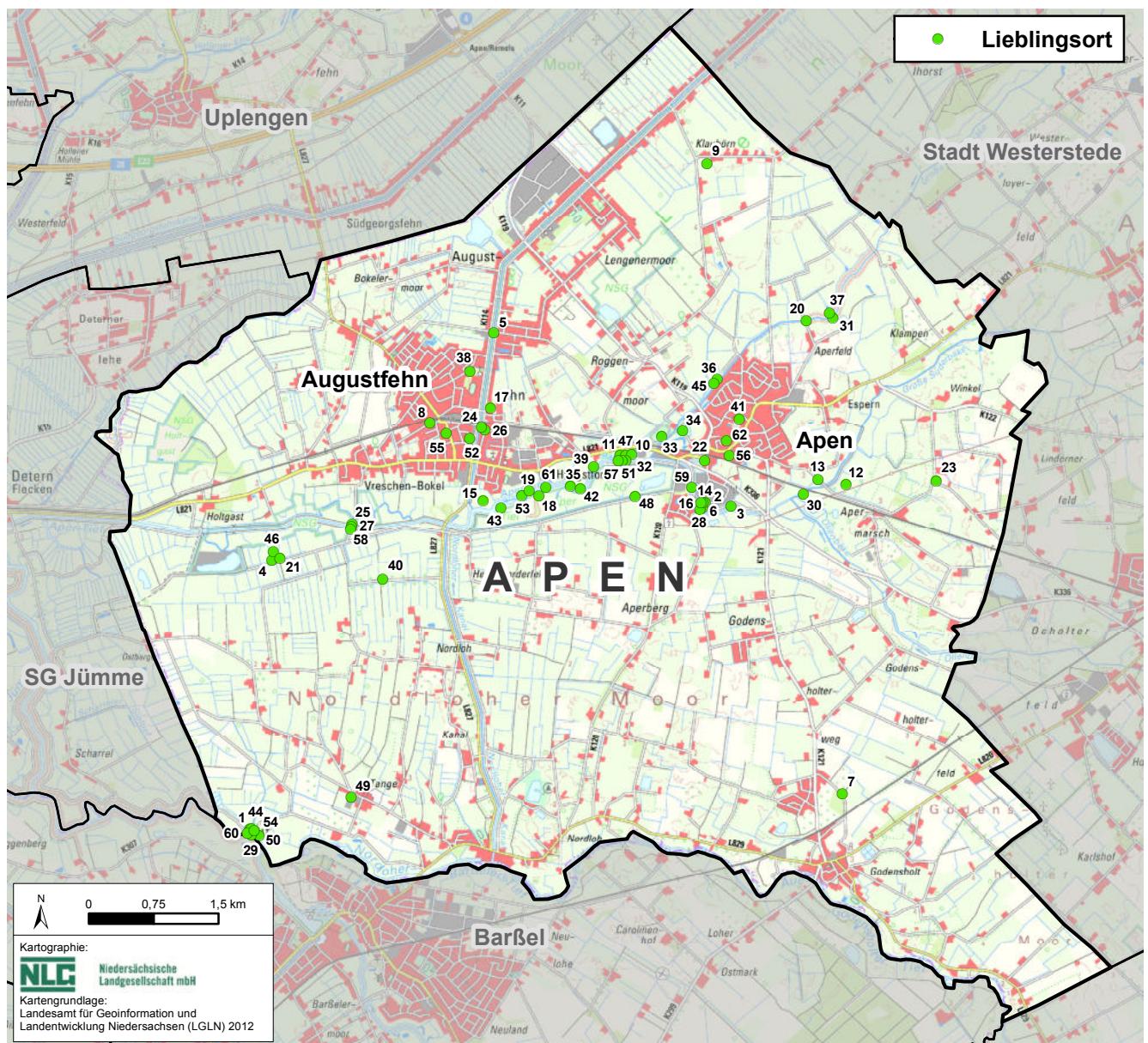


Abb. 12: Lieblingsorte in der Gemeinde Apen

Quelle: NLG 2015 | Datengrundlage: LGLN 2012

Die angehende Fotografiestudentin Ann-Kathrin Tamke erbot sich ehrenamtlich, die Lieblingsorte in der Gemeinde Apen zu fotografieren. Im Erdgeschoss des Rathauses wurden die Fotos anschließend ausgestellt.

- 1 Marschstraße, Apen
- 2 Eisenhütte, Augustfehn
- 3 Kanal-Hubbrücke, Augustfehn
- 4 Hafenbecken, Apen
- 5 Friedhof Nikolaikirche, Apen
- 6 Bühne, Augustfehn
- 7 Schwimmbad, Hengstforde
- 8 Heeren-Wehren-Brücke, Apen
- 9 Mühle, Hengstforde



Abb. 13: Beispiefotos der Lieblingsorte in der Gemeinde Apen

Quelle: Tamke 2016

Darüber hinaus beschäftigte sich im Wintersemester 2015/2016 eine Studierendengruppe des Master-Studiengangs Umweltplanung der Leibniz-Universität Hannover mit dem Thema. Unter dem Projekttitel „Ländliche Entwicklung konkret: Inwertsetzung der Aper Lieblingsorte“ wurden verschiedene Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Ein Vernetzungskonzept zielt auf die Schaffung eines Naherholungserlebnisses, indem der Zugang zu den identitätsstiftenden Lieblingsorten erleichtert wird. Mit Hilfe einer Routenführung können die Orte durch Rad- und Wanderwege verbunden und mit Informationsmaterial sowie Wegweisern darauf aufmerksam gemacht werden. Drei Nutzungskonzepte beinhalten Überlegungen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung. Dabei soll der Rathausmarktplatz Apen in seiner Funktion gestärkt, das Eisenhüttengelände als zentraler Veranstaltungsort gefestigt und der Bahnhof Augustfehn als Lieblingsort entwickelt werden. Die Ergebnisse des Studienprojektes wurden im Rahmen der Arbeitskreissitzung „Orte und Wege“ am 09.03.2016 vorgestellt. Im Anhang befindet sich die vollständige Abschlusspräsentation.

Im Laufe des Dorfentwicklungsprozesses wurden vielfach weitere Projektansätze mit Bezug zu den Lieblingsorten in der Gemeinde Apen angebracht. Diese unterschiedlichen Anregungen sind in den Maßnahmenkatalog bzw. die Entwicklungsstrategie (vgl. Kapitel 6) eingeflossen und können im Rahmen der Umsetzung des Dorfentwicklungsplanes als ein großes, zusammenhängendes Vorhaben oder mehrere kleinere Maßnahmen realisiert werden.

3.4 Methodik und Aufbau des Dorfentwicklungsplanes

Der vorliegende Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Apen ist angelehnt an die Erarbeitungsstufen des Beteiligungsprozesses aufgebaut. Im ersten Kapitel wurde zunächst die Abgrenzung der Region beschrieben und in Kapitel 2 wurde die Ausgangslage hinsichtlich der allgemeinen Rahmenbedingungen dargestellt.

Mit dem folgenden vierten Kapitel beginnt die Auswertung der mit der Bevölkerung erarbeiteten Ergebnisse, indem die Stärken-Schwächen-Analyse erörtert wird. In Kapitel 5 werden die Handlungsfelder tiefergehender betrachtet, wie dies auch in den Arbeitskreissitzungen geschah. Das sechste Kapitel beinhaltet die sich aus den Handlungsbedarfen in den sieben Handlungsfeldern ergebende Entwicklungsstrategie mit dem für die künftige Entwicklung festgelegten Leitbild sowie den strategischen Zielen und dem Maßnahmenkatalog.

Nach Abstimmung des Entwurfes mit dem Arbeitskreis „Demografische Entwicklung“ wurde der Dorfentwicklungsplan den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange (TöB) zur Verfügung gestellt sowie parallel zur Einsichtnahme durch die Bevölkerung im Rathaus Apen ausgelegt. Die nach Ablauf einer einmonatigen Frist eingegangenen Stellungnahmen wurden jeweils abgewägt und bei Bedarf in den Dorfentwicklungsplan eingearbeitet. Die Ergebnisse der Abwägung befinden sich im Anhang.

**Studienprojekt zu
Aper Lieblingsorten**

**Gliederung angelehnt
an Planungsprozess**

**TöB-Beteiligung und
öffentliche Auslegung**

3.5 Verfestigung des Dorfentwicklungsprozesses

Mit der Fertigstellung und Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes ist die Dorfentwicklung nicht abgeschlossen. Das Planwerk enthält Analysen, Zielformulierungen und Maßnahmenansätze, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren kontinuierlich berücksichtigt, erreicht und umgesetzt werden sollen.

anschließende Umsetzungsphase

Im nächsten Schritt kann ein Planungsbüro mit der Umsetzungsbegleitung des Dorfentwicklungsplanes beauftragt werden. D. h. es können sowohl von öffentlicher als auch privater Seite Anträge auf Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen mit Bezug zum vorliegenden Planwerk eingereicht werden, die nach Bewilligung durchs ArL umgesetzt werden können.

Somit endet der Dorfentwicklungsprozess nicht mit der Planerstellung und alle bisher Beteiligten werden ergänzt um relevante Akteure, je nach Fragestellung notwendige Fachleute sowie betroffene Projektträger weiterhin involviert. Sofern die Zuständigkeiten von Trägern öffentlicher Belange bei der Umsetzung von Maßnahmen berührt werden, sind diese frühzeitig in die Planung einzubeziehen.

Um den Austausch zwischen den beiden vernetzten Dorfregionen Jümme und Apen über die Erstellung der Dorfentwicklungspläne hinaus aufrecht zu erhalten, sollten regelmäßige Treffen – beispielsweise in Form von gemeinsamen Arbeitskreissitzungen – stattfinden, in denen Erkenntnisse, Erfahrungen und Probleme ausgetauscht werden können.

4 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Im Rahmen der Einwohnerversammlung und der VIP-Tagung (vgl. Kapitel 3.2) wurden von den Teilnehmern der Veranstaltungen zahlreiche Äußerungen zu den verschiedenen Kategorien „Hier läuft es rund!“, „Hier drückt der Schuh!“, „Hier ist noch Luft nach oben!“ und „Ideen und Anregungen“ in den sieben Handlungsfeldern zusammengetragen. Aus den umfangreichen Ergebnissen wurden Stärken und Schwächen der Dorfregion Apen nach Handlungsfeldern aufbereitet. Dabei wurden Einträge teilweise in ein anderes Handlungsfeld verschoben. Zudem gingen viele Nennungen bereits über die Analyse der aktuellen Situation hinaus. Diese Handlungsansätze wurden an dieser Stelle aus Gründen der Übersichtlichkeit bereinigt und flossen in den allgemeinen Maßnahmenkatalog ein.

4.1 Gesund versorgt

Im Handlungsfeld „Gesund versorgt“ mit den Unterthemen Pflege, Gesundheit und medizinische Versorgung wurde als Stärke in der Dorfregion Apen das Vorhandensein von Arzt, Apotheke und Pflegedienst vor Ort benannt. Die mangelnde Facharztversorgung und lange Wartezeiten beim Notdienst am Wochenende (zumeist in Westerstede) wurden dagegen als Schwächen angegeben. Die Situation in den Pflegeheimen wurde zudem kritisiert und das Pflege- und Versorgungsangebot für ältere Menschen – auch angesichts des demografischen Wandels – als nicht ausreichend bewertet. Darüber hinaus wurde die Mobilität als Herausforderung angegeben, die bei nicht-wohnortnaher Gesundheitsversorgung zum Problem wird.



Tab. 9: Stärken und Schwächen „Gesund versorgt“

STÄRKEN Hier läuft es rund!	SCHWÄCHEN Hier drückt der Schuh!
<ul style="list-style-type: none"> • Arzt und Apotheke im Ort • Pflegedienst vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Facharztversorgung • wohnortnahe Gesundheitsversorgung => Mobilität • Pflege und Versorgung älterer Menschen • verbesserungswürdige Situation in Pflegeheimen • lange Wartezeiten bei Notdienst am Wochenende

Quelle: NLG 2016

4.2 Dorfgemeinschaft

Zu den Themen Sozialstruktur, Ehrenamt, Vereine und Kultur wurden im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ zahlreiche Stärken wie ehrenamtliche „Zeitspender“ in der Kindertagesstätte Apen, das Angebot der Sportvereine, die vorhandenen Ortsbürgervereine, allgemein Vereine mit jungem Vorstand und speziell die Brauchtumsvereine mit jungen Akteuren in Aperberg, Augustfehn III und Godensholt, der Arbeitskreis Flüchtlinge bei der Diakonie sowie der Seniorentreffpunkt angeführt. Zudem wurden die Kultur in der Eisenhütte, jeweils das Dörphus in Vreschen-Bokel und in Tange sowie die Bürgerschule Augustfehn positiv bewertet. Als allgemein problematische Tendenzen wurden ein kleinliches Ortsteildenken als Hindernis für gemein-



schaftliches Handeln und Denken, mangelnder Informationsaustausch zwischen den unterschiedlichen soziokulturellen Angeboten und die unzureichende Abstimmung von Terminen zwischen den Ortsteilen, das altägyptische Denken und überalterte Vorstände sowie Mitgliederschwund in den Vereinen benannt.

Tab. 10: Stärken und Schwächen „Dorfgemeinschaft“

STÄRKEN <i>Hier läuft es rund!</i>	SCHWÄCHEN <i>Hier drückt der Schuh!</i>
<ul style="list-style-type: none"> • ehrenamtliche „Zeitspender“ in der Kita Apen, eine gegenseitige Bereicherung • Angebote Sportvereine gut entwickelt • Arbeitskreis Flüchtlinge bei der Diakonie • Seniorentreffpunkt • Kultur in der Eisenhütte • Dörphus Vreschen-Bokel und Dörpshus Tange • Bürgerschule Augustfehn • vorhandene Ortsbürgervereine • bei Vereinen mit jungem Vorstand • Brauchtumsvereine mit jungen Akteuren in Aperberg, Augustfehn III und Godensholt 	<ul style="list-style-type: none"> • kleinliches Ortsteindenken ist Hindernis für gemeinschaftliches Handeln und Denken • Mitgliederschwund in Vereinen • Informationsaustausch, Informationsfluss • Absprache der Termine unter den Ortsteilen • altägyptisches Denken in den Vereinen • überalterte Vereinsvorstände

Quelle: NLG 2016

4.3 Lokale Wirtschaft



Im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft“ wurden harte Standortfaktoren wie die Verkehrsanbindung über die Autobahn und den Bahnhof, die im Zuge der Flurbereinigung erneuerten Straßen und das Radwegenetz sowie die vorhandenen Supermärkte und weitere Geschäfte als Stärken aufgeführt. Im Bereich Tourismus wurde das Vorhandensein von Pensionen und nicht nur Hotels sowie im Bereich Gewerbe das Aper Gewerbegebiet als Aushängeschild als positiv bewertet. Als Problematisch wurden dagegen unterschiedlich gute Internetanbindungen, schlechte Handynetze und mangelhafter ÖPNV, fehlende Einkaufsmöglichkeiten in bestimmten Sortimenten und für ältere Menschen, die Gestaltung des Bahnhofs sowie die kaum mögliche Mitnahme von Fahrrädern im IC eingestuft. Auch Geruchs- und Lärmbelästigungen durch Landwirtschaft und Verkehr bzw. die Disco in Tange, die Weigerung von Zeitungen landkreisübergreifend zu berichten, fehlende Ressourcen im Bereich Tourismus sowie Massentierhaltung, Verkehrsbelastungen durch landwirtschaftliche Fahrzeuge und Konflikte zwischen Siedlung und Landwirtschaft wurden als Schwächen aufgezählt.

Tab. 11: Stärken und Schwächen „Lokale Wirtschaft“

STÄRKEN Hier läuft es rund!	SCHWÄCHEN Hier drückt der Schuh!
<ul style="list-style-type: none"> • Beschilderung (Ausgleichsgebiete) • Aper Gewerbegebiet ist Aushängeschild • Gemeindestraßen im Zuge der Flurbereinigung (damals) erneuert (in Apen) • Verkehrsanbindung mit Autobahn und Bahnhof (unterschiedlich nach Ortsteil) • Versorgung mit Supermärkten • Fachgeschäfte (noch) • Radwegenetz • Südbezirk: Nähe zu Barßel – 2 Bereiche mit kleineren Geschäften • Ampel bei Grieser für Fußgänger und Radfahrer • Pensionen (nicht nur Hotels) • Belebung der Gewerbegebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Internetanbindung unterschiedlich • Geruch / Lärm • Bahnhof: Schandfleck, Automaten, Umfeld; gute IC-Verbindung, aber IC nimmt keine Räder mit (in OL reservieren für den nächsten Tag) • Zeitungen wollen nicht landkreisübergreifend berichten • ÖPNV • Massentierhaltung ist keine Option für „natürlich lebenswert“ • kein Referat Wirtschaftsförderung bei der Gemeinde • Lärm: Autobahn, Disco in Tange nach 0 Uhr, Maschinen von Betrieben • Branchenmix: Textilisten, keine Schuhe (trotz Internetaffinität) • Einkaufsmöglichkeiten älterer Menschen vor Ort – „Alte“ fehlen im Geschäftskonzept • Tange: Internet schlecht, zeitlich unterschiedlich, es gibt „Insellösungen“ (Torsholt), örtlich unterschiedlich, grundsätzliches Problem • Geruchsbelästigung in Holtgast • Aktivitäten im Bereich Fremdenverkehr zu gering • aufpassen: Siedlung nicht zu nah an Landwirtschaft • Landwirtschaft: eng wegen parkender Autos in Apen (bei Ärzten) • Handynetze schlecht

Quelle: NLG 2016

4.4 Kinder & Jugend

Das Handlungsfeld „Kinder & Jugend“ umfasst die Themen Kinderbetreuung, Schule und Ausbildung. Als Stärken wurden hier die verschiedenen Grundschulen und die Kindergärten sowie das Ausbildungsportal der Gemeinde mehrfach benannt. Der gefährdete Erhalt der Schulstandorte (Auslaufen der Grundschule „Am Stahlwerk“ in Augustfehn II) und Kindergärten aufgrund rückläufiger Kinderzahlen, die Raumausstattung, Schulhofgestaltung und Sauberkeit in den Schulen und Herausforderungen wie Integration und Inklusion in Verbindung mit dem dafür benötigten qualifizierten Personal wurden als problematisch eingestuft. Zudem wurden als Schwächen die nicht ausreichenden Betreuungszeiten und -angebote hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Sicherheit an Bushaltestellen und das Fehlen einer IGS in erreichbarer Nähe angeführt. Letzteres wurde durch die geplante Umstrukturierung der Oberschule in eine IGS (vgl. Kapitel 2.3) bereits in Angriff genommen.



Tab. 12: Stärken und Schwächen „Kinder & Jugend“

STÄRKEN <i>Hier läuft es rund!</i>	SCHWÄCHEN <i>Hier drückt der Schuh!</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Bereich Kindergarten (viele Plätze) • Ausbildungsportal der Gemeinde • Grundschulen (Apen und Nordloh und Janosch) • GS in Nordloh • Janosch-Grundschule – super Angebote für die Kinder, Betreuungszeiten (sogar an 5 Tagen) • GS Apen – engagiertes Lehrerteam sowie ehrenamtliche Nachmittagskräfte • Godensholt Kindergarten, Familiengruppe • gute Organisation der Kindergärten (vor allem in Apen) • gutes Angebot im Kleinkindbereich • Ausrüstung Kindergarten Augustfehn I, muss nur besser genutzt werden • gute Kindergartenarbeit in der Gemeinde • Kindergarten Apen (aus Elternsicht) und Krippe • gute Organisation in der GS Nordloh • 2 Konsultationskindergärten in Apen (10 in Niedersachsen) 	<ul style="list-style-type: none"> • gefährdeter Erhalt der Schulstandorte • Familie und Beruf => Betreuungszeiten und -angebote • Integration • Raumausstattung und Umfeldgestaltung in Schulen • Inklusion – es fehlen Sonderpädagogen • Betreuungszeiten sind noch nicht familienorientiert (Ferienzeiten, Frühdienst, Spätdienst, viele Pendler) • Rahmenbedingungen: Gruppengröße, Personalschlüssel, jüngere Kinder = mehr Pflegeaufwand, Berichte schreiben für das Gesundheitsamt, Schulen, Therapeuten, Entwicklung dokumentieren, Erzieher brauchen mehr Arbeitsstunden, Vertretungskräfte nicht zu finden • wenige Angebote außerhalb der Sportvereine • fehlende Schulsozialarbeit, Schulpsychologen OBS • Integrationshelfer werden von Landkreis fast generell abgelehnt, obwohl Voraussetzungen gegeben sind • viele Kinder mit Bedarf kommen in den Landkreis Ammerland • fehlende IGS in erreichbarer Nähe (möglichst ohne Konfessionsbezug) • geringe Anmeldungen für kleine Schulen und Kindergärten • Toiletten in der GS Nordloh • Nachmittagsbetreuung in der GS Nordloh abgelehnt • durch Wegfall von Hausmeistern in den Schulen bleibt vieles auf der Strecke (Sauberkeit) • ab 11. Klasse teurer Schulbus nach Westerstede (ca. 600 Euro / Jahr) • Monopolstellung bei Kindergärten mit resultierenden Problemen • Sicherheit an den Bushaltestellen, z. B. Aperberg, Stahlwerkstraße

Quelle: NLG 2016

4.5 Dorfbild & Bausubstanz

Als Stärken im Handlungsfeld „Dorfbild & Bausubstanz“ wurden allgemein der Erhalt und die Pflege von Resthöfen, die Umnutzung alter Gebäude sowie konkret umgesetzte Projekte wie das Dorfgemeinschaftshaus Vreschen-Bokel, das Dorfhaus in Tange, die Kinderkrippe und der Kindergarten in Apen sowie das Springbrunnen-Gelände in Augustfehn benannt. Dagegen wurden der Bauzustand einiger Privathäuser, bestehende Leerstände und die damit einhergehende Vernachlässigung



sowie der Abriss ortsbildprägender Gebäude bemängelt. Der Denkmalschutz wurde in zweierlei Hinsicht als problematisch gesehen: als Hindernis und als nicht ausreichend betrieben. Des Weiteren wurden mangelnde Begrünung auf dem Eisenhüttengelände und zwischen Bebauung und Gehwegen sowie die Nutzung des zentralen Marktplatzes in Apen als Parkplatz als Schwächen genannt.

Tab. 13: Stärken und Schwächen „Dorfbild & Bausubstanz“

STÄRKEN <i>Hier läuft es rund!</i>	SCHWÄCHEN <i>Hier drückt der Schuh!</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Pflege von Resthöfen • Neunutzung alter Gebäude in Apen Hauptstraße auf dem richtigen Weg • Dorfgemeinschaftshaus Vreschen-Bokel • Dorfhaus in Tange ist ein gelungenes Projekt aus 2003: Treffpunkt für Alt und Jung, Theater usw. • Augustfehn: Springbrunnengelände, Pavillon • Apen: Kinderkrippe und Kindergarten gut gelungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Apen: Bauzustand privater Wohngebäude beobachten! (z. B. Hauptstraße gegenüber Dr. Niemann), aber auch nicht alles „Alte“ gleich abreißen • Denkmalschutz vs. Werbung beim Schinkenmuseum • Umgang mit Denkmalschutz • Hat das Schinkenmuseum noch eine Perspektive? • Abriss alter ortsbildprägender Gebäude (z. B. Brüggemann) • Leerstände Gewerbegebiet • leere Grundstücke werden nicht gepflegt, verwahrlosen in den Siedlungen • Eisenhüttenland nicht zu sehr überbauen, freie Flächen lassen, ggf. mehr Grün • Grün / Beetflächen zwischen Gehweg und angrenzender Bebauung belassen • leerstehende ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude • Denkmalschutz blockiert! • Finanzierung Denkmalpflege • Marktplatz im Ortskern Apen zu schade für Parkplatz • leerstehende Gebäude in Apen

Quelle: NLG 2016

4.6 Orte & Wege

Im Handlungsfeld „Orte & Wege“ werden die Unterthemen Sicherheit, Mobilität, Wohnen und Nahversorgung behandelt. Als Stärken wurden hier der Erhalt der Einfamilienhäuser, die gute Autobahnansbindung und die guten Parkmöglichkeiten am Bahnhof Augustfehn und die grüne Umgebung angeführt. Zudem wurden die Radwege mit ihren Rastplätzen und der Ausschilderung sowie die vorhandene Nahversorgung mit Einkaufsmöglichkeiten und gesundheitlicher Versorgung positiv bewertet. Die Nahversorgung in Apen und fehlende Bekleidungsgeschäfte wurden dagegen als negativ aufgeführt. Als weitere Schwächen wurden ungepflegte Bepflanzungen, Lärmbelastungen durch nächtliche Güterzüge, Gartengeräte und Verkehr sowie Unzulänglichkeiten im ÖPNV benannt. Des Weiteren wurden diverse straßenverkehrliche Probleme in Bezug auf LKW-Durchgangsverkehr, Straßenbreiten, Verkehrsberuhigungen, Fuß- und Radwege sowie Querungsmöglichkeiten und Straßenbeleuchtung aufgezählt.



Tab. 14: Stärken und Schwächen „Orte & Wege“

STÄRKEN Hier läuft es rund!	SCHWÄCHEN Hier drückt der Schuh!
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Einfamilienhäuser • gute Autobahnabbindung • grüne Umgebung • gute Parkmöglichkeiten am Bahnhof Augustfehn (noch!) • Fahrradwege sind Aktivposten – weiter so • Hosenfabrik als Bekleidungsgeschäft • Supermärkte in Augustfehn • Beschilderung und Hinweisschilder der Radwege • Nahversorgung ausreichend aktuell • Einkaufsmöglichkeiten, Apotheke, Arzt in Augustfehn und Apen • Radwege mit vielen Rastplätzchen und Hütten 	<ul style="list-style-type: none"> • Busanbindung und fehlender Bahnhof in Apen • Radweg durch den Ort Apen • Straßeneinmündung Geometer-Wöbken-Brücke – diffuser Übergang (Fußgänger und Radfahrer werden dazu verleitet, sich auf der linken Seite aufzustellen) • Zustand der Straßen (Schlaglöcher) in Rand- und Außenbereichen • Schrankenproblem – Stau in Augustfehn I • fehlende Bauplätze in Apen, dadurch kein Zuzug von jungen Menschen, Rückgang der Kaufkraft und somit Wegfall Einzelhandel, mittelfristige Gefahr für Kindergärten, Schulen etc. • Anwohner lassen Radwege zuwachsen (Hecken, Gras) • nächtliche Güterzüge • Durchgangsstraße an der Wiek für Fahrradfahrer, Kinderwagen, Spaziergänger sehr gefährlich • gemeinsame Fußgänger- / Fahrradwege bei zunehmender Nutzung „unsicher“ • kaum Wohnraum für Familien, Neubauten oft zu klein • fehlende Bekleidungsgeschäfte • zu viel Lärm: Motorräder, Laubpuster, Rasenmäher, Motorsensen, landwirtschaftliche Maschinen und Disco-Tiefbässe von Mitternacht bis in den Morgen • Verkehrssituation an den Ortseinfahrten (Geschwindigkeit und Lärm) • Straßenbeleuchtung im Randbereich • Fahrradwege zu dicht an Häusern (Unfallgefahr) • Zustand und Vorhandensein der Bürgersteige und Fahrradwege einschließlich Richtungsausschilderung • schlechtes Ortsbild durch un gepflegte, öffentliche Anlagen und Blumenbeete • Sicherheit an Bushaltestellen (Bsp. Aperberg) • Nahversorgung in Apen (Augustfehn besser) • landwirtschaftlicher Verkehr • Verkehrsregelung Baugebiet „An der Moorkämpe“ • Straßenbreite Stahlwerkstraße • Schwerlastverkehr / Begegnungsverkehr in Tange • Hauptstraße Apen: zu viele LKWs, zu viel Verkehr, zu wenige Querungsmöglichkeiten • Bürgerbus: 1. Anlauf nichts geworden (Streckenlauf?)

Quelle: NLG 2016

4.7 Dorf & Natur

Zu den Themen Grünordnung, Freiraumplanung und Dorfökologie wurden im Handlungsfeld „Dorf & Natur“ als Stärken das Renaturierungsgebiet Hengstforde, die Renaturierung des Aper Tiefs, das Ausdeichungsgebiet Vreschen-Bokel und die Natur im Aper Norden (Roggenmoor) sowie die Eisenhütte, der Dorfplatz Vreschen-Bokel und die Fahrradwege genannt. Die angeführten Schwächen waren Geruchsbelästigungen durch die Kläranlage und Gülle sowie der Verlust an Grünfläche und zu wenig Kuhweidehaltung. Monokulturen in Bezug auf den Maisanbau bzw. weitere landwirtschaftliche Flächen sowie auch innerhalb der Dörfer bei der Begrünung wurden als sehr problematisch im Hinblick auf das Landschafts- und Ortsbild sowie die Umwelt gesehen.



Tab. 15: Stärken und Schwächen „Dorf & Natur“

STÄRKEN Hier läuft es rund!	SCHWÄCHEN Hier drückt der Schuh!
<ul style="list-style-type: none"> • Renaturierungsgebiet Hengstforde • Eisenhütte • Natur im Aper Norden – Roggenmoor • Dorfplatz Vreschen-Bokel • Renaturierung Aper Tief • Fahrradwege • Ausdeichungsgebiet Vreschen-Bokel 	<ul style="list-style-type: none"> • Kläranlage stinkt?! • Baumschulen, Spritzmittel, Folien hektarweise • zu viel Maisanbau • wenig Kuhweidehaltung • zu viel Verlust an Grünfläche • Maismonokulturen ohne Ende • Aushängeschild „Aper Tief“ wird durch angrenzende monotone Flächen geradezu absurd geführt • Straßenbegleitgrün => schon vor 35 Jahren Thema gewesen: Monokulturen für „ordentliche“ Sicht • Vielfalt der entsprechenden Pflanzungen • Gestank durch Gülle, Spritz- und Düngemittel (an vielen Tagen in der Woche) • nicht noch mehr Naturschutzgebiete • Zuwegung zu den Deichen – Matsch (An der Norderbäke) • Unebenheiten auf Deichen => schlecht begehbar

Quelle: NLG 2016

5 ANALYSE DER HANDLUNGSFELDER

Zu Beginn des Dorfentwicklungsprozesses in der Dorfregion Apen wurden insgesamt sieben zu bearbeitende Handlungsfelder festgelegt, die inhaltlich die ganze Bandbreite dörflichen Lebens abdecken. Aufgrund der parallelen Erarbeitung der beiden Dorfentwicklungspläne für die Dorfregionen Jümme und Apen und der angestrebten Vergleichbarkeit bzw. Ableitung von Handlungsansätzen für den gemeinsamen Prozess der Städtebauförderung waren diese im Vorfeld der Planerstellungen zwischen den beiden (Samt-)Gemeindeverwaltungen abgestimmt worden.

I
D E P
K

Im Einzelnen wurden im Rahmen der Dorfentwicklung Apen die folgenden Handlungsfelder mit den entsprechenden Unterthemen bearbeitet:

- Gesund versorgt
Pflege | Gesundheit | medizinische Versorgung
- Dorfgemeinschaft
Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur
- Lokale Wirtschaft
Landwirtschaft | Handel | Gewerbe | Tourismus
- Kinder & Jugend
Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung
- Dorfbild & Bausubstanz
Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege
- Orte & Wege
Sicherheit | Mobilität | Wohnen | Nahversorgung
- Dorf & Natur
Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie

Die Pflichtthemen im Rahmen der Dorfentwicklung – Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung – finden sich inhaltlich in den einzelnen Handlungsfeldern an unterschiedlichen Stellen wieder und wurden daher nicht separat, sondern immer im Rahmen der einzelnen Fragestellungen mitbehandelt.

Das Thema Mobilität stellt ebenfalls ein sog. Querschnittsthema dar und wurde in den einzelnen Themensitzungen immer wieder mitgedacht und -behandelt.

Während der Planerstellungsphase fanden zu den o. g. Handlungsfeldern thematische Arbeitskreissitzungen (vgl. Kapitel 3) statt, die einem ähnlichen Vorgehen folgten um die Ergebnisse der unterschiedlichen Handlungsfelder untereinander vergleichbar zu machen. In einer ersten Runde von Arbeitskreissitzungen wurden zunächst themenspezifisch aufbereitet allgemeine Grundlagen und Befunde aus der Bestandsanalyse sowie als Hintergrundinformation die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung vorgestellt. Im weiteren Sitzungsverlauf wurden basierend auf den Erkenntnissen aus der Einwohnerversammlung und der VIP-Tagung die aktuellen Handlungsbedarfe diskutiert. Darauf aufbauend formulierten die Arbeitskreismitglieder die Zukunftsthemen für die Dorfentwicklung Apen.



Diese Zukunftsthemen stellen die strategischen Schwerpunkte für die Entwicklung der Dorfregion Apen in den kommenden Jahren dar. Was muss zukünftig grundsätzlich in den einzelnen Handlungsfeldern unternommen werden, um die Lebensquali-

Zukunftsthemen als strategische Orientierung

tät zu erhöhen oder zu erhalten? Für jedes Zukunftsthema wurde eine Bewertung anhand einer Skala (vgl. Abb. 14) von 1 = sehr schlecht bis 9 = sehr gut der aktuellen Situation („Wo stehen wir aktuell?“) sowie der beabsichtigten Situation im Jahr 2030 als Entwicklungshorizont („Wo wollen und können wir realistischer Weise bis 2030 hin?“) vorgenommen. Mithilfe dieser Methode sollen einerseits der geplante und andererseits der in der Umsetzung tatsächlich erlangte Fortschritt messbar gemacht werden. Im Zuge der strategischen Überlegungen wurden auch mögliche Handlungsansätze zur Erreichung der gesteckten Ziele angebracht, die in den allgemeinen Maßnahmenkatalog bzw. die Entwicklungsstrategie (vgl. Kapitel 6) eingeflossen sind. In einer zweiten Runde von vier Arbeitskreissitzungen wurden die Handlungsfelder „Gesund versorgt“, „Dorfgemeinschaft“, „Lokale Wirtschaft“ und „Kinder & Jugend“ vertieft. Hier erfolgte in einem ersten Schritt die Überprüfung und ggf. Anpassung der Zukunftsthemen. In mehreren Arbeitsphasen wurden schließlich prioritär umzusetzende Maßnahmen benannt und teilweise ausgearbeitet. Diese Arbeitsergebnisse werden in Kapitel 6 ausgeführt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Abb. 14: Bewertungsskala für Zukunftsthemen

Quelle: NLG 2016

In den Kapiteln 5.1 bis 5.7 erfolgt die detaillierte Analyse der sieben Handlungsfelder. Hierzu wird zu jedem Handlungsfeld zunächst eine grundsätzliche Einordnung des Handlungsfeldes in die Dorfentwicklung Apen vorgenommen. Inhaltlich stützt sich dieser erste Teil sowohl (wo passend) auf die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung als auch die Erhebung des Ist-Zustandes. Der zweite Teil der Handlungsfeldanalyse stellt stets die Aufbereitung der Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzungen in Form einer Herleitung der Zukunftsthemen dar.

5.1 Gesund versorgt

Pflege | Gesundheit | medizinische Versorgung

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes



Die Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der öffentlichen Diskussion geraten. Schlagworte wie „demografischer Wandel“ und „Ärztemangel“ sind in lokalen und überregionalen Medien dauerhaft präsent und deuten insbesondere für ländliche Regionen ernsthafte Herausforderungen bei der Versorgung der lokalen Bevölkerung an. Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen trägt diesen Entwicklungen ebenfalls Rechnung, indem es sich inhaltlich verstärkt auch diesen Themen widmet. Zu einer qualifizierten Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld gehört daher zunächst die Betrachtung grundlegender Daten und Fakten. Abb. 15 verdeutlicht durch eine einfache Kurve, dass die Arztkontakte pro Jahr mit steigendem Patientenalter deutlich zunehmen. Die Gründe für diesen sprunghaften Anstieg ab ca. 50 Jahre liegen bei einer verstärkten Vorsorge sowie bei altersbedingten Beschwerden, aber auch im Bereich der „sozialen Aspekte“ eines Arztbesuches. Insbesondere für hochbetagte Patienten stellt

ein Arztbesuch oft mehr als die reine Gesundheitsvorsorge dar. Parallel zum Anstieg der Arztkontakte steigt die Pflegequote im fortschreitenden Alter immer stärker an.

Anstieg der Arztkontakte und Pflegequote im Alter

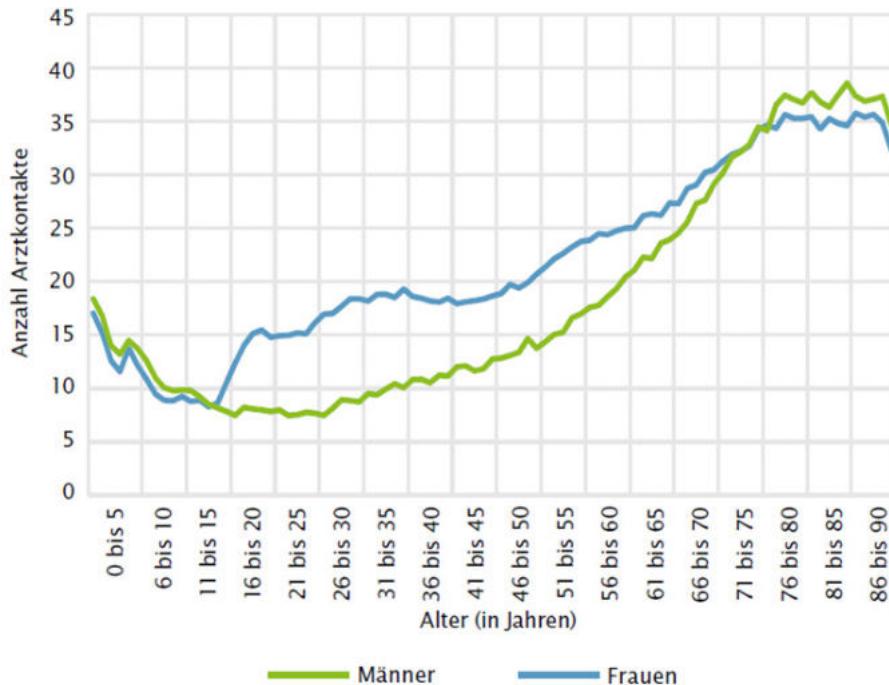


Abb. 15: Gesund versorgt | Entwicklung der Arztkontakte nach Alter und Geschlecht

Quelle: Repschläger et al. 2010, S. 180

INFOBOX

Definition: Pflegequote

Die sogenannte Pflegequote gibt Aufschluss darüber, wie viele Personen je 10.000 Einwohner als pflegebedürftig gelten. Als pflegebedürftig im Sinne des SGB XI gelten Personen, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Erkrankung mindestens 6 Monate nicht in der Lage sind, die regelmäßig wiederkehrenden Tätigkeiten des täglichen Lebens auszuführen und denen von der Pflegekasse oder einem privaten Versicherungsunternehmen eine Pflegestufe zugewiesen wurde. Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung sind in stationären Pflegeeinrichtungen untergebracht, werden von ambulanten Pflegediensten betreut oder sind Empfängerinnen und Empfänger von ausschließlichm bzw. kombiniertem Pflegegeld.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2016

Die dargelegten Trends zum Anstieg der Arztkontakte sowie der Pflegequote erfordern eine detaillierte Betrachtung der zu erwartenden demografischen Entwicklung in der Dorfregion Apen. Insbesondere die Altersgruppen der 50- bis 64-jährigen Bevölkerung sowie der Altersgruppen 65 bis 84 Jahre und ab 85 Jahre sollen an dieser Stelle betrachtet werden. Hierzu wurde im Zuge des Planungsprozesses zur Dorfentwicklung Apen mittels des Prognosemodells der NLG eine Bevölkerungsvorausberechnung vorgenommen (vgl. Kapitel 2.1).

Wie aus Abb. 16 ersichtlich wird, ist laut Prognose in allen vier Teilbereichen der Untersuchung zunächst von einem Anstieg der Bevölkerung im Alter zwischen 50 und 64 Jahre auszugehen. Um die Jahre 2020 bis 2022 ist diese Entwicklung wieder

zunächst Anstieg der 50- bis 64-Jährigen

als leicht rückläufig zu erwarten, bis sich die Zahl der Personen dieser Altersgruppe in allen vier Teilbereichen bis zum Jahr 2030 voraussichtlich wieder auf dem Niveau des Ausgangsjahres 2014 einpendelt.

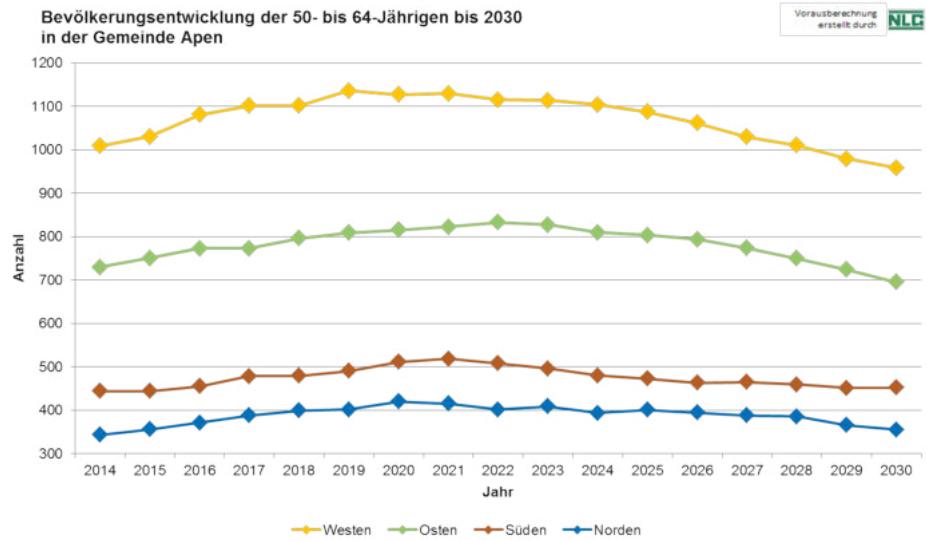


Abb. 16: Entwicklung der Altersgruppe 50-64 Jahre bis 2030

Quelle: NLG 2016

starkes Wachstum der Altersgruppe 65-84 Jahre

Anders sieht es hingegen in der Altersgruppe der 65- bis 84-jährigen Bevölkerung aus. Hier ist mit einem stetigen Anstieg der Bevölkerung in allen vier Teilräumen der Untersuchung zu rechnen. Besonders deutlich fällt der Anstieg laut Prognose im westlichen Untersuchungsgebiet aus. Hier errechnet die Prognose einen Zuwachs dieser Altersgruppe von ca. 300 Personen zwischen den Jahren 2014 und 2030. Für die anderen Teilräume ergeben sich Zuwächse von ca. 100 Personen.

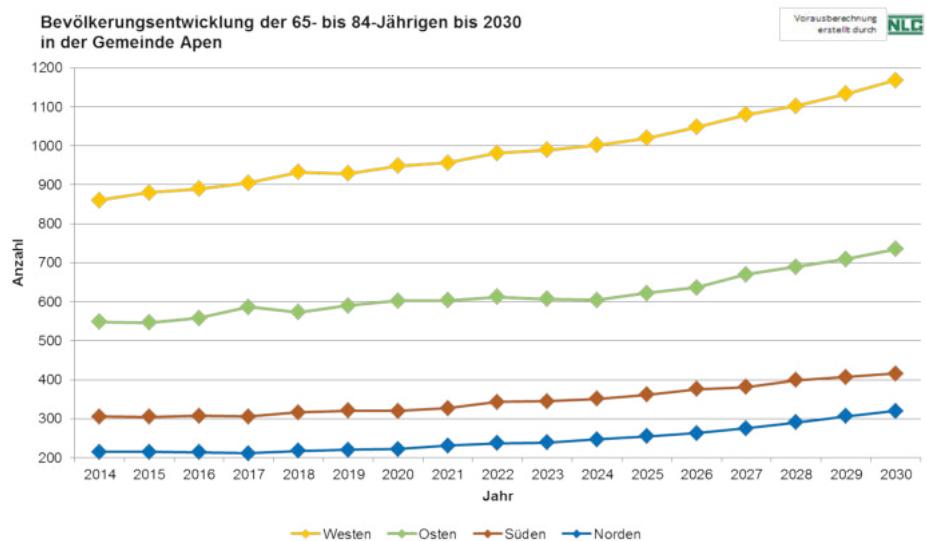


Abb. 17: Entwicklung der Altersgruppe 65-84 Jahre bis 2030

Quelle: NLG 2016

deutlicher Anstieg der Hochbetagten mit räumlichen Unterschieden

Die Entwicklung der Altersgruppe der hochbetagten Bevölkerung wird dagegen in den vier Teilbereichen der Bevölkerungsprognose deutlich unterschiedlich verlaufen. Während die Zahl der ab 85-Jährigen im nördlichen und südlichen Untersuchungs-

gebiet über den gesamten Prognosezeitraum relativ stabil bleibt, nimmt die Zahl der Hochbetagten im Osten der Dorfregion Apen um das Jahr 2022 deutlich zu und pendelt sich in den Folgejahren auf einem leicht erhöhten Niveau (Zuwachs von ca. 20 Personen) ein. Die Prognose für den westlichen Teilraum fällt dabei deutlich anders aus. Hier geht die Prognose von einem deutlichen Anstieg der hochbetagten Bevölkerung aus. Der Anstieg von ca. 110 Personen in dieser Altersgruppe im Jahr 2014 auf ca. 190 Personen im Jahr 2030 verläuft nahezu konstant und lässt ein deutlich erhöhtes Niveau in diesem Teilbereich mit den entsprechenden Randerscheinungen und geänderten Anforderungen erahnen.

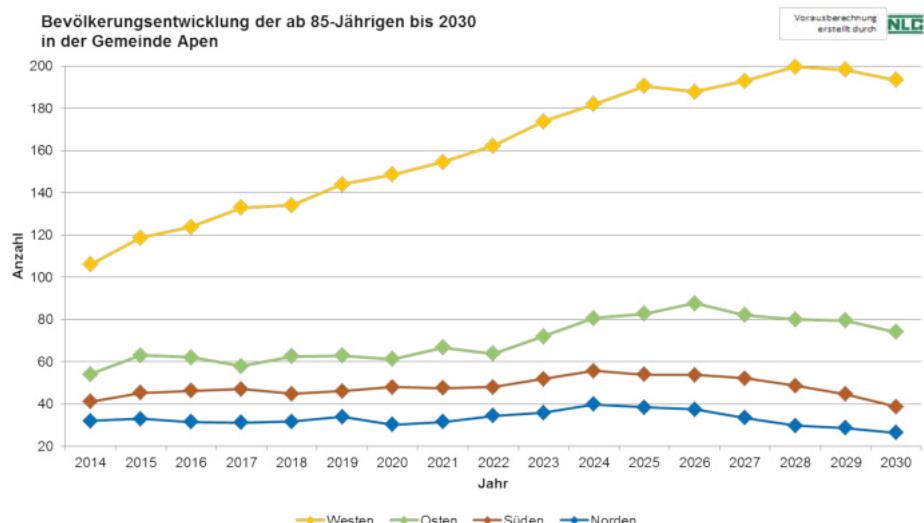


Abb. 18: Entwicklung der Altersgruppe ab 85 Jahre bis 2030

Quelle: NLG 2016

Ein Blick auf den Status quo in der Dorfregion Apen in Bezug auf die Gesundheitsversorgung zeigt, dass in der gesamten Gemeinde Apen fünf Hausarztpraxen, vier Zahnarztpraxen und drei Apotheken ansässig sind. Fachärzte sind in der Gemeinde nicht niedergelassen. Das durchschnittliche Alter der vor Ort ansässigen Ärzte liegt bei ca. 50 Jahren. Die Einrichtungen der ärztlichen Versorgung konzentrieren sich auf die zwei Hauptorte Apen und Augustfehn. Ergänzt wird das Angebot zur Gesundheitsversorgung und Pflege durch Heilpraktiker, Physiotherapeuten sowie stationäre und mobile Pflegedienste.

**gute allgemeine Versorgung
in Apen und Augustfehn**

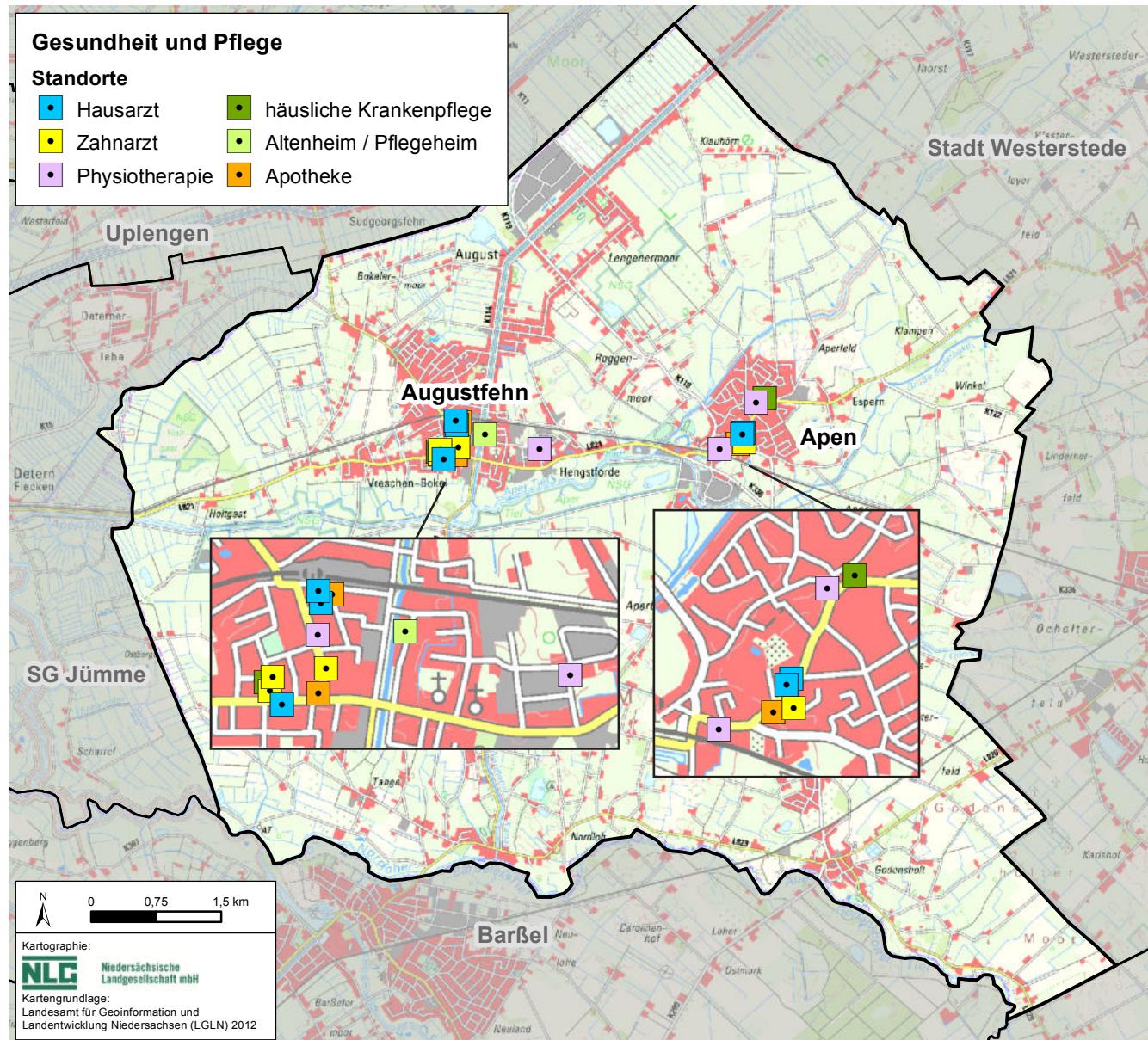


Abb. 19: Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

Quelle: NIG 2016

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzungen

Das Handlungsfeld „Gesund versorgt“ wurde insgesamt in zwei Sitzungen bearbeitet und vertieft. In der ersten Sitzung am 25. November 2015 wurden zunächst die Ergebnisse der bis dato erfolgten Arbeitsschritte (Auftaktveranstaltung und VIP-Tagung) analysiert und ergänzt. Darüber hinaus wurden Zukunftsthemen identifiziert und mithilfe einer Bewertungsskala zur aktuellen Situation und zur anzustrebenden Situation im Jahr 2030 bewertet. Im Rahmen der Vertiefungssitzung am 02. November 2016 konkretisierten die Arbeitskreisteilnehmer die Ergebnisse der ersten Sitzung und benannten prioritäre Maßnahmen, die Eingang in die Entwicklungsstrategie fanden.

gie in Kapitel 6 fanden. Nachfolgend sind daher ausschließlich die Bewertungen der Zukunftsthemen im Handlungsfeld „Gesund versorgt“ aufgeführt.

Zukunftsthema: Mobilität (im Kontext der Gesundheitsversorgung)

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Netzwerk Medizin

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Prävention

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Gesundheitsversorgung

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Pflegeversorgung

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.2 Dorfgemeinschaft

Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

intakte dörfliche Strukturen



Die Dörfer und Bauerschaften der Dorfregion Apen zeichnen sich durch ein aktives Miteinander und intakte Sozialstrukturen aus. Gestützt auf ein breites ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung wird dieses soziale Miteinander maßgeblich geprägt von Vereinen, Verbänden und informellen Netzwerken, in denen die Bevölkerung selbst aktiv zur Freizeit- und Lebensumfeldgestaltung beiträgt. Ehrenamtliches Engagement lässt sich jedoch ebenso wie der gesamte Bereich des sozialen Miteinanders nur schwerlich mit Zahlen und Fakten ausdrücken und analysieren. Die Zahl von über 80 Vereinen in der Dorfregion Apen bietet hier nur einen ersten Annäherungsversuch. Ebenso stellt die Zahl von insgesamt sieben Dorfgemeinschaftshäusern bzw. Treffpunkten in der Dorfregion lediglich einen Ansatz dar, die zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen durch Zahlen auszudrücken. Zur Analyse der zukünftigen Entwicklungen erscheint erneut ein Blick auf die Bevölkerungsprognose lohnenswert. Die bereits im Handlungsfeld „Gesund versorgt“ betrachtete Altersgruppe der 65 bis 84 Jahre alten Bevölkerung stellt mit den prognostizierten Zuwächsen von 34 % bis 48 % je nach Teilraum der Untersuchung großes Potenzial im Bereich ehrenamtlich tätiger Mitbürgerinnen und Mitbürger dar. Grundlage für diese Annahme ist die Tatsache, dass diese Altersgruppe nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben neue sinnvolle Aufgaben sucht und gleichzeitig noch „fit genug“ ist, sich ehrenamtlich zu engagieren. Können aus dieser Altersgruppe ehrenamtliche Mitstreiter gewonnen werden, stärkt dies die Sozialstruktur innerhalb der Dörfer in besonderem Maße, weil gleichzeitig das soziale Netz für die älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner enger gesponnen wird. Doch auch in anderen Altersgruppen ist die Gewinnung ehrenamtlich tätiger Personen wichtig und nicht zu vernachlässigen.

ehrenamtliches Potenzial durch aktive Senioren

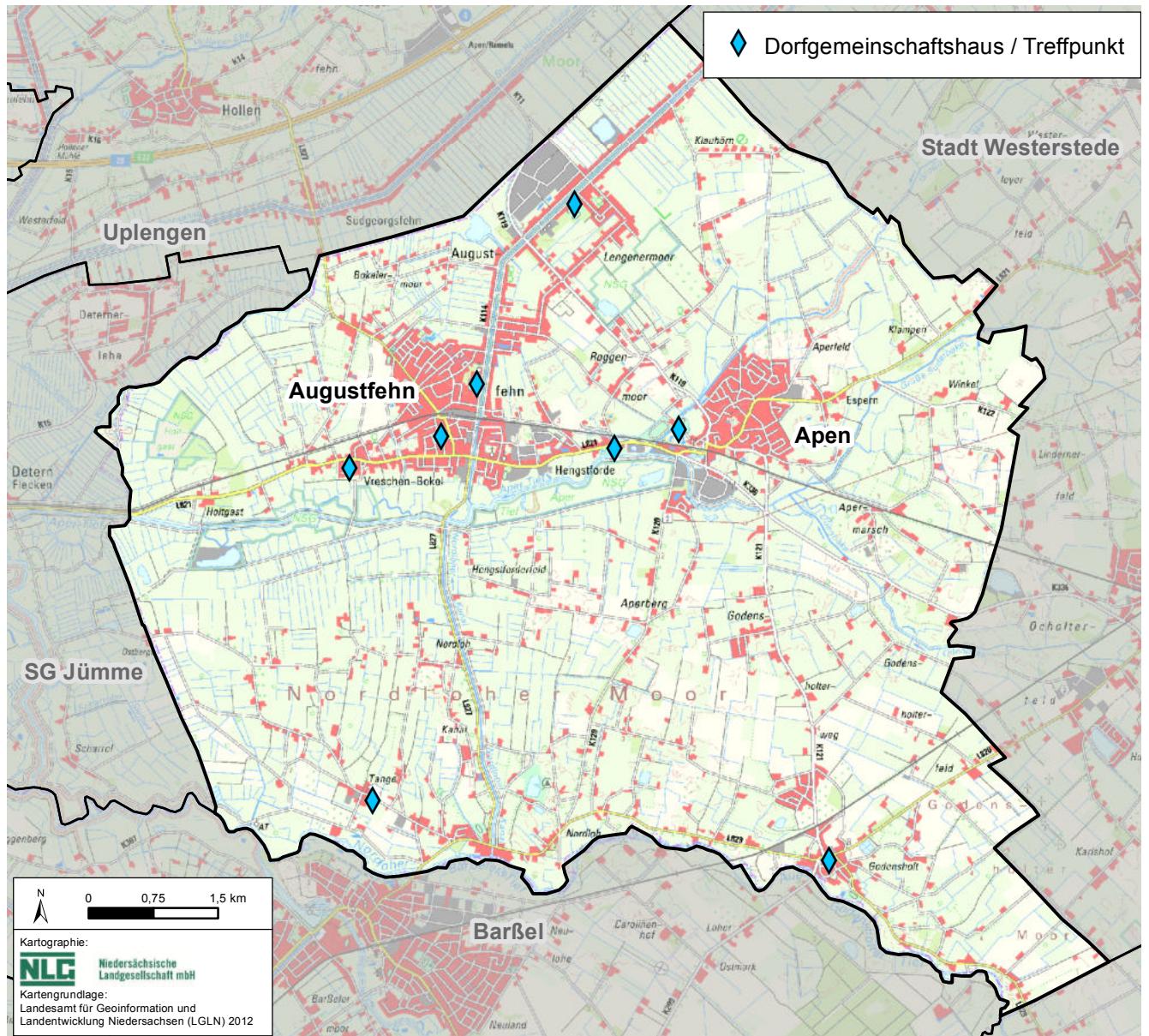


Abb. 20: Standorte der Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte

Quelle: NLG 2016

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzungen

Ebenso wie das Handlungsfeld „Gesund versorgt“ wurde das Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ in insgesamt zwei Arbeitskreissitzungen behandelt. Während in der ersten Sitzung am 02. Dezember 2015 ebenfalls die Herausarbeitung und Bewertung der Zukunftsthemen im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ im Fokus der Veranstaltung standen, diente die Vertiefungssitzung am 08. November 2016 zur Erarbeitung prioritärer Maßnahmen wie sie in Kapitel 6 aufgeführt sind. Nachfolgend ist die Bewertung der gewählten Zukunftsthemen dargestellt.

Zukunftsthema: Kultur | Räumlichkeiten (Art, Menge, Ausstattung, Qualität)

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Kultur | Jugend und junge Erwachsene

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Ehrenamt | Würdigung

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Ehrenamt | Anreize

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Vereine | Zusammenarbeit

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Vereine | Information

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Vereine | Angebote

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Freizeit | Landschaft nutzen

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Freizeit | Information über Angebote

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.3 Lokale Wirtschaft**Landwirtschaft | Handel | Gewerbe | Tourismus**Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Die Landwirtschaft prägt in ländlichen Regionen wie der Dorfregion Apen die lokale Wirtschaft, indem sie nicht nur der größte Arbeitgeber ist, sondern darüber hinaus auch stark landschaftsprägend wirkt. In der Dorfregion Apen existierten der Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 zufolge insgesamt 110 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Gesamtfläche von 5118 ha. Die Betriebsstätten verte-

**landschaftsbildprägende
Landwirtschaft**

len sich über das gesamte Gemeindegebiet und sie bieten insgesamt 365 erwerbstätigen Personen eine Arbeitsstätte. (Vgl. LSKN 2012)

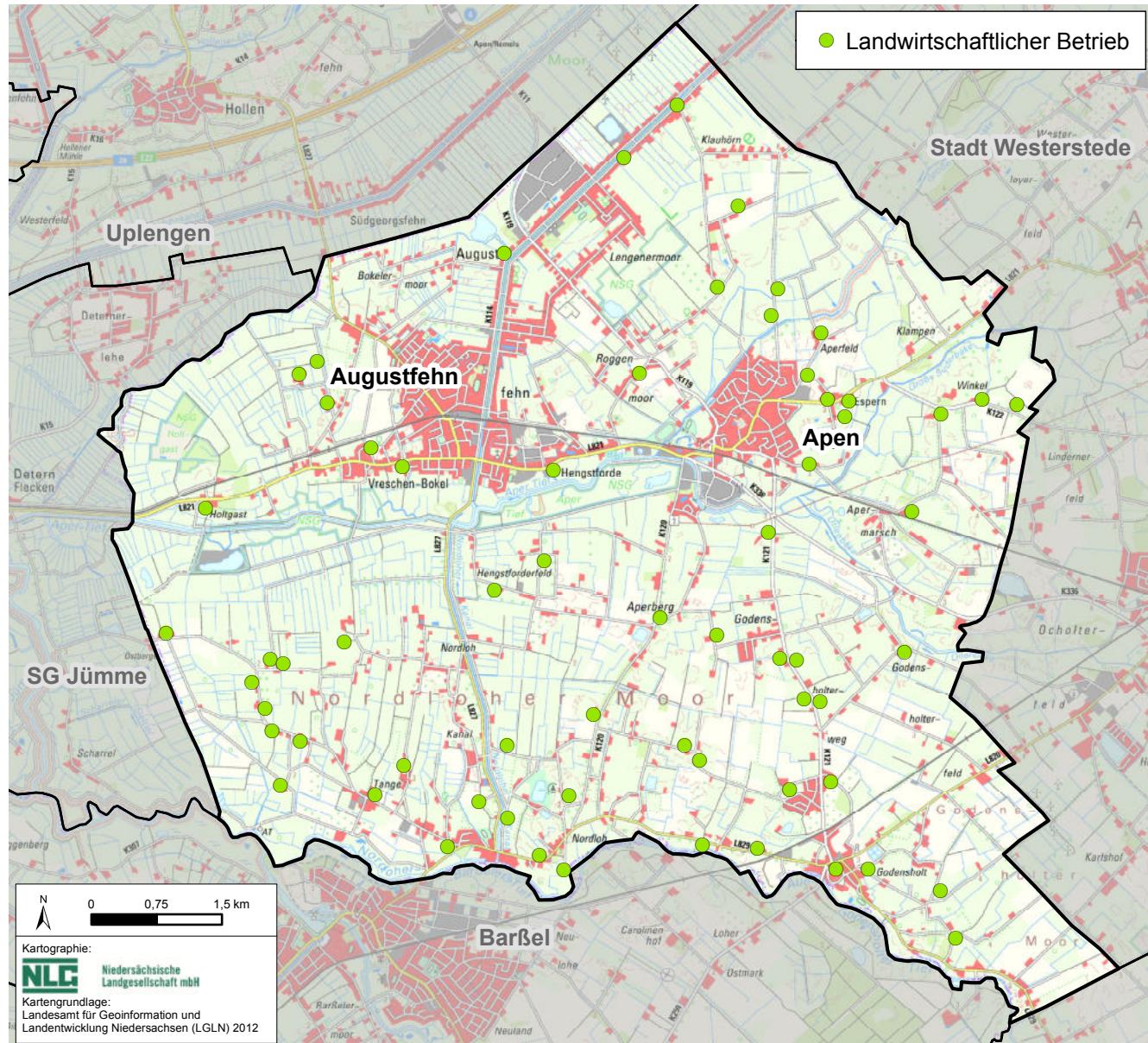


Abb. 21: Standorte der landwirtschaftlichen Betriebe

Quelle: NLG 2016

zahlreiche touristische Infrastrukturen

Neben der Landwirtschaft stellt in der Dorfregion Apen der Tourismus einen nennenswerten Bereich der lokalen Wirtschaft dar. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,9 Tagen entsprechen die Werte ungefähr dem Landesdurchschnitt von 3,1 Tagen und dem Durchschnitt im gesamten Ammerland von 3,2 Tagen (vgl. LSN 2016). Insgesamt ca. 75.000 Gästeübernachtungen wurden laut Apen Touristik in den 28 Ferienwohnungen und fünf Hotels im Gemeindegebiet im Jahr 2015 verzeichnet.

In Abb. 22 sind die verschiedenen touristischen Anlaufpunkte in der Gemeinde Apen von Sehenswürdigkeiten bis hin zu den Unterkünften dargestellt.

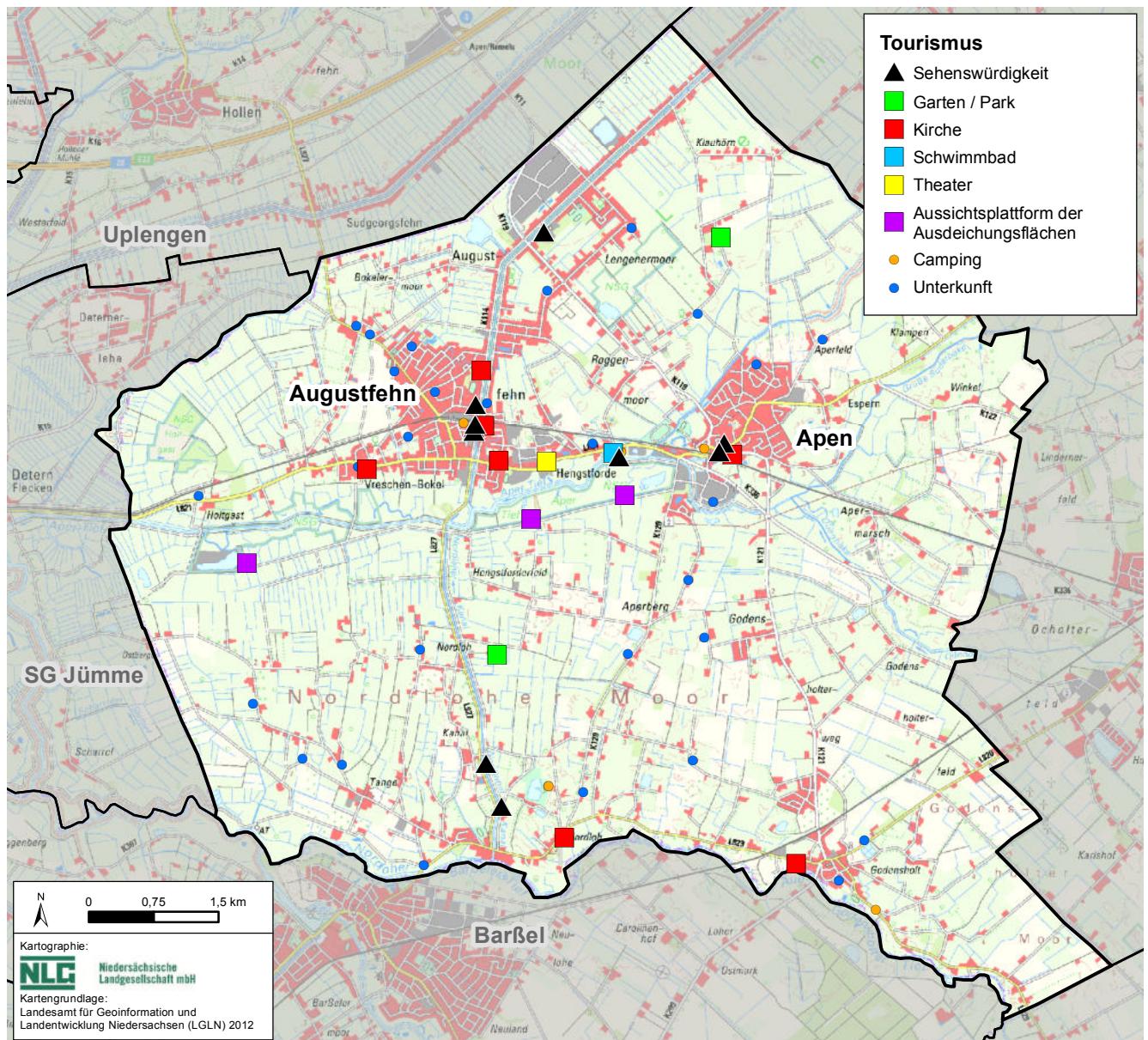


Abb. 22: Standorte der touristischen Einrichtungen

Quelle: NLG 2017

Abb. 23 zeigt das Radwegenetz innerhalb der Gemeinde Apen und über die Grenzen hinaus. Parallel zu diesen Routen existiert noch ein flächendeckendes Knotenpunktsystem, das auch in vielen benachbarten Kommunen vorhanden ist. Die unterschiedlichen Knotenpunkte können nach Belieben ausgewählt und zu einer individuellen Route angeordnet werden.

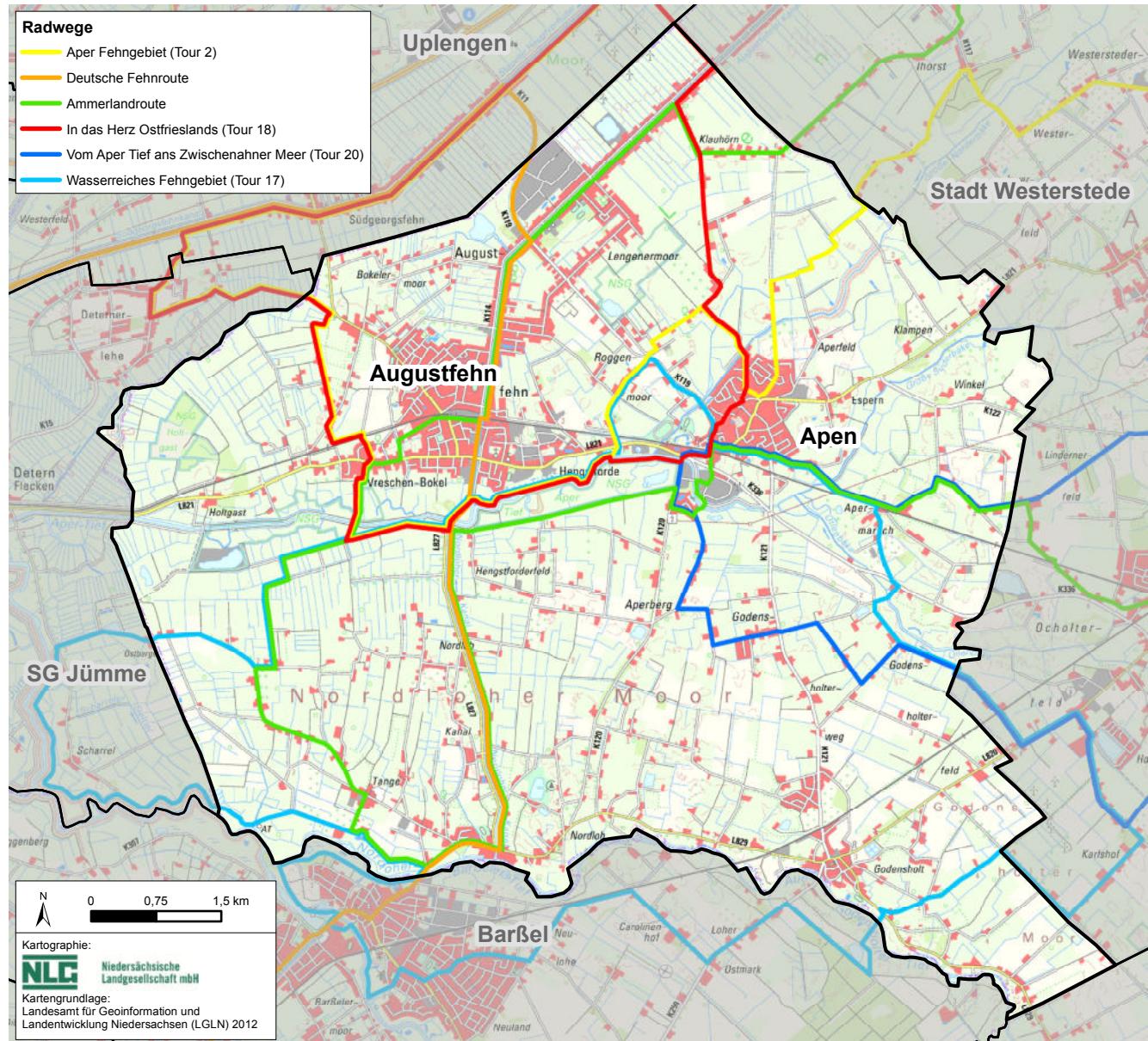


Abb. 23: Radwegenetz

Quelle: NIG 2016

Die verschiedenen Wanderwege innerhalb der Gemeinde Apen sind in Abb. 24 zu sehen.

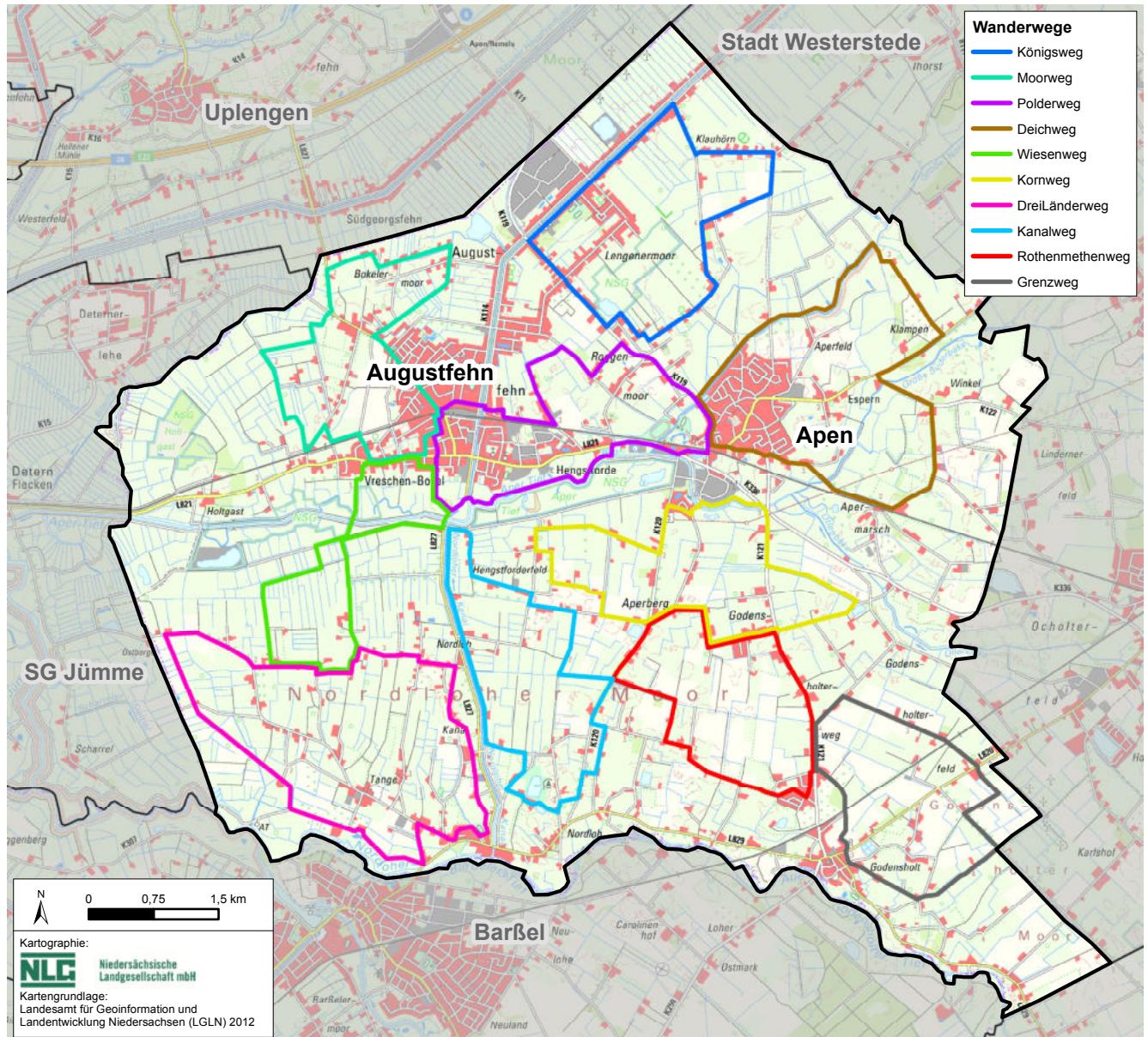


Abb. 24: Wanderwegenetz

Quelle: NLG 2016

Eine detailliertere Betrachtung des Wirtschaftssektors in der Dorfregion Apen erfolgte bereits in Kapitel 2.2, sodass aus Gründen der Übersichtlichkeit an dieser Stelle darauf verzichtet werden kann.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzungen

Das Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft“ wurde ebenso wie die Handlungsfelder „Gesund versorgt“, „Dorfgemeinschaft“ und „Kinder & Jugend“ in insgesamt zwei Arbeitskreissitzungen behandelt. Somit wurde auch in diesem Handlungsfeld in der ersten Sitzung am 17. Februar 2016 eine Ergänzung der Ideen und Ansätze aus der

Auftaktveranstaltung sowie der VIP-Tagung vorgenommen. Anschließend erfolgte die Erarbeitung von Zukunftsthemen inklusive der Bewertung der „Soll- und Ist-Zustände“. Die Vertiefungssitzung am 16. November 2016 diente dann ebenfalls der Herausarbeitung von prioritären Maßnahmen, die im Kapitel 6 „Ableitung der Entwicklungsstrategie“ aufgeführt sind.

Zukunftsthema: Landwirtschaft | Siedlungssteuerung

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Landwirtschaft | gegenseitiges Verständnis füreinander

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Tourismus | Marketing nach innen und außen

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Tourismus | Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.4 Kinder & Jugend

Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Die zu erwartende demografische Entwicklung in der Dorfregion Apen spielt für das Handlungsfeld „Kinder & Jugend“ eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund ist der Blick auf die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose für die relevanten Altersgruppen unerlässlich.



Entwicklung der Altersgruppen bis 2030 in der Gemeinde Apen

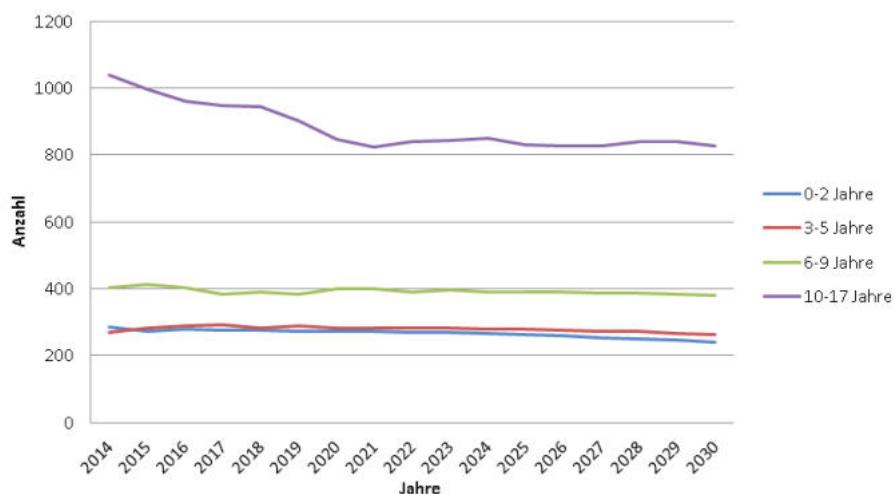


Abb. 25: Entwicklung der Altersgruppen 0-2, 3-5, 6-9 und 10-17 Jahre bis 2030

Quelle: NLG 2016

Die Bevölkerungsvorausberechnung weist für die Altersklassen 0-2 Jahre, 3-5 Jahre sowie 6-9 Jahre eine über den gesamten Prognosezeitraum von 2014 bis 2030 sehr stabile Entwicklung mit geringfügigem Rückgang auf. Die Altersklasse der 10- bis 17-Jährigen geht jedoch bis zum Jahr 2030 voraussichtlich um ca. 200 Mädchen und Jungen zurück (2014: 1039 Personen; 2030: 826 Personen). Aus diesen Entwicklungen lässt sich ableiten, dass im Bereich der Kindertagespflege der Bedarf und die Nachfrage trotz stabiler Entwicklungszahlen ggf. noch steigen dürfte. Dies liegt an einer geänderten Nachfragesituation seitens der Eltern. Die Zahl der Familien, in denen beide Elternteile arbeiten (möchten), nimmt stetig zu und führt zu einer erhöhten Nachfrage nach bedarfsgerechten Betreuungsangeboten. Derzeit stehen für die Kinderbetreuung in der Dorfregion Apen die folgenden Einrichtungen zur Verfügung:

demografischer und gesellschaftlicher Wandel beeinflusst Einrichtungsauslastung

- Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Apen (3 Regelgruppen, 2 Integrationsgruppen und eine Ganztagsgruppe)
- Kindergarten „Arche Noah“ in Nordloh (Familiengruppe)
- Kindergarten „Pusteblume“ in Godensholt (Familiengruppe)
- Kindergarten „Die Brücke“ in Augustfehn I (5 Regelgruppen, 1 Integrationsgruppe)
- Kindergarten „Das Nest“ in Augustfehn II (1 Regelgruppen)
- Krippe „Sonnenland“ im Kindergarten in Apen

- Krippe „Wichtelhuus“ in Apen
- Krippe „Die kleinen Strolche“ im Kindergarten in Augustfehn I

Ergänzt wird das Betreuungsangebot in der Gemeinde Apen durch zahlreiche Tagesmütter, die einen wichtigen Bestandteil der Betreuungsarbeit in diesem Bereich darstellen.

wohnortnahe Kinderbetreuung

Insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung, also bei der Altersgruppe der 0- bis 5-jährigen Kinder nimmt eine wohnortnahe Betreuung einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Die nachfolgende Grafik stellt daher die Erreichbarkeit der vorhandenen Einrichtungen in PKW-Fahrtminuten dar. Aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde Apen zusammen mit der benachbarten Samtgemeinde Jümme im Rahmen der Städtebauförderung ein gemeinsames Handlungskonzept erarbeitet, handelt es sich bei der Karte um eine Erreichbarkeitsanalyse über die Aper Gemeindegrenzen hinweg. Lediglich im äußeren Südwesten der Dorfregion Apen beträgt laut der Darstellung in Abb. 26 die Anfahrtszeit zur nächstgelegenen Betreuungseinrichtung mehr als 10 PKW-Fahrtminuten.

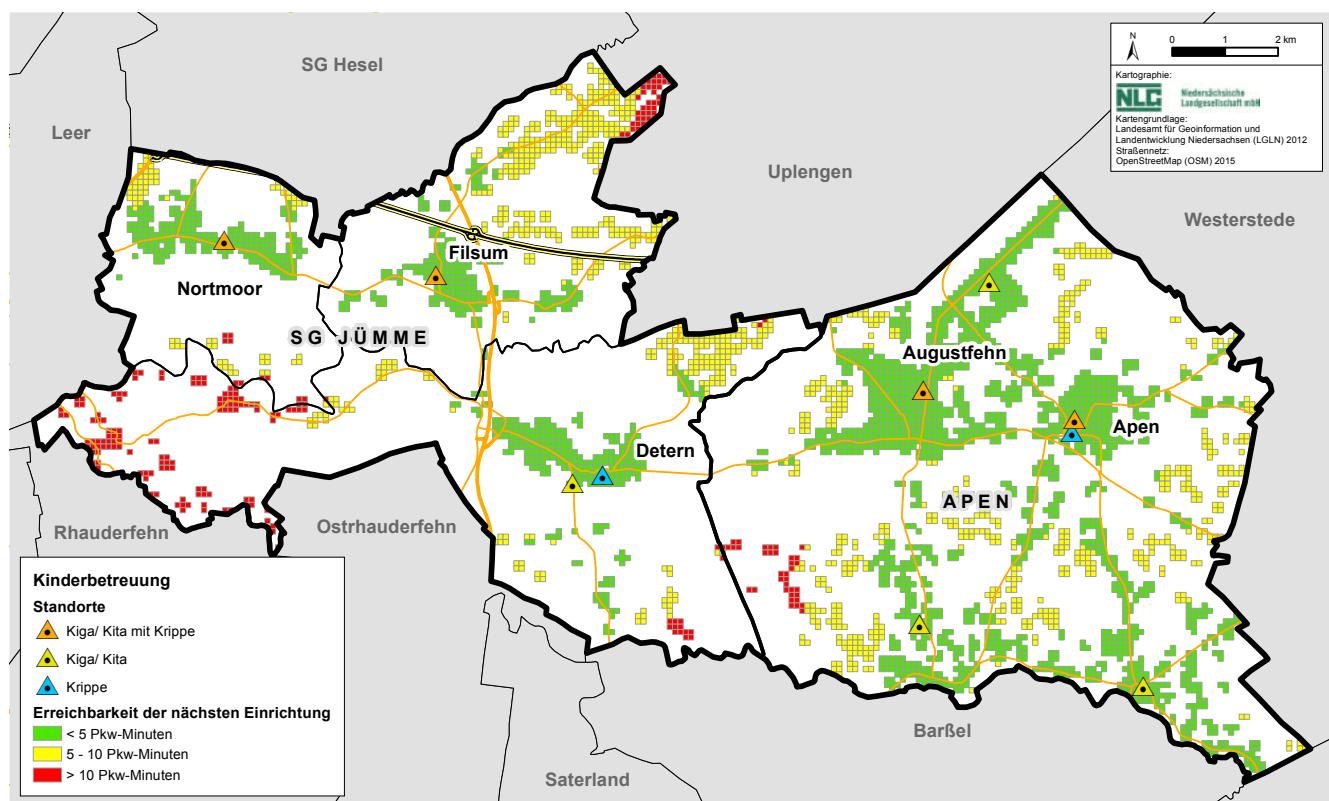


Abb. 26: Erreichbarkeit der Kinderbetreuungseinrichtungen

Quelle: NLG 2016

sinkende Schülerzahlen an Grundschulen

Im Grundschulbereich ist in Zukunft von einer ähnlichen Auslastung und Nachfrage wie in den vergangenen Jahren auszugehen. Der leicht rückläufige Trend bis zum Jahr 2030 greift die bisherige Entwicklung bei den Grundschülerzahlen auf.



Abb. 27: Entwicklung der Schülerzahlen aller Grundschulen 2005-2015

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Apen 2016

Die Grundschüler in der Gemeinde Apen verteilen sich auf folgende fünf Schulen:

- Grundschule Apen (2015: 2-zügig)
- „Janosch-Grundschule“ Augustfehn I (2015: 2-zügig)
- Grundschule „Am Stahlwerk“ Augustfehn II (2015: 1-zügig)
- Grundschule Nordloh (2015: 1-zügig)
- Schulkindergarten Nordloh (2015: 1-zügig)

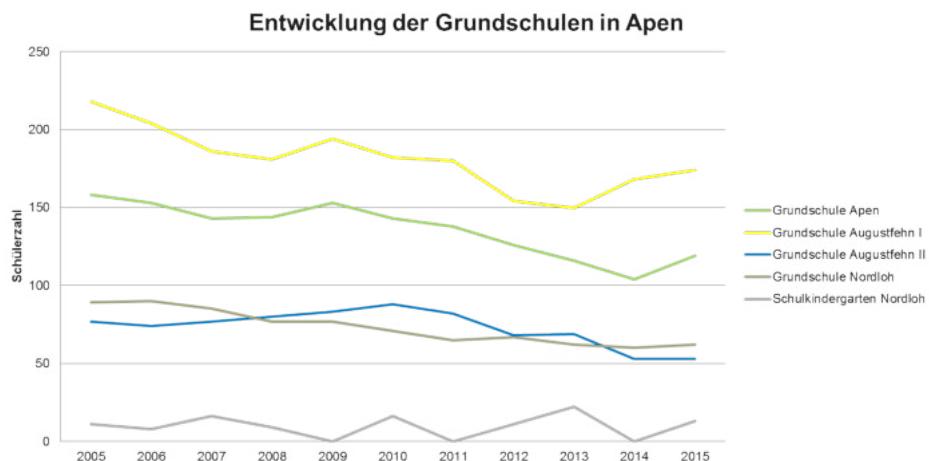


Abb. 28: Entwicklung der Schülerzahlen unterteilt nach Grundschulen 2005-2015

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Apen 2016

Die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen in der Dorfregion Apen bestätigt die Bevölkerungsvorausberechnung. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Schulen verdeutlicht den Wandel in der Schullandschaft durch die Eröffnung der Oberschule in Augustfehn im Jahr 2011.

**sinkende Schülerzahlen
an weiterführenden Schulen**



Abb. 29: Entwicklung der Schülerzahlen aller weiterführenden Schulen 2005-2015

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: Gemeinde Apen 2016

gute Erreichbarkeit der Schulstandorte

Auch für den Schulbereich wurde auf der gemeinsamen Untersuchungsebene mit der Samtgemeinde Jümme im Rahmen der Städtebauförderung eine Erreichbarkeitsanalyse der vorhandenen Schulstandorte erstellt. Hier wird ebenfalls deutlich, dass lediglich in den südlichen Randbereichen des Gemeindegebiets Anfahrtszeiten von mehr als 10 Minuten bis zur nächsten Schule in Kauf genommen werden müssen.

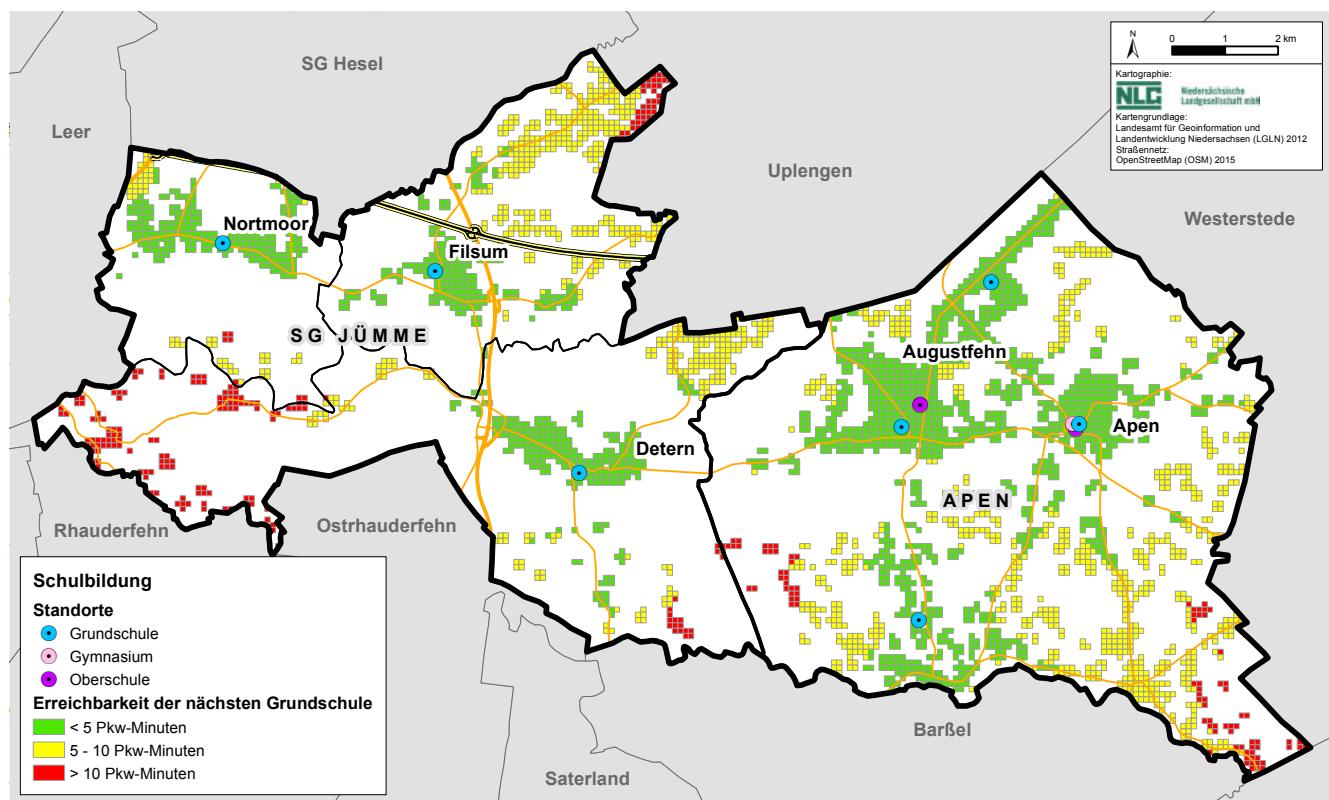


Abb. 30: Erreichbarkeit der Schulstandorte

Quelle: NLG 2016

Neben der Kinderbetreuungssituation und dem Bereich Schule befasste sich der Arbeitskreis auch mit Freizeitaspekten für Jugendliche in der Dorfregion Apen. Der

steuer- oder gestaltbare Teil jugendlicher Freizeitgestaltung findet zu großen Teilen jedoch in Vereinen statt und wird somit im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ mit behandelt. Der weitaus größere Teil der Freizeitgestaltung findet im informellen und privaten Umfeld statt und kann nur bedingt erfasst und bearbeitet werden. Über die beiden Jugendtreffs in Apen und Augustfehn können nicht-schulische und nicht vereinsgetragene Aktivitäten angeboten werden. Zudem gibt es die Disco in Tange, das Freibad in Hengstforde und die Skateranlage in Augustfehn als Freizeitangebote.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzungen

Das Handlungsfeld „Kinder & Jugend“ gehörte ebenfalls zu den vier Handlungsfeldern die mittels einer zweiten Arbeitskreissitzung noch vertieft behandelt wurden. In der ersten Sitzung zum Thema „Kinder & Jugend“ am 14. April 2016 wurden wie in den übrigen Handlungsfeldern auch zunächst die Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung sowie der VIP-Tagung betrachtet und aufgearbeitet, um im Anschluss daran die Ausarbeitung und Bewertung der Zukunftsthemen vorzunehmen. In der Vertiefungssitzung am 23. November 2016 wurden dann auch für das Handlungsfeld „Kinder & Jugend“ prioritäre Maßnahmen entwickelt, die Eingang in die Entwicklungsstrategie in Kapitel 6 gefunden haben.

Zukunftsthema: Freizeit | Vernetzung Schule / Kita und Freizeit

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Freizeit | Ausnutzung vorhandener Gebäude

ohne Skala

Zukunftsthema: Kinderbetreuung | Ausbau des Betreuungsangebotes

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Kinderbetreuung | Ausbau des Raumangebotes

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Schule | Zustand und Ausstattung

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Schule | Ganztagsangebot und Verpflegung

Grundschule

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Oberschule

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.5 Dorfbild & Bausubstanz

Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld „Dorfbild & Bausubstanz“ widmet sich in weiten Teilen den bekannten Inhalten früherer Dorferneuerungsprozesse, in denen das Dorfbild sowie die Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender Bausubstanz einen zentralen Bestandteil des Planungsprozesses darstellten. Durch den vollzogenen Wandel des Dorferneuerungsprogramms des Landes Niedersachsen hin zum Dorfentwicklungsprogramm erfolgte auch eine inhaltliche Aufweitung und Verlagerung späterer Förderinhalte, sodass das hier behandelte Handlungsfeld nicht mehr den Raum ein-

nimmt, wie es vor der Programmwandlung der Fall war. Nichtsdestotrotz stellen die Inhalte dieses Handlungsfeldes unbestritten immer noch einen wichtigen Baustein bei der Weiterentwicklung der niedersächsischen Dorfregionen dar, indem es zentrale Themen der (Bau-)Kultur und damit der Unverwechselbarkeit der Dörfer behandelt.

Das Gebiet der Dorfregion Apen ist geprägt von unterschiedlichen Siedlungsformen. Neben landwirtschaftlichen Hofanlagen in Streulagen, die in der Regel als niedersächsisches 2- bzw. 4-Ständer Hallenhaus konstruiert sind, sind als besondere Bauform die Bebauung entlang des Augustfehner Kanals ebenso hervorzuheben wie die späteren Arbeiterhäuser, die seit der Gründung der Eisenhütte im Jahr 1856 errichtet wurden. Aus der Gründerzeit kommen dann noch großbürgerliche Villen aus dem 20. Jahrhundert hinzu. Nach dem 2. Weltkrieg entstanden vermehrt Wohn- bzw. Siedlungshäuser, die überwiegend mit einem lang gestreckten Baukörper und mit schwarz eingedeckten Ziegeln charakterisiert werden können und allein schon aufgrund ihrer Vielzahl (vornehmlich in Apen und Augustfehn) als ortsbildprägend eingestuft werden können. In erster Linie in den Ortskernen von Apen und Augustfehn findet sich zudem noch eine Vielzahl von Gebäuden mit Mischnutzungen. Ob historische Wohn- und Geschäftshäuser, Gaststätten oder Handwerkerhäuser: diese Gebäude sind in besonderem Maße ortsbildprägend, zeugen sie doch von der rasanten Entwicklung der Dorfregion.

**Mischung traditioneller
landwirtschaftlicher
und moderner
funktionaler Baukultur**

Ortsbildprägende Gebäude

Eine detaillierte und vollständige Kartierung sämtlicher ortsbildprägender Gebäude in der Dorfregion Apen ist aufgrund des Umfangs im Rahmen dieses Planungsprozesses zum einen nicht leistbar und zum anderen auch nur wenig zielführend. Anstelle einer solch aufwendigen, umfangreichen und unübersichtlichen Kartierung wird eine grundsätzliche Einordnung ortsbildprägender baulicher Gestaltungselemente (Formen, Materialien, Details) vorgenommen, auf deren Grundlage Objekte, die für eine Förderung im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms in Frage kämen, eingordnet und bewertet werden können. Zur Veranschaulichung werden zusätzlich anonymisierte Fotos von tatsächlich vorhandenen Gebäuden in der Dorfregion als Positiv-Beispiele angefügt. Mithilfe dieser Gestaltungsempfehlungen soll eine Einordnung und Bewertung insbesondere privater Maßnahmenanträge zur baulichen Gestaltung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung ermöglicht werden.

**ortsbildtypische
Gestaltungselemente**

Gebäudealter / Baujahr:

Grundsätzlich gelten nur Gebäude, die älter als 60 bis 70 Jahre sind, als ortsbildprägend.

Dächer:

Alte Dächer weisen in der Regel einen Neigungswinkel zwischen 30 und 50 Grad und wahlweise eine Reeteindeckung oder Eindeckung mit roten Ziegel-Hohlpfannen auf. Im Fall der nach dem 2. Weltkrieg errichteten Wohn- und Siedlungshäuser in den Siedlungsbereichen Apens und Augustfehns kann die Ziegelfarbe auch schwarz sein. Das Krüppelwalmdach gilt insbesondere auf dem Wirtschaftsteil der alten Bauernhäuser als die historische Dachform der Region. Über dem Vorderhaus

wurde in der Regel ein Satteldach mit Spitzgiebel errichtet. Satteldächer – zumeist mit roten Ziegeln eingedeckt – finden sich ebenfalls auf Wohnhäusern und Nebengebäuden. Walm- und Winkelwalmdächer sind ebenso wie Flachdächer als ortsfremd einzustufen. Dachneueindeckungen sollten entsprechend der historischen Dächer mit roten (in beschriebenen Ausnahmen mit schwarzen) Ziegeln erfolgen und als symmetrische Satteldächer oder als typisches Fehnhaus mit Krüppelwalmdach konstruiert sein.



Abb. 31: Ortsbildtypisches Krüppelwalmdach / Satteldach

Quelle: NLG 2015

Empfehlungen für die Gestaltung von Dächern:

- Zur Belichtung von Wohnräumen im Dachgeschoss sind zunächst Giebelseiten mit Fenstern zu versehen (siehe Empfehlungen für Fenster). Kleine Gauben im unteren Drittel des Daches sind ebenso denkbar. Als weitere Alternative wird zur Belichtung des Dachgeschosses und Erweiterung des Wohnraumes der Einbau von ortstypischen Zwerchgiebeln oder schmalen Schleppgauben empfohlen.
- Für die Dacheindeckung von bestehenden oder neu errichteten Wohnhäusern sollten kleinteilige profilierte Tonpfannen, möglichst Hohlpfannen oder Hohlfalzziegel, die sich in der Erscheinung weitgehend dem Hohlziegel annähern, verwendet werden. Betonpfannen, die in Form, Farbe und Struktur dem Aussehen von Tonpfannen sehr nahe kommen, können ggf. auch verwendet werden.
- Zur Farbgebung der Dachpfannen können rot- bis rotbraune Töne eingesetzt werden, da diese den traditionellen Tondächern am nächsten kommen. Die Pfannen dürfen nicht lasiert sein.
- Blechdächer sind ausschließlich auf Wirtschaftsgebäuden zulässig. Diese sollen sich durch gedämpfte Rottöne oder dunkelgrüne bis dunkelgraue Farbgebung in das Dorfbild einfügen.
- Dachrinnen können aus Kupfer oder Zink gefertigt werden, wobei jedoch nur die Kosten für Zinkrinnen förderfähig sind.
- Die Dachneigung sollte zwischen 35 und 50 Grad betragen. Das Giebelsims ist möglichst mit Stirnbrett und Deckelbrett (Windfeder) aus Holzarten wie z. B. Lärche oder Eiche herzustellen.

Dachgauben:

Die typische und vorherrschende Dachform in der Region ist das klassische Satteldach. In jüngerer Zeit ist im Sinne der Nutzung der Dachstühle zu Wohnzwecken ver-

mehrt die Errichtung von Dachgauben zu verzeichnen. Im Sinne einer nachhaltigen Wohnraumnutzung und auch im Sinne der Vermeidung fortschreitender Flächenversiegelung durch Neubau sind Dachgauben als mögliche Baumerkmale als zulässig zu bewerten. Sie sollten sich jedoch in Form, Maß und Gestaltung nicht störend auf das Gesamtbild auswirken und – wo dies möglich ist – vornehmlich auf der raumbildabgewandten Seite errichtet werden.

Photovoltaikanlagen:

Photovoltaikanlagen sind selbstverständlich zunächst einmal nicht Bestandteil ortstypischer Gebäude in der Region. Im Zuge der angestrebten Energiewende und der – auch in der Dorfentwicklung verstärkt in den Fokus genommenen – nachhaltigen ökologischen Entwicklung sollten dachseitig montierte Photovoltaikanlagen kein Förderhemmnis darstellen, soweit sie in Maß und Gestaltung nicht überproportioniert und stark störend wirken. Die Anbringung auf raumbildabgewandten oder nicht raumprägenden Dachflächen ist hier zu bevorzugen. Nach Süden exponierte Dachflächen sind aus energetischer Sicht zwar zielführender als Dachflächen mit Nordausrichtung, jedoch sollte hier die Gestaltungs- und Raumwirkung jeweils im Einzelfall betrachtet werden.



Fassaden:

Traditionell wurden die Häuserfassaden in der Region, wenn nicht als Fachwerk, dann in massiver Ziegelbauweise erstellt. Giebel und Quergiebel sind in der Regel durch Zierverbände geschmückt und dadurch einheitlich proportioniert. Umbauten wie der Einbau großer Fensterfronten verdrängten diese Fassadengestaltung zunehmend. Grundsätzlich gilt, dass bei alten Fassaden der Anteil der Wandfläche den der Öffnungen (Türen, Fenster) überwiegt. Herrschaftliche Gebäude wurden z.T. als Putzbauten erstellt. Bei Sanierungsmaßnahmen sind hier unbedingt die historischen Vorgaben zu berücksichtigen.



Abb. 32: Ortsbildtypische Fassade

Quelle: NLG 2015

Empfehlungen für die Gestaltung von Fassaden:

- Bei Neubau oder Sanierung bestehender Bausubstanz sollte als Sichtmauerwerk rotes bis rotbraunes Klinkermauerwerk verwendet werden.
- Bei Maßnahmen an bestehenden Fassaden aus Ziegelmauerwerk ist die Gliederung der Fassaden mit Gesimsen, Mauerblenden und Friesen zu beachten und zu erhalten. Ein besonderes Augenmerk verlangen die Öffnungen im Sichtmauerwerk. Eine Änderung ist ohne dauernde Störung des Gesamtbildes fast nie möglich. Daher sollte – sofern erforderlich – bei Sanierungsmaßnahmen auch ein Rückbau in Erwägung gezogen werden (z. B. Wiederherstellung von zwei Fenstern, wenn diese zu einem zusammengefasst wurden).
- Sofern Außenbekleidungen errichtet werden, müssen sie aus heimischem Holz (senkrecht gegliedert), roten bis rotbraunen Tonpfannen oder bei landwirtschaftlichen Gebäuden aus Blechmaterialien in Grau- und Grüntönen bestehen (angepasst an die Dachfarbe). Es gelten ansonsten die Empfehlungen von Dacheindeckungen.

Fenster:

Historische Fensterkonstruktionen sind weiß gestrichene, nach oben zu öffnende Schiebefenster mit Sprossen oder spätere Formen wie weiß gestrichene Fenster mit Sprossen, zwei Fensterflügeln und einem Oberlicht. Diese Fensterformen übernahmen maßstäblich die Proportionseinteilung der Fassadengestaltung und sind somit ein wichtiges Gestaltungselement der Fassadengestaltung.



Abb. 33: Ortsbildtypische Fenster

Quelle: NLG 2015

Türen und Tore:

Ein wichtiges Gestaltungselement ist die sog. Groot Dör im Giebel der alten Bauernhäuser, die den Haupteingang in das Haupthaus sowie das Einfahrtstor in die Durchfahrtsdiele darstellt. Kennzeichnend sind dabei die nach innen öffnenden Türflügel. Die Torverkleidung ist in der Regel grün gestrichen, während der Rahmen in weiß gehalten ist.

Historische Haustüren sind immer symmetrisch gegliedert, das Brüstungsfeld geschlossen, Glasausschnitte befinden sich über dem Brüstungsfeld und im Oberlicht und sie befinden sich in der Regel auf den Traufseiten der alten Bauernhäuser, bei denen sie jedoch eine untergeordnete Rolle einnahmen. Bei reinen Wohnhäusern fehlte die Groot Dör, sodass die Haustüren hier in der beschriebenen Form ein wich-

tiges Gestaltungselement darstellten. Ausschließlich verwendetes Material war Holz (Eiche), dass in gedeckten Erdtönen gestrichen oder naturbelassen war.



Abb. 34: Ortsbildtypische Haustür / Groot Dör

Quelle: NLG 2015 / Wiese-Liebert 2016

Empfehlungen für die Gestaltung von Fenstern und Türen:

- Fenster und Türen müssen sich in ihrer Form, Farbe und Außengestaltung sowohl an die Gegebenheiten der Hausfassade als auch an die Vorgaben des Ortsbildes anpassen.
- Hierbei sind die Formvorgaben, die durch die Fassade erfolgen (ursprüngliche Fenster- oder Türenform wie Rund- und Stichbögen) zu beachten.
- Fenster sollten stehendes Format aufweisen. Fensterteilungen sollten sich an den historischen Vorgaben orientieren und müssen proportional zur Fenstergröße passen. Die glasteilenden Elemente (Sprossen) dürfen nicht aufgesetzt oder eingeklebt sein.
- Türen sollten in maximal drei verschiedenen Farben, Fenster in maximal zwei Farben gestrichen werden. Die Farbgebung sollte sich dabei an den historischen Vorbildern orientieren.
- Weder bei Türen noch bei Fenstern sind Butzenscheiben zu verwenden.
- Außen an Fenstern angebrachte Rolladenkästen sind nicht erwünscht, da sie die ursprüngliche Formensprache von Fenstern beeinträchtigen.
- Sowohl für Fenstern als auch Türen gilt der Grundsatz, dass ausschließlich heimische Hölzer (z. B. Kiefer, Lärche oder Eiche) Verwendung finden dürfen, sofern die Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungsprogramm gefördert werden sollen. Tropenholz und Kunststoff sind nicht förderfähig.
- Stalltüren sind entsprechend der ortstypischen Farbgebung von Wirtschaftsgebäuden in Grüntönen zu streichen.
- Stalltore, die einer Wohnnutzung zugeführt werden sollen, sollten die ursprüngliche Form beibehalten und im Stil der Fassade erneuert werden.

Grundstückseinfriedungen:

Traditionell wurde keine Einfriedung der Grundstücke vorgenommen. Lediglich der Bauerngarten wurde durch Staketzäune, Mauern oder geschnittene Hecken eingefasst.



Abb. 35: Ortsbildtypische Einfriedung

Quelle: NLG 2015

Empfehlungen für Einfriedungen:

- Einfriedungen sind nur an der Straßenseite förderfähig.
- Zäune sollten stehende Formate aufweisen (senkrechte Streben) – Material: schmiedeeisern oder in Ausnahmefällen Holzarten wie z. B. Eiche, Lärche, Kiefer, Erle.
- Steinmauern im Ortskern sind aus Klinkern in roten Farbtönen zu errichten.
- Bei Hecken sind heimische Gehölze zu verwenden.

Hof- und Wegebefestigungen:

Die Höfe und Wege wurden in der Regel mit Lesesteinen (Feldfindlingen) gepflastert und befestigt, da sie das einzige in der Region preisgünstig verfügbare Material darstellten. Später kamen rote Klinkersteine als geschlossene Pflasterung hinzu. Infolge des steigenden Maschineneinsatzes und dem erhöhten Pflegeaufwand bei den historischen Befestigungsformen verdrängten ungegliederte Asphalt-, Beton- und Verbundsteinpflasterflächen die kleinteiligen historischen Befestigungen.

Asphalt sollte als Material bei neuen Befestigungen vermieden werden. Betonsteine können für Pflasterflächen grundsätzlich zulässig sein. Entscheidend für die Zulässigkeit ist das Erscheinungsbild des Pflastermaterials. So können z. B. gerumpelte Betonsteine, welche gebrochene Kanten aufweisen, bei fachgerechter Verlegung wie altes, klassisches Naturpflaster wirken und bei entsprechender Verwendung zu einer Aufwertung des Raumeindrucks beitragen. Dorfgerechte, in ihrem Erscheinungsbild an Natursteinpflaster oder sogar an Klinkersteine erinnernde Pflastersteine werden von fast allen Betonsteinfirmen angeboten.



Abb. 36: Ortsbildtypisches Findlingspflaster

Quelle: NLG 2016

Denkmalgeschützte Gebäude

Die Dorfregion Apen verfügt über verschiedenartige Baudenkmäler und denkmalgeschützte Gebäude(-ensembles). Eine tabellarische Auflistung dieser Gebäude findet sich im Anhang des Dorfentwicklungsplanes. Abb. 37 zeigt eine Karte, auf der die räumliche Verteilung der denkmalgeschützten Gebäude anhand farblicher Markierungen dargestellt ist.

Besondere Gebäude in der Dorfregion Apen, die den üblichen Gebäudetypologien nicht entsprechen, sind:

- historische Eisenhütte auf dem Dorfplatz in Augustfehn, Ausstellungsstücke aus der Eisenverarbeitung, Denkmal in Form einer Bronzeporträtbrüste des Namensgebers von Augustfehn – Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg
- St.-Nicolai-Kirche in Apen
- Kapelle in Vreschen-Bokel
- Windmühle in Hengstforde
- Staaßenbrücke am Aper Tief

Baudenkmäler in der Dorfregion Apen

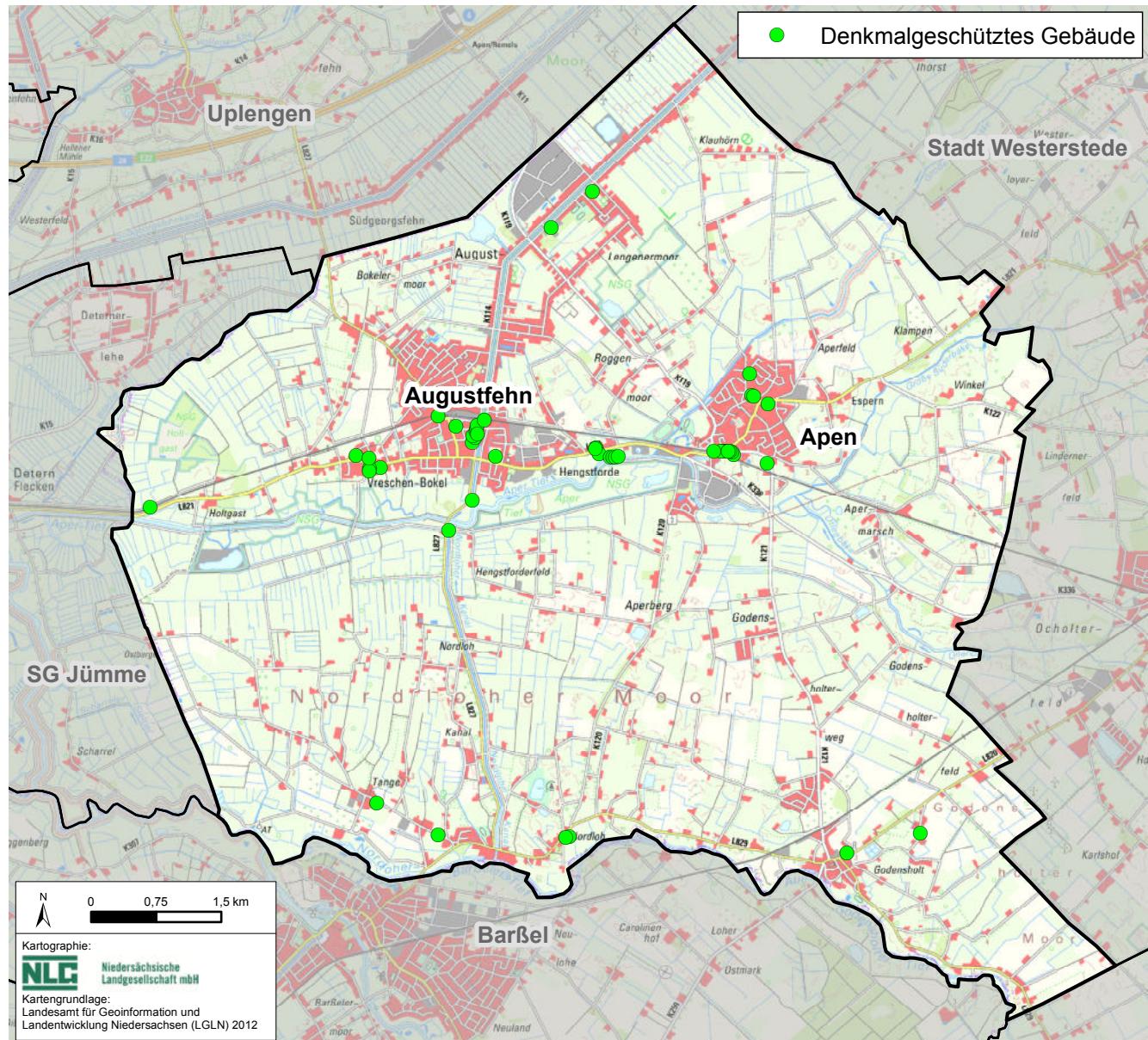


Abb. 37: Baudenkmäler

Quelle: NLG 2016

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Zum Handlungsfeld „Dorfbild & Bausubstanz“ tagte am 19. Januar 2016 ein thematischer Arbeitskreis und erarbeitete – wie in den übrigen Handlungsfeldern auch – auf Grundlage der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung und der VIP-Tagung zunächst spezifische Zukunftsthemen. Im Anschluss nahmen die Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Bewertung dieser Zukunftsthemen anhand der Bewertungsskalen vor.

Zukunftsthema: charakteristisches Ortsbild erhalten / schaffen

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Landschaftsbewusstsein schaffen / Ortskerne stärken

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

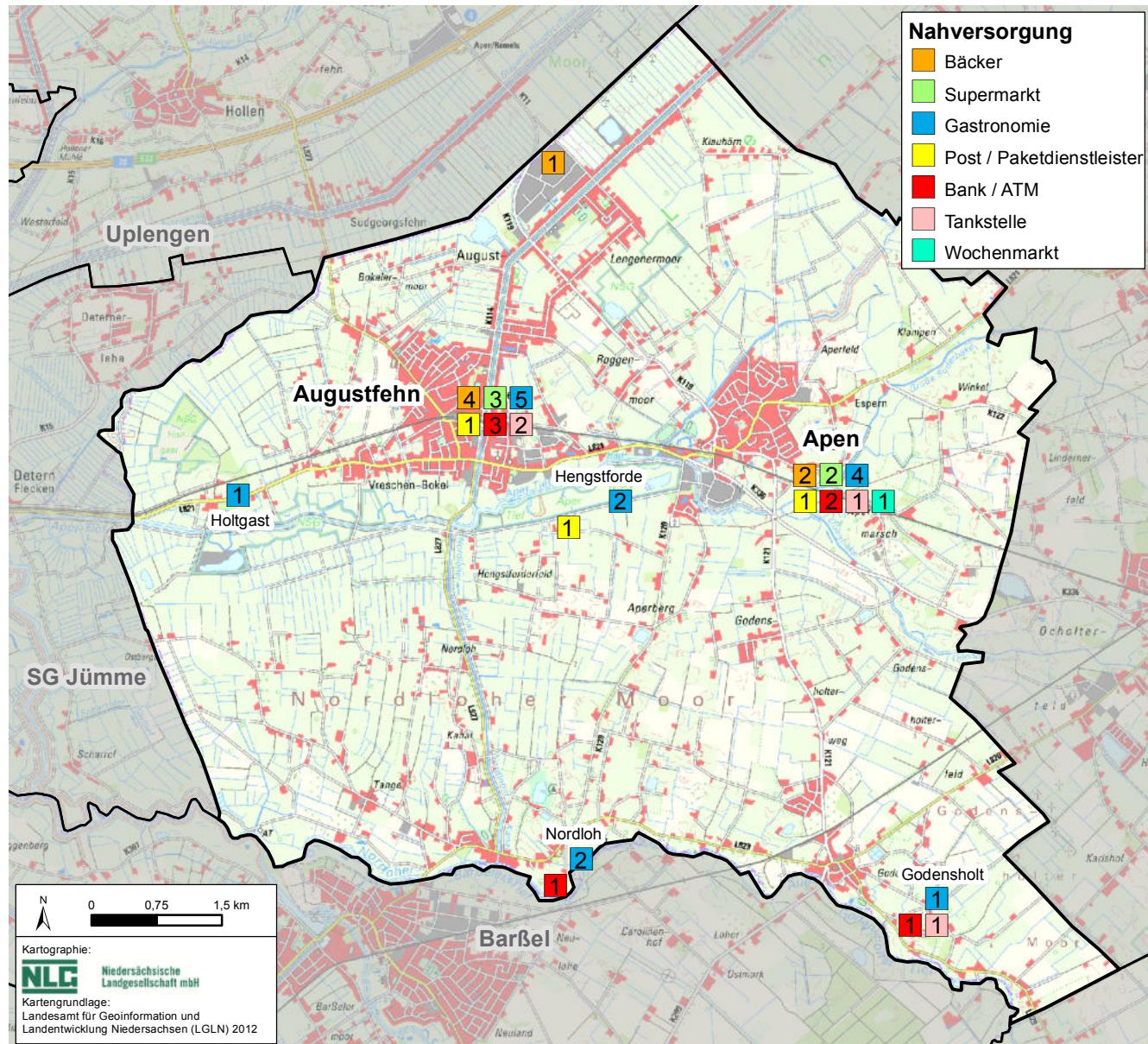
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.6 Orte & Wege**Sicherheit | Mobilität | Wohnen | Nahversorgung**Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Die Unterthemen Sicherheit, Mobilität, Wohnen und Nahversorgung verdeutlichen den breiten thematischen Ansatz des Handlungsfeldes „Orte & Wege“. Die Annäherung an diese Themen kann zunächst mit der Analyse der Ist-Situation erfolgen, indem z. B. die vorhandenen Infrastrukturen der Nahversorgung untersucht und grafisch aufbereitet werden.

Die Analyse der Nahversorgungseinrichtungen und die Diskussion darüber im Rahmen der Arbeitskreissitzung zeigte, dass die Einwohnerinnen und Einwohner mit der momentanen Versorgungssituation grundsätzlich zufrieden sind. Die Gemeindestruktur mit den beiden Versorgungszentren in Apen und Augustfehn wirkt sich hier positiv auf die Gesamtversorgungssituation aus.

**ausreichende
Nahversorgung**



Analyse der Altersstruktur in Wohngebieten

Ein weiterer Ansatz, sich dem weiten Themenfeld zu nähern, ergibt sich über die Analyse der räumlichen Altersstrukturverteilung. Hierzu liegen der Gemeindeverwaltung Karten vor, welche die Altersstruktur der Bevölkerung mit Katasterdaten verschneidet. In der Folge entstehen aussagekräftige Kartenwerke, die gebäudescharfe Angaben über das Alter der Bewohner beinhalten. Aus datenschutzrechtlichen Gründen können diese Karten nicht in einem öffentlichen Planwerk wie einem Dorfentwicklungsbericht aufgeführt werden. Die Karten sind ausschließlich verwaltungsintern zu verwenden und finden Anwendung bei der weiteren Entwicklungsplanung. Die Inhalte dieser Karten geben Aufschluss über die momentane und die zukünftige Situation in den einzelnen Wohngebieten der Dorfregion. Anhand des Alters der Bewohner lassen sich Rückschlüsse auf die zukünftig anstehenden Veränderungen in diesen

Gebieten ziehen. Die Karten lassen somit belastbare Aussagen zu potenziellem Leerstand zu.

Mithilfe dieser Karten ist die Gemeinde Apen in der Lage, eine nachhaltige und wichtige Entwicklungspolitik zu betreiben. Dies ist entspricht auch dem Ziel und den Vorgaben des Dorfentwicklungsprogramms, indem das Themenfeld „Innenentwicklung“ bzw. „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ hierüber Berücksichtigung findet.



INFOBOX

Potenzieller Leerstand

Zur Abschätzung potenziell leer fallender Wohngebäude liefert ein Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) – wie das des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) – hilfreiche Hinweise, indem Katasterdaten mit demografischen Daten bzw. Meldedaten der Kommune verschneitten und in einer Karte anschaulich dargestellt werden.

Derartige Kartenwerke geben Aufschluss über die räumliche Verteilung der Altersstruktur innerhalb einer Kommune. Auf diese Weise lassen sich Gebiete definieren, in denen aufgrund der fortgeschrittenen Altersstruktur der Bewohnerschaft in den nächsten Jahren möglicherweise mit einem Leerstand oder zumindest mit einer Veränderung in der Bewohnerstruktur zu rechnen ist. Grundlage für diese Annahme ist die Überlegung, dass z. B. alleinlebende Personen ab 75 Jahre ihre Immobilie im Verlauf der nächsten 15 bis 20 Jahre nicht mehr bewohnen werden. Bei derartigen Immobilien wird daher von einem potenziellen Leerstand gesprochen. Anhand eines BLK ist die Kommune daher in der Lage, frühzeitig diese Entwicklungen zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu entwickeln.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Das Handlungsfeld „Orte & Wege“ wurde im Rahmen einer Arbeitskreissitzung am 09. März 2016 eingehend bearbeitet. Neben der Analyse der Nahversorgungssituation erhielten die Arbeitskreisteilnehmer im Rahmen dieser Sitzung die Gelegenheit, die Kartenwerke zur räumlichen Altersstrukturverteilung der Dorfregion Apen zu studieren und auf Basis dieser Informationen Zukunftsthemen für die weitere Entwicklung der Dorfregion Apen in diesem Handlungsfeld zu erarbeiten. Die Bewertung der „Ist- und Soll-Zustände“ innerhalb dieser Zukunftsthemen ist nachfolgend aufgeführt.

Zukunftsthema: Siedlungsentwicklung | bezahlbarer Wohnraum

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Mobilität | Bahnhaltepunkt in Apen

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Mobilität | alternative Mobilitätsangebote schaffen

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.7 Dorf & Natur

Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie



Im Rahmen eines eigenständigen Fachbeitrages erfolgte im Vorfeld der thematischen Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld „Dorf & Natur“ eine detaillierte Analyse der Landschaftsräume, der verbreiteten Pflanzen- und Tierarten sowie der Ziele von Naturschutz und Landschaftsplanung. Daraus ergaben sich aktuelle Handlungsbedarfe, die mit den Arbeitskreismitgliedern diskutiert und weiterentwickelt wurden.

Aufgrund der inhaltlichen Komplexität des Fachbeitrages und seiner in sich geschlossenen Form wurde auf die Darstellung einzelner Aspekte des Fachbeitrages an dieser Stelle verzichtet. Der vollständige Fachbeitrag befindet sich im Anhang des Dorfentwicklungsplanes.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Am 19. Mai 2016 stellte Frau Diplom-Biologin Petra Wiese-Liebert im Rahmen einer thematischen Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld „Dorf & Natur“ die Ergebnisse des von ihr verfassten Fachbeitrages vor. Die Arbeitskreisteilnehmer hatten anschließend die Gelegenheit Nachfragen zu stellen und darüber hinaus – wie in allen anderen Handlungsfeldern auch – Zukunftsthemen zu erarbeiten, in denen die Dorfregion Apen in den nächsten Jahren tätig werden soll, um aktiv an der Weiterentwicklung dieses Handlungsfeldes zu arbeiten. Die Bewertung der Zukunftsthemen mittels der gewohnten Bewertungsskalen ist nachfolgend aufgeführt.

Zukunftsthema: Grünflächengestaltung

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Wallhecken

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Bäume und Gehölze (Gehölzflora)

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zukunftsthema: Fauna

Situation aktuell:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Situation 2030:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

6 ABLEITUNG DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Dorfentwicklungsplanung erfolgte mithilfe einer vielschichtigen Bürgerbeteiligung (vgl. Kapitel 3), in deren Verlauf sich alle interessierten Einwohner und Akteure in den Prozess der Erarbeitung von Zielsetzungen und Handlungsansätzen für die künftige Entwicklung der Dorfregion Apen einbringen konnten. Aus den gesammelten Ergebnissen leitete sich eine mehrstufige Entwicklungsstrategie ab, die einem übergeordneten Leitbild der Dorfregion Apen folgt. Im Rahmen von Arbeitskreissitzungen wurden für jedes der sieben Handlungsfelder vorrangige Zukunftsthemen festgelegt, denen sich die Dorfregion Apen in der nahen und mittelfristigen Zukunftsgestaltung stellen muss und welche daher die Schwerpunkte für die weitere Dorfentwicklung vorgeben. Dabei sind die jeweiligen Besonderheiten der unterschiedlichen Ortschaften in der Gemeinde Apen zu beachten und die Entwicklung ggf. differenziert zu gestalten. Wie bereits im Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm formuliert und im Rahmen des Planungsprozesses mit detaillierter Analyse (vgl. Kapitel 2, Kapitel 4 und Kapitel 5) bestätigt, verfügen die beiden Siedlungsschwerpunkte Apen und Augustfehn über eine große Bandbreite an Einrichtungen der Daseinsvorsorge, während die kleineren Ortschaften in der Gemeinde Apen über deutlich eingeschränkte Versorgungsinfrastrukturen verfügen. Als grundsätzlicher strategischer Ansatz gilt daher, dass für Apen und Augustfehn eine Stabilisierung der Versorgungsfunktionen unter Berücksichtigung sich eventuell ändernder Bedarfe und für die kleineren Ortschaften eine Anpassung an sich stellende Herausforderungen wie den demografischen Wandel verfolgt werden sollen.

mehrstufige Entwicklungsstrategie

Aus der Sammlung sämtlicher Projektideen, die im Prozessverlauf bei den zahlreichen Veranstaltungen wie der Einwohnerversammlung, der VIP-Tagung, den Arbeitskreissitzungen und dem Zwischenbericht sowie über Online-Eingaben wie E-Mails oder das Formular auf der Homepage der Gemeinde Apen benannt wurden, ergab sich ein umfangreicher Maßnahmenkatalog. Der vollständige Maßnahmenkatalog befindet sich im Anhang des Dorfentwicklungsplanes. Er stellt eine Art Maßnahmenspeicher dar, auf den im Rahmen der Umsetzungsphase zurückgegriffen werden kann.

Den vier Handlungsfeldern „Gesund versorgt“, „Dorfgemeinschaft“, „Lokale Wirtschaft“ und „Kinder & Jugend“ wurde basierend auf den Erkenntnissen der ersten Hälfte des Dorfentwicklungsprozesses eine besondere Bedeutung beigemessen, sodass diese in vertiefenden Arbeitskreissitzungen eingehender behandelt wurden. Es wurden prioritäre Maßnahmen identifiziert, die im Rahmen der anschließenden Umsetzungsphase der Dorfentwicklung aufzugreifen, zu konkretisieren und sukzessive zu realisieren sind. Teilweise wurde bereits mit der Ausarbeitung von prioritären Maßnahmen begonnen, sodass hier erste Projektsteckbriefe vorliegen. Aus den prioritären Maßnahmen wurden zudem öffentliche Maßnahmen ausgewählt, denen sich die Gemeinde Apen im Zeitraum 2017-2019 vorrangig annehmen kann.

Im vorliegenden Kapitel wird diese mehrstufige Entwicklungsstrategie dargelegt. Die folgende Abb. 39 zeigt den strategischen Aufbau mit den unterschiedlichen Gewichtungen und Detailgraden in einer schematischen Darstellung.

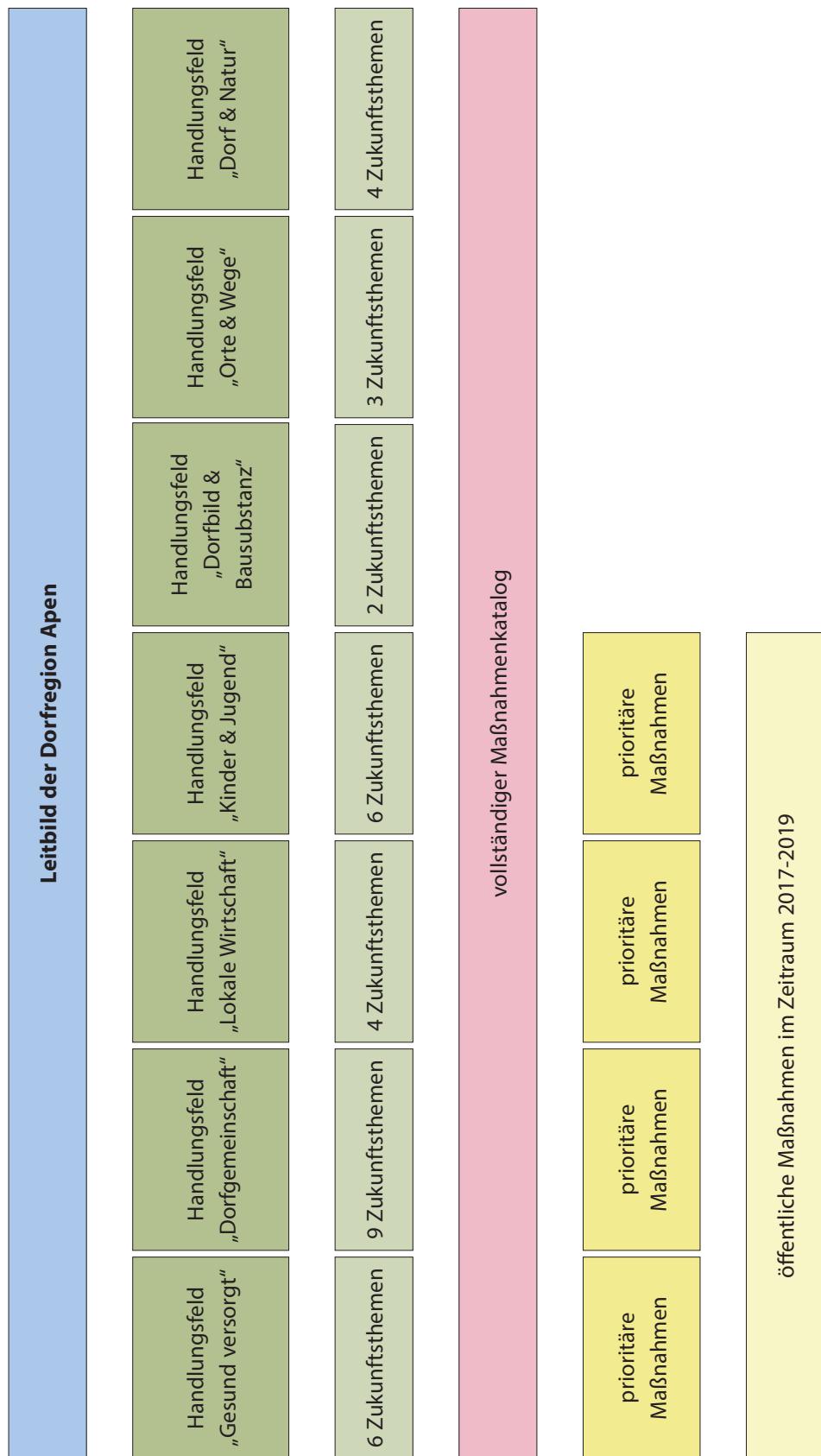


Abb. 39: Aufbau der Entwicklungsstrategie

Quelle: NLG 2016

6.1 Leitbild und Zukunftsthemen

Das formulierte Leitbild der Dorfregion Apen fasst die Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses als Kernaussage der Entwicklungsstrategie zusammen. Es ist als Zukunftsvision zu sehen, die durch die strategischen Ziele und Maßnahmen implementiert werden soll.

Leitbild der Dorfregion Apen

Die Dorfregion Apen mit ihren vielschichtigen Ortsteilen bietet Einwohnern und Gästen gleichermaßen ein natürlich lebenswertes Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und Erholungsumfeld. Gestützt auf intakte und aktive Dorfgemeinschaften strebt die Dorfregion Apen die umsichtige Gestaltung und Weiterentwicklung dieses Lebensumfeldes an, indem bedarfsgerechte Angebote geschaffen, bestehende Strukturen gestärkt und Herausforderungen der Zukunft angenommen werden. Es herrscht ein positives Ansiedlungs- und Investitionsklima für einheimische und externe Akteure vor, das beizubehalten und auszubauen ist.

Leitbild für künftige Dorfentwicklung

Für die sieben Handlungsfelder im Rahmen der Dorfentwicklung Apen wurden insgesamt 34 Zukunftsthemen abgestimmt, die in den kommenden Jahren zu fokussieren sind, um die im Leitbild der Dorfregion Apen ausgedrückten Zielsetzungen zu erreichen. In der folgenden Tab. 16 sind diese noch einmal gebündelt dargestellt.

Im Rahmen der Dorfentwicklung sind neben den lokalen Gegebenheiten auch übergeordnete Planungen zu beachten. Als Teil der LEADER-Region „Fehngebiet“ hat die Gemeinde Apen an der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die EU-Förderperiode 2014-2020 mitgewirkt. Das REK beinhaltet eine Entwicklungsstrategie mit drei Handlungsfeldern und 13 Handlungsfeldzielen, welche die Erreichung der bereits in Kapitel 2.6 erläuterten allgemeinen Entwicklungsziele der LEADER-Region ermöglichen sollen. Entwicklungsprozesse auf lokaler und regionaler Ebene sollen nicht gegeneinander wirken, sondern sich vielmehr positiv ergänzen. Aus diesem Grund ist auch in der ZILE-Richtlinie festgelegt, dass die „Fördersätze für Projekte, die nachweislich der Umsetzung und damit der beschriebenen Zielerreichung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes oder eines regionalen Entwicklungskonzeptes nach LEADER dienen“, durch Bonuspunkte erhöht werden können. Daher erfolgt in Tab. 16 gleichzeitig auch eine Gegenüberstellung der Zukunftsthemen der Dorfentwicklung in der Dorfregion Apen und der Handlungsfeldziele aus dem Regionalen Entwicklungskonzept „Fehngebiet“, die sie vorrangig unterstützen.

Unterstützung der Ziele des REK „Fehngebiet“

Tab. 16: Ziel-Gegenüberstellung | Dorfregion Apen und LEADER-Region „Fehngebiet“

Dorfregion Apen	LEADER-Region „Fehngebiet“
Handlungsfeld „Gesund versorgt“	
Mobilität	Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei gewährleisten
Netzwerk Medizin	Angebote für Lernen, Arbeiten und Wirtschaften im Fehngebiet verbessern und Perspektiven für Hochqualifizierte bieten
Gesundheitsversorgung	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
Prävention	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
Pflegeversorgung	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“	
KULTUR – Räumlichkeiten (Art, Menge, Ausstattung, Qualität)	Fehntypische Kultur pflegen und weitergeben
KULTUR – Jugend und junge Erwachsene	Fehntypische Kultur pflegen und weitergeben
EHRENAMT – Würdigung	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
EHRENAMT – Anreize	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
VEREINE – Zusammenarbeit	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
VEREINE – Information	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
VEREINE – Angebote	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
FREIZEIT – Landschaft nutzen	Infrastruktur und Angebote, insbesondere für Naherholung und den Aktiv-, Erlebnis- und Kulturtourismus, vor allem für das Wasser-, Rad- und Reitwandern, nachfrageorientiert und barrierefrei ausbauen
FREIZEIT – Information über Angebote	Infrastruktur und Angebote, insbesondere für Naherholung und den Aktiv-, Erlebnis- und Kulturtourismus, vor allem für das Wasser-, Rad- und Reitwandern, nachfrageorientiert und barrierefrei ausbauen
Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft“	
LANDWIRTSCHAFT – Siedlungssteuerung	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
LANDWIRTSCHAFT – gegenseitiges Verständnis für einander	Das Informationsangebot zu Natur und Landschaft sowie Landwirtschaft im Fehngebiet zielgerichtet ausbauen
TOURISMUS – Marketing nach innen und außen	Tourismus-Marketing in regionaler und überregionaler Kooperation zielgerichtet forcieren und das Fehngebiet als touristische Marke etablieren
TOURISMUS – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur	Infrastruktur und Angebote, insbesondere für Naherholung und den Aktiv-, Erlebnis- und Kulturtourismus, vor allem für das Wasser-, Rad- und Reitwandern, nachfrageorientiert und barrierefrei ausbauen

Dorfregion Apen	LEADER-Region „Fehngebiet“
Handlungsfeld „Kinder & Jugend“	
FREIZEIT – Vernetzung Schule / Kita und Freizeit	Angebote für Lernen, Arbeiten und Wirtschaften im Fehngebiet verbessern und Perspektiven für Hochqualifizierte bieten
FREIZEIT – Ausnutzung vorhandener Gebäude	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
KINDERBETREUUNG – Ausbau des Betreuungsangebotes	Angebote für Lernen, Arbeiten und Wirtschaften im Fehngebiet verbessern und Perspektiven für Hochqualifizierte bieten
KINDERBETREUUNG – Ausbau des Raumangebotes	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
SCHULE – Zustand und Ausstattung	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
SCHULE – Ganztagsangebot und Verpflegung	Angebote für Lernen, Arbeiten und Wirtschaften im Fehngebiet verbessern und Perspektiven für Hochqualifizierte bieten
Handlungsfeld „Dorfbild & Bausubstanz“	
charakteristisches Ortsbild erhalten / schaffen	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen
Landschaftsbewusstsein schaffen / Ortskerne stärken	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen
Handlungsfeld „Orte & Wege“	
SIEDLUNGSENTWICKLUNG – bezahlbarer Wohnraum	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
MOBILITÄT – Bahnhaltepunkt in Apen	Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei gewährleisten
MOBILITÄT – alternative Mobilitätsangebote schaffen	Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei gewährleisten
Handlungsfeld „Dorf & Natur“	
Grünflächengestaltung	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen
Wallhecken	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen
Bäume und Gehölze (Gehölzflora)	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen
Fauna	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen

Quelle: NLG 2016

6.2 Prioritär umzusetzende Maßnahmen

In den Vertiefungssitzungen zu den vier als besonders bedeutsam erachteten Handlungsfeldern „Gesund versorgt“, „Dorfgemeinschaft“, „Lokale Wirtschaft“ und „Kinder & Jugend“ sowie in der darauffolgenden Sitzung des Arbeitskreises „Demografische Entwicklung“ zur Abstimmung der Entwicklungsstrategie wurden basierend auf dem bis dahin bestehenden Maßnahmenkatalog jeweils prioritär umzusetzende

zeitlich und inhaltlich prioritäre Maßnahmen

Maßnahmen benannt. Die Priorität kann sowohl zeitlich als auch inhaltlich begründet sein. Prioritäre Maßnahmen können also einerseits die ersten Projekte sein, die sofort umgesetzt werden sollen, da sie schnell und einfach angegangen werden können. Andererseits kann es sich hierbei auch um langfristige Pläne handeln, die der Zielerreichung bis zum Jahr 2030 dienen und evtl. frühzeitig angestoßen werden müssen, da sie komplexer sind und mehr Vorlauf benötigen.

Im Folgenden sind die ausgewählten prioritären Maßnahmen zunächst als Übersicht in jeweils dem vorrangig betreffenden Zukunftsthema zugeordnet sowie kurz beschrieben. Bei einigen dieser Maßnahmen wurde von den Arbeitskreismitgliedern bereits mit der Ausarbeitung begonnen. Die Ergebnisse sind in Form von tabellarischen Projektsteckbriefen dargestellt. In allen Steckbriefen wurden auch Projektverantwortliche und -partner angegeben, die an dieser Stelle jedoch nicht aufgeführt sind, da es sich entweder um Privatpersonen aus dem Arbeitskreis oder Dritte handelt, die erst noch über das Vorhaben informiert und hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Mitwirkung befragt werden müssen.

Tab. 17: Prioritäre Maßnahmen

prioritäre Maßnahme	Handlungsfeld	Zukunftsthema
Bahnhaltelpunkt Apen	Gesund versorgt	Mobilität
Bürgerbus / Anruf-Bus	Gesund versorgt	Mobilität
Gesundheitsstammtisch	Gesund versorgt	Netzwerk Medizin
Broschüre „Wer macht was?“	Gesund versorgt	Netzwerk Medizin
Gemeindeschwester	Gesund versorgt	Gesundheitsversorgung
Nachwuchswerbung	Gesund versorgt	Gesundheitsversorgung
Mehrgenerationen-Wohngemeinschaft	Gesund versorgt	altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap
bezahlbarer Wohnraum / bezahlbarer Baugrund	Gesund versorgt	altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap
Barrierefreiheit im Wohnbereich	Gesund versorgt	altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap
Bauleitplanung	Gesund versorgt	altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap
Angebote für Behinderte	Gesund versorgt	Prävention
Streckennetz für sportliche Aktivitäten	Gesund versorgt	Prävention
Freizeitpark „Springbrunnen Tellberg“	Gesund versorgt	Prävention
Neuaufstellung Freibad Hengstforde	Gesund versorgt	Prävention
Neugestaltung Sportplatz Augustfehn	Gesund versorgt	Prävention
barrierefreier Anschluss des Pflegeheims „PflegeButler“	Gesund versorgt	Pflegeversorgung
Tagespflege	Gesund versorgt	Pflegeversorgung
Zuwegung Familienzentrum	Dorfgemeinschaft	Kultur – Räumlichkeiten (Art, Menge, Ausstattung, Qualität)
Bedarfsermittlung 20-35 Jahre	Dorfgemeinschaft	Kultur – Jugend und junge Erwachsene

Abend der Aper Akteure 2.0	Dorfgemeinschaft	Ehrenamt – Würdigung
Aper Brückenbauer	Dorfgemeinschaft	Ehrenamt – Würdigung
Ehrenamtscard	Dorfgemeinschaft	Ehrenamt – Anreize
Netzwerk Vereine	Dorfgemeinschaft	Vereine – Zusammenarbeit
Lehr-, Kultur-, Trimmpfad	Dorfgemeinschaft	Freizeit – Landschaft nutzen
Freizeitangebote am Wasser	Dorfgemeinschaft	Freizeit – Landschaft nutzen
Pflege und Wartung bestehender Infrastrukturen	Dorfgemeinschaft	Freizeit – Landschaft nutzen
Flächennutzungskonflikte verringern	Lokale Wirtschaft	Landwirtschaft – Siedlungssteuerung
Lernort Bauernhof	Lokale Wirtschaft	Landwirtschaft – gegenseitiges Verständnis füreinander
regionaler Einkaufsführer	Lokale Wirtschaft	Landwirtschaft – gegenseitiges Verständnis füreinander
„Könige“ und „Königinnen“ zur Grünen Woche	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Marketing nach innen und außen
Medienwirksamkeit erhöhen (Presse, Radio, TV)	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Marketing nach innen und außen
Nutzung sozialer Medien	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Marketing nach innen und außen
vorhandene Angebote besser kommunizieren	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Marketing nach innen und außen
Vermarktung der Lieblingsorte	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Marketing nach innen und außen
Gemeindeeingangsschilder	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Marketing nach innen und außen
Aktualisierung Radwegenetz	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur
Radwegerouten verschönern inkl. E-Bike-Stationen + „nette Toiletten“	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur
Schaffung von Wohnmobilstellplätzen	Lokale Wirtschaft	Tourismus – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur
„runder Tisch“ – Vernetzung der Akteure	Kinder & Jugend	Freizeit – Vernetzung Schule / Kita und Freizeit
Bildungspaten	Kinder & Jugend	Freizeit – Vernetzung Schule / Kita und Freizeit
Raumnutzungskonzept	Kinder & Jugend	Freizeit – Ausnutzung vorhandener Gebäude
Vernetzung der Akteure – Kindergärten und Tagesmütter	Kinder & Jugend	Kinderbetreuung – Ausbau des Betreuungsangebotes
Platzvergabe (zentral, neutral, transparent)	Kinder & Jugend	Kinderbetreuung – Ausbau des Betreuungsangebotes
Integration / Inklusion => Personal!	Kinder & Jugend	Schule – Zustand und Ausstattung
mulfikationale Räume in Schulen	Kinder & Jugend	Schule – Ganztagsangebot und Verpflegung

Quelle: NLG 2016

GESUND VERSORGTE



Bahnhaltepunkt Apen

Zukunftsthema: Mobilität

Zur Verbesserung der allgemeinen Mobilität für die Einwohner der Gemeinde Apen soll neben dem Bahnhof in Augustfehn ein zweiter Bahnhaltepunkt in Apen entlang der vorhandenen Strecke eingerichtet werden. Einerseits würde dies innergemeindlich die Wege zwischen Augustfehn und Apen für weniger mobile Patienten erleichtern. Andererseits wird so für viele Einwohner die Erreichbarkeit von Fachärzten außerhalb der Gemeinde Apen verbessert. Eine Förderung dieser Maßnahme ist ggf. durch das Land möglich, da dies zur besseren Anbindung der Bevölkerung an den Schienennahverkehr beschlossen hat, dass neue Stationen an bestehenden Strecken geschaffen werden sollen.

Hier bestehen inhaltliche Überschneidungen mit dem Handlungsfeld „Orte & Wege“ – Themengebiet „Mobilität“ (vgl. Kapitel 5.6).



Bürgerbus / Anruf-Bus

Zukunftsthema: Mobilität

Da die Taktung der Buslinien vorrangig auf den Schülerverkehr ausgerichtet ist, soll ein Bürgerbus als alternatives Mobilitätsangebot eingerichtet werden. Diese Maßnahme bedarf der aktiven Mitwirkung von Personen, die sich der Organisation annehmen oder als Busfahrer tätig sind. Ob die Streckenführung und die Fahrtzeiten festgelegt oder flexibel auf Abruf sein sollen, ist noch zu entscheiden oder ggf. auszutesten.

Hier bestehen inhaltliche Überschneidungen mit dem Handlungsfeld „Orte & Wege“ – Themengebiet „Mobilität“ (vgl. Kapitel 5.6).

Gesundheitsstammtisch

Zukunftsthema: Netzwerk Medizin

Um einen verbesserten Austausch zwischen den unterschiedlichen Gesundheitsdienstleitern (Ärzte, Heilberufler, Apotheker) zu ermöglichen, soll ein Gesundheitsstammtisch aller Beteiligten in der Gemeinde Apen eingerichtet werden. Die Vernetzung soll mit einem anfänglichen Informationsabend starten und in Form eines regelmäßigen Stammtisches fortgeführt werden. Auf diese Wiese kann die Zusammenarbeit beginnen, wodurch beispielsweise Urlaubsvertretungen leichter organisiert sowie gemeinsame Projekte angestoßen werden können.

Titel	Gesundheitsstammtisch
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Gesund versorgt Zukunftsthema: Netzwerk Medizin

Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • besserer Austausch und Vernetzung • Synergieeffekte zwischen Beteiligten • bessere Außendarstellung • Patienten, Heilberufler + Gesundheitsdienstleister betroffen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Auflistung aller im Gesundheitswesen Beteiligten • Einladung • Heilmittelwerbegesetz berücksichtigen
Verortung	Gaststätte
Zeitplan	kurzfristig möglich
Kostenschätzung	10.000 € für Außendarstellung
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Broschüre „Wer macht was?“

Zukunftsthema: Netzwerk Medizin



Zur Information über die vorhandenen Angebote im Bereich Gesundheit in der Gemeinde Apen soll eine Broschüre erstellt werden, die über eine reine Auflistung der Kontaktinformationen hinausgeht. Die verschiedenen Dienstleister sollen als Personen und mit ihren Leistungen vorgestellt werden. Die Broschüre kann beim Arztbesuch bei Überweisungen ausgegeben werden, im Rathaus ausliegen oder an Neubürger überreicht werden. Insgesamt soll so die Nutzungs frequenz der vorhandenen Einrichtungen durch mehr Aufmerksamkeit erhöht werden. Ergänzend können weitere gesundheitsbezogene Angebote wie z. B. Herzsportgruppen in Sportvereinen integriert werden.

Titel	Broschüre „Wer macht was?“
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Gesund versorgt</p> <p>Zukunftsthema: Netzwerk Medizin</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Info-Broschüre zur Vorstellung aller medizinisch / therapeutisch tätigen Personen / Einrichtungen in der Gemeinde, also z. B. Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpraktiker, Pflegedienste etc. • Information aller Bürger
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Liste aller beteiligten Personen • Layout erstellen • Fragebogen erstellen • Info-Abend
Verortung	Gemeinde Apen
Zeitplan	6-9 Monate
Kostenschätzung	<p>Kosten für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Layout • Druck • Verteilung • Fotograf
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>



Gemeindeschwester

Zukunftsthema: Gesundheitsversorgung

Gemeindeschwestern, die Patienten zu Hause aufsuchen, entlasten die Hausärzte und ersparen gleichzeitig den Weg zur Praxis. In Programmen wie INGE oder VERA erfahren die Schwestern eine erweiterte Qualifizierung, sodass sie bei leichten Erkrankungen direkt behandeln können und eine Weitergabe an einen Arzt in ihrer Entscheidungskompetenz liegt.



Nachwuchswerbung

Zukunftsthema: Gesundheitsversorgung

Um Engpässen bei der Patientenversorgung durch fehlende Praxisnachfolgen vorzubeugen, soll eine aktive Nachwuchswerbung betrieben werden. Es können verschiedene Anreize für angehende Ärzte und sonstige Gesundheitsdienstleister geschaffen werden. Mehrere Kommunen in den umliegenden Landkreisen haben bereits entsprechende Programme initiiert. Die Möglichkeiten reichen hier von Stipendien im Gegenzug für eine Niederlassung nach der Ausbildung oder dem Studium bis hin zu risikoarmen Beschäftigungsmöglichkeiten wie der Anstellung in einer Praxis der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN).

Titel	Nachwuchswerbung (Ärzte und medizinisches Fachpersonal)
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Gesund versorgt Zukunftsthema: Gesundheitsversorgung
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchs für vorhandene Ärzte usw. finden • damit kein Leerstand bei vorhandenen Praxen usw. entsteht und zusätzliche Fachärzte gewonnen werden
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermöglichkeiten prüfen • Stipendien usw. • Infrastruktur muss vorhanden sein (Schule, Verkehrsanbindung, Kulturangebot)
Verortung	komplettes Gemeindegebiet (vorhandene Praxen)
Zeitplan	In 3-4 Jahren angehen, weil es in ca. 10 Jahren akut ist.
Kostenschätzung	ca. 250.000 €
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)



Mehrgenerationen-Wohngemeinschaft

Zukunftsthema: altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap

In Wohngemeinschaften mehrerer Generationen können die Bewohner der unterschiedlichen Altersgruppen auf unterschiedlichste Art und Weise voneinander profitieren. Ältere Menschen benötigen beispielsweise Unterstützung beim Einkaufen und im Haushalt oder brauchen jemanden, der sie zu einem Arzttermin bringt. Im Gegenzug dazu können beispielsweise die Kinder der jüngeren Bewohner von den

Senioren betreut werden. Auch Menschen mit körperlichen und / oder seelischen Behinderungen können als Bewohner integriert werden, um so mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

bezahlbarer Wohnraum / bezahlbarer Baugrund

Zukunftsthema: altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap

Aufgrund der allgemein hohen Nachfrage in Verbindung mit geänderten Ansprüchen durch eine älter werdende Bevölkerung besteht ein Mangel an bezahlbaren Wohnungen und Bauplätzen. Daher sollen Angebote geschaffen werden, die dem quantitativen und qualitativen Bedarf entsprechen.

Barrierefreiheit im Wohnbereich

Zukunftsthema: altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap

Angesichts des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Alterung der Gesellschaft steigt der Bedarf an barrierefreien Wohnmöglichkeiten. Die Schaffung von innerörtlichen altersgerechten Wohnungen ist hier ebenso relevant wie die bauliche Anpassung von Häusern im Bestand durch Maßnahmen wie den Einbau eines Fahrstuhls.

Bauleitplanung

Zukunftsthema: altersgerechtes Wohnen und Wohngruppen für Menschen mit Handicap



Um für verschiedene Handlungsansätze zum altersgerechten Wohnen (bezahlbare sowie barrierefreie Angebote) die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, ist unter anderem die Bauleitplanung gefragt. Als Auftrag an Rat und Verwaltung gilt es also, nicht weiterhin nur Baugebiete für Einfamilienhäuser auszuweisen, sondern durch Planung andere Wohnformen zu ermöglichen.

Angebote für Behinderte

Zukunftsthema: Prävention



Für Personen mit Behinderungen sollen verschiedene Angebote geschaffen werden, die der Freizeitgestaltung sowie Unterstützung im Alltag dienen und damit die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erleichtern. Die Maßnahmen können bauliche Vorhaben, die Einrichtung von Sportangeboten oder beispielsweise die Organisation von Einkaufshilfen sein.

Titel	Angebote für Behinderte
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Gesund versorgt Zukunftsthema: Prävention

Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Parkbuchtanlagen größer und breiter • Sportprogramme für Behinderte, Rehagruppensport, Herz-Kreislaufgruppen, Atemwegsgruppen usw. (DAK) • Einkaufshilfen = Schülerprojekte in den Schulen, Einzelhandel
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Gespräche mit Einzelhandel (Gewerbeverein) • Beförderung zu überregionalen Gruppen (Bus) => Förderungsmöglichkeit? • Leiter für Gruppen finden • Einzelhandel zum Service anregen • Aktivieren von Caritas, Malteser, Johanniter usw.
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> • Parksituation: überall • Sport: Grundschule Augustfehn II • Einkaufshilfen: vor Ort bei den Behinderten
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Jahr • 2017-2019
Kostenschätzung	-
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Streckennetz für sportliche Aktivitäten

Zukunftsthema: Prävention

Das landschaftliche Potenzial in der Gemeinde Apen soll für die Verbindung der Bereiche Freizeit und Gesundheit genutzt werden, indem ein Streckennetz für sportliche Aktivitäten aufgebaut wird. Zum Wandern, Walken, Joggen, Radfahren oder Reiten können sowohl unterschiedliche als auch multifunktionale Strecken konzipiert werden, die dann durch die Kommune oder den Tourismusverein kommuniziert werden.

Freizeitpark „Springbrunnen Tellberg“

Zukunftsthema: Prävention

Das Springbrunnengelände Tellberg in Augustfehn soll als Dorfplatz zur Nutzung durch alle Bevölkerungsgruppen ausgebaut werden. Die Gestaltung soll mithilfe verschiedener Elemente wie Barfußpfad, Grillplatz oder Fitnessgeräte erfolgen.

Hier bestehen inhaltliche Überschneidungen mit der Maßnahme „Lehr-, Kultur-, Trimmfpfad“ aus dem Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“.

Titel	Freizeitpark „Springbrunnen Tellberg“
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Gesund versorgt</p> <p>Zukunftsthema: Prävention</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • positive Freizeitgestaltung im Sinne von Prävention • Gestaltung Vorplatz Springbrunnen-Innenhof Grundschule + Tellberg • Belebung der Fläche durch aktive Freizeitgestaltung – generationenübergreifend

Umsetzung	<p>Einbindung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule • Gemeinde • FKK / Vereine <p>Planung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barfußpfad • Klanggarten • Skulpturengarten • Relaxgarten • Grillplatz • Dorfspielplatz • stationären Fitnessgeräten • Bolzplatzkäfig
Verortung	Springbrunnengelände Tellberg in Augustfehn
Zeitplan	1 Jahr
Kostenschätzung	ca. 20.000 €
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Neuaufstellung Freibad Hengstforde

Zukunftsthema: Prävention

Das bestehende Freibad Hengstforde soll eine Neuaufstellung erfahren, um den schulischen Schwimmunterricht ausbauen und Gesundheitssport für beispielsweise Senioren anbieten zu können. Die neuen Angebote sollen in den laufenden Betrieb integriert werden und dadurch einen Beitrag zur gesundheitlichen Prävention leisten.

Titel	Neuaufstellung Freibad Hengstforde
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Gesund versorgt</p> <p>Zukunftsthema: Prävention</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Durch gezielte Präventionsmaßnahmen im Freibad Hengstforde soll erreicht werden, dass schon ab dem Grundschulalter Kinder und Jugendliche auf das Freibad aufmerksam gemacht werden, um dort durch gezielte Ergänzungen des allgemeinen Sportunterrichtes bereits Ansätze einer besseren gesundheitlichen Entwicklung zu erhalten. Entsprechendes gilt naturgemäß für den Seniorenbereich. Durch dieses Projekt wird erwartet, dass der Gesundheitszustand bei Jugendlichen und Senioren nicht unerheblich verbessert wird.</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Entwicklungskonzeptes zur Neuaufstellung des Freibades in Hengstforde • Maßnahme erfolgt auf der Grundlage des Dorfentwicklungsplans „Dorfregion Apen“ • Konzentration auf den Saisonbetrieb des Freibades von Mai bis August eines jeden Jahres • eingeschränkte Flächenkapazität beim Freibad Hengstforde • Kooperation mit Krankenkassen

Verortung	Hauptstraße 310, 26689 Hengstforde
Zeitplan	mittelfristige Umsetzung nach Einplanung im Haushalt der Gemeinde Apen
Kostenschätzung	ca. 1,0 Mio. €
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Neugestaltung Sportplatz Augustfehn

Zukunftsthema: Prävention

Die Sportanlagen im Ortsteil Augustfehn I am Schulstandort sollen zur Verbesserung des sportlichen Angebotes für den Schulbetrieb sowie für Freizeitangebote (z. B. Sportabzeichen) neugestaltet werden. Diese Attraktivitätssteigerung soll der gesundheitlichen Prävention dienen, indem die sportliche Betätigung ansprechender gestaltet wird.

Titel	Neugestaltung Sportplatz Augustfehn
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Gesund versorgt Zukunftsthema: Prävention
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Angebotes einer sportlichen Betätigung im Zentrum des Ortes Augustfehn I Neugestaltung der Sportanlagen mit funktionsgerechter Sanierung der Laufbahnen Aufarbeitung der Randflächen, um eine multifunktionale Nutzung zu ermöglichen, z. B. für technische Disziplinen beim Sportabzeichen Gesamtanlage Jugendlichen und Senioren gleichermaßen zugänglich machen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Entwicklungskonzeptes zur Wiederertüchtigung des Sportplatzes in Augustfehn I Maßnahme erfolgt auf der Grundlage des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 7 – Neufassung – und des Dorfentwicklungsplans „Dorfregion Apen“ Kooperation mit der IGS Augustfehn und den örtlichen Sportvereinen
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> Stahlwerkstraße, Augustfehn I Sportanlage bei der IGS Augustfehn
Zeitplan	mittelfristige Umsetzung nach Einplanung im Haushalt der Gemeinde Apen
Kostenschätzung	ca. 1,0 Mio. €
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

barrierefreier Anschluss des Pflegeheims „PflegeButler“

Zukunftsthema: Pflegeversorgung

Derzeit erfolgt der Bau eines Wohnparkes durch den Anbieter „PflegeButler“. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2018 vorgesehen. Zeitlich passend soll die fußläufige Anbindung des Pflegeheims barrierefrei gestaltet werden, damit die geplante Rampe durch einen barrierefreien Fußweg erreichbar ist.

Tagespflege

Zukunftsthema: Pflegeversorgung



Angesichts der wachsenden Anzahl an Senioren steigt der Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen. Daher soll eine Tagespflege für Senioren und chronisch Kranke eingerichtet werden, die eine Entlastung der pflegenden Angehörigen ermöglicht sowie der Vereinsamung der betreuten Personen entgegenwirkt. Als Projektbeispiel kann das „Haus Lukas“ in Remels (Gemeinde Uplengen) dienen.

DORFGEMEINSCHAFT

Zuwegung Familienzentrum

Zukunftsthema: Kultur – Räumlichkeiten (Art, Menge, Ausstattung, Qualität)

I
D E P
K

Im Rahmen der gemeinsamen Teilnahme am Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit der benachbarten Samtgemeinde Jümme soll die auslaufende Grundschule in Augustfehn II zu einem Familienzentrum umgenutzt werden. Die als Zuwegung dienende Siedlungsstraße bedarf einer dringenden Sanierung und soll im Rahmen der Dorfentwicklung – im Sinne der Verknüpfung der beiden Förderungsprogramme – ertüchtigt werden.

Bedarfsermittlung 20-35 Jahre

Zukunftsthema: Kultur – Jugend und junge Erwachsene



Die Beteiligung der jüngeren Altersgruppen an der Gestaltung des dörflichen Lebens ist die Voraussetzung dafür, dass diese Bevölkerungsgruppen in der Gemeinde Apen gehalten werden können und nicht abwandern. Um das Kulturangebot an die Interessen der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 35 Jahre anzupassen, soll daher eine Bedarfsermittlung unter allen Einwohnern dieser Altersgruppe erfolgen. Dies ist sowohl auf dem postalischen Weg als auch per Internet möglich. Grundsätzlich sollte die Abfrage vorzugsweise strukturiert und möglichst quantifizierbar durchgeführt werden und nicht als reine Wunschsammlung, die wahrscheinlich nicht in der Breite erfüllt werden kann. Die Bereitschaft zur Mitwirkung an der Umsetzung von Projekten sollte direkt mit abgefragt werden.

Titel	Bedarfsermittlung 20-35 Jahre
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Dorfgemeinschaft Zukunftsthema: Kultur – Jugend und junge Erwachsene
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Bindung der Jugend am Ort (keine Kulturflucht nach Oldenburg) konkrete, umfangreiche (Umfrage mit großer Grundgesamtheit) Bedarfsermittlung von Kultur (Theater, Konzerte, Lesung, Kino, „Kneipenkultur“, „Kulturetage“, Treckerkino) Altersgruppe 20-35 (bis zu 100 %)
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Online-Portal Facebook-Präsenz
Verortung	Medien-Mix <ul style="list-style-type: none"> Internet www.apen.de Kirchenblatt Landjugend Freiwillige Feuerwehr Gemeindejournal
Zeitplan	ca. 6 Monate
Kostenschätzung	Kostenfrei? Mehr Manpower als Investment.
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

Abend der Aper Akteure 2.0

Zukunftsthema: Ehrenamt – Würdigung

Vor einigen Jahren fand bereits ein „Abend der Aper Akteure“ statt, der durch Gewerbetreibende finanziert wurde. Zu diesem Abend mit Speis und Trank wurden alle ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde Apen eingeladen. In Vorfeld konnten anonym Ehrenamtliche nominiert werden, um eine Ehrung zu erhalten. Ein solcher Abend soll fortan regelmäßig mindestens alle drei Jahre für eine öffentlichkeitswirksame Würdigung des gesellschaftlichen Engagements durch die Kommune stattfinden.

Titel	Abend der Aper Akteure 2.0
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Dorfgemeinschaft Zukunftsthema: Ehrenamt – Würdigung
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamt weiter stärken alle Ehrenamtlichen der Gemeinde Apen; weitere Ehrenamtliche gewinnen auch Ehrenamt im Jugendbereich stärken regelmäßige öffentlichkeitswirksame Würdigung (keine Ehrenamtscard!)
Umsetzung	Business-Netzwerk
Verortung	Rathausplatz in Apen
Zeitplan	alle 3-5 Jahre, evtl. 2018
Kostenschätzung	ca. 5.000 € bis 6.000 €
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

Aper Brückenbauer

Zukunftsthema: Ehrenamt – Würdigung

Auf dem Rathausmarktplatz soll eine Skulptur eines ausgewählten Künstlers platziert werden. An ihrem Sockel soll eine Plakette angebracht werden, auf der jedes Jahr sogenannte Aper Brückenbauer eingraviert werden können. So sollen Bürger für ihre ehrenamtlichen Verdienste um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Gemeinde Apen geehrt werden.

Ehrenamtcard

Zukunftsthema: Ehrenamt – Anreize

Der Arbeitskreis befürwortete die Einführung einer Ehrenamtcard, wodurch Ehrenamtliche Vergünstigungen bei verschiedenen Anbietern in der Gemeinde Apen erhalten können. Im Nachgang der Sitzung wurde dieser Ansatz jedoch bei einem Treffen der Gewerbetreibenden ausführlich diskutiert und für nicht gewollt befunden. Als weitaus zielführender im Bezug auf die Schaffung von Anreizen bzw. die Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeiten wird die regelmäßige Veranstaltung eines „Abends der Aper Akteure“ erachtet.

Netzwerk Vereine

Zukunftsthema: Vereine – Zusammenarbeit

Um die verschiedenen Aktivitäten der zahlreichen Vereine in der Gemeinde Apen abzustimmen und ggf. Synergien zu erzeugen, bedarf es einer koordinierten Zusammenarbeit. Durch ein aufzubauendes Netzwerk aller Vereine soll ein regelmäßiger Austausch ermöglicht werden. Im weiteren Verlauf können so auch gemeinsame Aktionen und Projekte angestoßen werden.



Titel	Netzwerk Vereine
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Dorfgemeinschaft</p> <p>Zukunftsthema: Vereine – Zusammenarbeit</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> alle Vereine (Vertreter) an einen Tisch bekommen Absprache der Vereine bei Veranstaltungen, Angeboten, Zusammenarbeit, gemeinsame Arbeitseinsätze / Informationsaustausch alle Vereine und Vereinsmitglieder
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Einladung aller Vereinsvertreter zu fester Uhrzeit / festem Ort Auflistung aller Vereine (evtl. Info über die Presse) Terminabsprachen Schaffung Vereinsrat, Verlinkung oder gemeinsame Webseite, sonstige Austauschplattformen, rechtliche Rahmenbedingungen bei Gemeinschaftsveranstaltungen

Verortung	<ul style="list-style-type: none"> gesamte Gemeinde Apen betroffen großer Versammlungsraum (z. B. Schule, Feuerwehr etc.)
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> 3 Monate: Planungsteam schaffen 6 Monate: Auflistung Vereine und Einladung zur ersten Veranstaltung Bildung von Themengruppen (z. B. Sportverein, Schützenverein, Veranstaltungen, Jugend) 1-2 Jahre: gemeinsame Webseite und Verlinkung, Veranstaltungsseite, Broschüren
Kostenschätzung	max. 5.000 €
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Lehr-, Kultur-, Trimmpfad

Zukunftsthema: Freizeit – Landschaft nutzen

Die Nutzung der landschaftlichen Potenziale zu Freizeitzwecken kann durch Lehr-, Kultur- oder Trimmpfade erfolgen. Auf Lehr- und Kulturpfaden können unterschiedlichen Themen eingebettet in die Natur vermittelt werden und Trimmpfade ermöglichen sportliche Aktivitäten an den aufgestellten Geräten. Die Streckenführungen können beispielsweise auch an den Lieblingsorten in der Gemeinde Apen orientiert werden.

Hier bestehen inhaltliche Überschneidungen mit der Maßnahme „Freizeitpark „Springbrunnen Tellberg“ im Handlungsfeld „Gesund versorgt“.

Titel	Lehr-, Kultur-, Trimmpfad
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Dorfgemeinschaft Zukunftsthema: Freizeit – Landschaft nutzen
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> generationsübergreifender Trimmpark Gesundheitsförderung, Kommunikation, Freizeitgestaltung Verbindung mit Informationen zur Gemeinde Apen über QR-Code an jedem Gerät
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Es sind Sponsoren für die Anschaffung der Trimmgeräte zu suchen. Sponsoren: Krankenkassen und ortsansässige Sanitätshäuser, Apotheken, Ärzte EU-Fördertopf
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau der Geräte auf dem Springbrunnengelände in Augustfehn Geräte sollen in den Seitenbereichen des Platzes aufgebaut werden
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> Beginn der Planungen 2017 Umsetzung der Maßnahmen bis Frühjahr 2018
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ein Trimmgerät kostet brutto ca. 4.000 € geplant sind sechs bis acht Geräte – Anschaffungskosten ca. 24.000 € bis 32.000 € dazu kommen die weiteren Kosten für QR-Code und das Aufstellen der Geräte
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Titel	Lehr-, Kultur-, Trimmfpfad
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Dorfgemeinschaft Zukunftsthema: Freizeit – Landschaft nutzen
Kurzbeschreibung des Projekts	ganzheitliches Konzept, sinnvolle Verknüpfung der Elemente <ul style="list-style-type: none"> • Information • Natur • Kultur und Kunst • Sport und Fitness
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivradweg • Info-Fußweg • wahrnehmungsorientierte „Intensivzonen“ • diverse (Lehr-)Pfadkonzepte mit hohem Infocharakter bei gleichzeitiger ästhetischer bzw. interaktiver Attraktivität möglich: Planeten-Lehrpfad – unser Sonnensystem am maßstabsgerechten Modell erklärt und zum Anfassen und Staunen; Wetterlehrpfad mit verschiedenen Messstellen und ihrer Bedeutung (ggf. Anbindung an DWD); naturwissenschaftlicher Lehrpfad mit „Großversuchen“ => also Hebelgesetze mit Wippe erklären, Flaschenzug mit Experimentierturm, Erosion am Wasserspielplatz etc.; Pflanzenlehrpfad mit heimischen Pflanzen und ihrer Bedeutung für Region, Fauna usw.; Skulpturenstrecke z. B. zu einem ortstypischen Thema (Stahlverarbeitung, Fehnkultur usw.); Fitnessgeräte entlang einer ausgemessenen Laufstrecke (5 und 10 km), die auch für evtl. Laufveranstaltungen oder Sportabzeichen genutzt werden kann
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Punkte (ausgewählte Lieblingsorte) verbinden • Hauptbereich Naturschutzgebiet Hengstforde • Einbindung markanter Sehenswürdigkeiten von Stahlwerk bis Hengstforder Mühle etc.
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Planung 2017 • Umsetzung ab 2018 über mehrere Jahre (Planungsabschnitte)
Kostenschätzung	-
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>
Hinweis	<i>Zu diesem Steckbrief liegt zusätzlich ein ausgearbeitetes Konzeptpapier inkl. Routenbeschreibungen und Kostenschätzungen vor.</i>

Freizeitangebote am Wasser

Zukunftsthema: Freizeit – Landschaft nutzen

Das Wasser als wesentliches landschaftliches Element soll durch Freizeitangebote intensiver genutzt werden. Die Möglichkeiten umfassen hier sowohl Wassersport als auch Angebote entlang der Gewässer, die für Naherholungssuchende und Touristen gleichermaßen attraktiv sein können.

Titel	Freizeitangebote am Wasser
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Dorfgemeinschaft Zukunftsfeld: Freizeit – Landschaft nutzen
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> weitere Bootsanlegestellen für nicht motorisierte Wasserfahrzeuge (Kanu & Co.) „Museumsschiff“ (z. B. Plattbodenschiff) siehe Lehrpfadkonzept (in Teilen)
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Schwimmponts als Anleger angebotene Touren z. B. mit Museumsboot (Plattbodenschiff, Torfkahn) Hausboothotel bzw. -restaurant Traditionsschiffregatta
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> Aper Tief Naturschutzgebiet Hafenbecken
Zeitplan	-
Kostenschätzung	-
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

Pflege und Wartung bestehender Infrastrukturen

Zukunftsthema: Freizeit – Landschaft nutzen

Um die touristische Attraktivität der Gemeinde Apen zu erhalten und weiter auszubauen, müssen nicht nur neue Angebote geschaffen werden, sondern auch bestehende Infrastrukturen regelmäßig gepflegt und gewartet werden. Dies ist teilweise bereits mit wenigen Handgriffen getan, wenn es kontinuierlich erfolgt, und vermeidet dann häufig größere Überholungsmaßnahmen.

LOKALE WIRTSCHAFT

Flächennutzungskonflikte verringern

Zukunftsthema: Landwirtschaft – Siedlungssteuerung

Zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Konflikten zwischen konkurrierenden sowie benachbarten Flächennutzungen (Landwirtschaft, Siedlung, Freiflächen etc.) sind einerseits Ansätze zu einem schonenden Umgang mit der Ressource Boden wie die Nachnutzung von leer stehenden Höfen sowie andererseits Ansätze zur Steigerung der gegenseitigen Akzeptanz und Rücksichtnahme zu verfolgen.

Titel	Flächennutzungskonflikte verringern
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft Zukunftsthema: Landwirtschaft – Siedlungssteuerung

Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte zwischen Landwirtschaft und Wohnen lösen • Verständnis untereinander fördern • Landwirte und Bevölkerung umzu sind betroffen • Leerstand von aufgegebenen Höfen beenden durch Gewerbe und evtl. Wohnungen • Geruchs- und Lärmbelastungskonflikt lösen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Feststellen von Leerstand • Werbung von Gewerbebetrieben und Investoren • Gespräche mit Maklern und Eigentümern • Zusammenbringen von Nachbarn, um für Verständnis zu werben • Möglichkeiten der Rücksichtnahme aufeinander ergründen (nicht am Wochenende Gülle fahren; akzeptieren, dass Ernte sein muss)
Verortung	Gemeinde Apen
Zeitplan	7 Jahre
Kostenschätzung	-
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Lernort Bauernhof

Zukunftsthema: Landwirtschaft – gegenseitiges Verständnis für einander

Zur Erhöhung des Verständnisses für landwirtschaftliche Nutzungen soll die bestehende Bildungsmaßnahme „Lernort Bauernhof“ ausgeweitet werden. Im Rahmen von Betriebsbesichtigungen vermitteln die Landwirte Informationen und bieten durch den direkten Kontakt die Möglichkeit zur Klärung von (kritischen) Fragen. Das Angebot kann sich an Kindergartengruppen und Schulklassen sowie alle weiteren interessierten Personengruppen richten.

Titel	Lernort Bauernhof
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft</p> <p>Zukunftsthema: Landwirtschaft – gegenseitiges Verständnis für einander</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Bevölkerung über die tatsächliche, praktische Landwirtschaft • Verständnis für die Landwirtschaft entwickeln und negative Meinungen wandeln • Betriebsbesichtigungen • gläserner Betrieb (durch die vielen Aufzeichnungen, die Landwirte z. B. zum Ausbringen von Gülle und Spritzmitteln machen müssen) • positives Ergebnis für die Besucher (Verbraucher)
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit Landwirten aufnehmen! • Mut zeigen!
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Realisierung ist in fast jedem landwirtschaftlichen Betrieb möglich. • Die Landwirte haben gegenüber der Bevölkerung keine Geheimnisse.

Zeitplan	täglich möglich
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> • keine • Es wird sogar noch Joghurt gereicht!
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)



regionaler Einkaufsführer

Zukunftsthema: Landwirtschaft – gegenseitiges Verständnis für einander

Mithilfe eines regionalen Einkaufsführers soll die Vermarktung regionaler Produkte erfolgen. In dieser Broschüre sollen die verschiedenen ansässigen Erzeuger in der Gemeinde Apen mit ihren angebotenen Produkten und den Kontaktdaten bzw. Öffnungszeiten aufbereitet sein (Hofläden, Milchtankstellen, Wochenmarkt etc.). Dadurch soll nicht nur die lokale Wirtschaft gestärkt, sondern durch den direkten Kundenkontakt auch das Verständnis der Bevölkerung für die Landwirtschaft erhöht werden.

Titel	regionaler Einkaufsführer
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft</p> <p>Zukunftsthema: Landwirtschaft – gegenseitiges Verständnis für einander</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung regionaler Produkte • Einkaufsleitfaden regionaler Produkte / Vermarkter für regionale Produkte / Erzeuger) => Broschüre • Info über Wochenmarkt • Region stärken durch Informationen über regionale Produkte
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erzeuger sammeln / bündeln (Abfrage) • Karte erstellen • Produkte nennen • Wo gibt es was? • Informationen über saisonale Produkte • Öffnungszeiten
Verortung	Gemeinde Apen => Aus der Gemeinde für die Gemeinde.
Zeitplan	6-12 Monate
Kostenschätzung	3.000 bis 5.000 €
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

„Könige“ und „Königinnen“ zur Grünen Woche

Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen

Im Rahmen von Volksfesten gekrönte „Könige“ und „Königinnen“ sollen als Vermarktungsmaßnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie der Grünen Woche teilnehmen. Dadurch kann die Bekanntheit der touristischen Region Apen erhöht werden, damit in der Folge mehr Gäste kommen.

Medienwirksamkeit erhöhen (Presse, Radio, TV)

Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen

Zur besseren Vermarktung der Gemeinde Apen als Tourismusdestination soll die Medienwirksamkeit erhöht werden. Dies kann durch mehr Beiträge in Presse, Radio und TV geschehen.

Nutzung sozialer Medien

Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen

Mithilfe von sozialen Medien im Internet soll die Bekanntmachung der Gemeinde Apen und ihrer touristischen Angebote vor allem bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Eine ansprechende und informative Gestaltung sowie eine laufende Aktualisierung sind hier wichtige Aspekte.

Titel	Nutzung sozialer Medien
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntmachung der Gemeinde und ihrer touristischen Angebote im Internet • Erreichen einer jüngeren Bevölkerungsschicht + bessere und umfangreichere Information + Feedback • Touristikverein, Gemeinde, touristische Angebote
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook-Seite / Twitter-Konto / Instagramm-Konto einrichten • aktuell halten + aussagekräftige Bilder + bereits vorhandene Infos digitalisieren und als Download bereitstellen
Verortung	<ul style="list-style-type: none"> • gesamtes Gemeindegebiet • online
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • zügig Seiten / Kontos einrichten • regelmäßige Pflege
Kostenschätzung	5.000 € pro Jahr
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

vorhandene Angebote besser kommunizieren

Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen

Die Gemeinde Apen verfügt bereits über zahlreiche Angebote in den Bereichen Naherholung und Tourismus. Um das Vorhandene noch besser zu kommunizieren und damit mehr potenzielle Nutzer zu erreichen, sollen unterschiedliche Ansätze zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades umgesetzt werden. Dies können Informationsmaterialien, aber auch spannende Gästeführungen durch verkleidete Personen sein.

Titel	vorhandene Angebote besser kommunizieren
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> themen- und erlebnisorientierte Gästeführung für Touristen + Einheimische => Flyer / Figuren präsentieren Vernetzung mit bestehenden Veranstaltungen => Präsentation der Touristik z. B. mit Führungen, Infoständen etc. bessere Vernetzung / Zusammenarbeit mit der hiesigen Wirtschaft Slogan entwickeln, Broschüren, Social Media
Umsetzung	Gespräche führen, Verantwortliche ansprechen
Verortung	Gemeinde Apen
Zeitplan	In 1-2 Jahren sollte der Bekanntheitsgrad erhöht sein.
Kostenschätzung	ca. 5.000 € bis 8.000 €
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

Vermarktung der Lieblingsorte

Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen

Die ermittelten Lieblingsorte in der Gemeinde Apen sollen durch thematische Routen (Wasser, Landschaft, Gebäude) miteinander vernetzt und so vermarktet werden. Durch geschmiedete Aufsteller sollen Informationen zu den jeweiligen Orten vermittelt und gleichzeitig der historische Bezug zur Bedeutung der Metallverarbeitung hergestellt werden. Als besonderer touristischer Anreiz ist die Einbindung der plattdeutschen Sprache in Form von Führungen oder Audioguides bzw. Hörstationen denkbar.

Titel	Vermarktung der Lieblingsorte
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Identität der Gemeinde Apen stärken; Erlebbarmachen unseres Umfeldes bestehende Infrastrukturen hinreichend bekannt machen (permanente Aufgabe), nicht nur im touristischen Sinne, sondern auch für Neubürger und Interessierte => Verbindung durch ein Rad- und Wanderwegenetz mit eingebundenem Lehr- / Informationspfad und ggf. Fitnessgeräten Patenschaften für Lieblingsorte, Wegepunkte und Info-, Fitness-, Kulturpfadelemente wie z. B. Geräte, Skulpturen, Ausstellungsstücke und Schautafeln Zusammenhang mit einem Projekt „Schmieden“: selbst geschmiedete Hinweisschilder zu den jeweiligen Wegpunkten (Verdeutlichung der Bedeutung als historischer und aktueller Stahlstandort; Identifizierung der z. B. Paten mit dem Wegepunkt durch eigenständiges Schmieden)

Umsetzung	Errichtung / Einrichtung einer Anlaufstelle, ggf. auch Tourismusbüro einbinden
Verortung	ausgewählte Lieblingsorte und weitere markante Anlaufpunkte (Männeken-Theater, Schinkenmuseum, Stahlwerk, Vogelschutzgebiet Apermarsch, NSG Lengenermoor, Roggenmoor, Hengstforder Mühle, historische Kirche, NSG Hengstforde etc.)
Zeitplan	sobald wie möglich / permanent
Kostenschätzung	-
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Titel	Vermarktung der Lieblingsorte
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Lieblingsorte vernetzen (thematische Routen: Wasser, Landschaft, Gebäude) • „Info-Tafel“ (Schild) mit historischem Bezug => „selbst geschmiedete“ Aufsteller • Einbindung plattdeutscher Sprache (touristischer Anreiz)
Umsetzung	Projektgruppe gründen <ul style="list-style-type: none"> • touristisches Konzept • überregionale Vermarktung • QR-Code
Verortung	am jeweiligen Lieblingsort
Zeitplan	12 Monate
Kostenschätzung	10.000 € (Material, Vermarktung, ...)
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Gemeindeeingangsschilder

Zukunftsthema: Tourismus – Marketing nach innen und außen

An den größeren Ortseingängen in die Gemeinde Apen sollen einheitliche Schilder aufgestellt werden, welche die hereinfahrenden Einwohner, Besucher oder auch Durchreisende willkommen heißen und somit den Aufenthaltsort stärker ins Bewusstsein rücken. Dies ist als Gestaltungsmaßnahme sowie als Marketingansatz zu sehen.

Aktualisierung Radwegenetz

Zukunftsthema: Tourismus – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur

Das vorhandene Radwegenetz soll aktualisiert werden. Dies bedeutet vor allem die Erneuerung bzw. Anpassung der Ausschilderung.

Radwegerouten verschönern inkl. E-Bike-Stationen + „nette Toiletten“

Zukunftsthema: Tourismus – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur

Teile der bestehenden Radwegerouten führen beispielsweise entlang von Hauptstraßen. Um die Attraktivität zu erhöhen, sollen die Routenverläufe schöner gestaltet werden. Im Zuge dessen sollen vorhandene E-Bike-Stationen und gastronomische Betriebe, die ggf. auch ihre sanitären Anlagen für nicht-konsumierende Touristen öffnen („nette Toiletten“), berücksichtigt und in eine Karte zum Radwegenetz integriert werden.

Schaffung von Wohnmobilstellplätzen

Zukunftsthema: Tourismus – Unterhaltung und Betrieb von touristischer Infrastruktur

Zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde Apen als Tourismusdestination soll ein Wohnmobilstellplatz im Ortsteil Augustfehn I angelegt werden. Die Realisierung des Vorhabens soll in Gewässernähe stattfinden, um den Nutzern ein ansprechendes Umfeld zu bieten. Eine Erschließung des Stellplatzes mit Strom- und Wasserversorgung ist vonnöten.

KINDER & JUGEND



„runder Tisch“ – Vernetzung der Akteure

Zukunftsthema: Freizeit – Vernetzung Schule / Kita und Freizeit

Die Vernetzung aller Akteure aus den Bereichen Bildung und Freizeit soll in Form eines dauerhaften „runden Tisches“ erfolgen, wodurch die verschiedenen Angebote transparenter gemacht werden sollen. Als Ergebnisse sind sowohl die Kommunikation der Angebote als Programmheft (in Papierform und / oder online) als auch die Einrichtung eines Koordinators möglich.

Titel	„runder Tisch“ – Vernetzung der Akteure
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Kinder & Jugend Zukunftsthema: Freizeit – Vernetzung Schule / Kita und Freizeit
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung aller Akteure: Schulen, Kindergärten, Vereine (auch Landfrauen, Feuerwehr, DRK), Jugendpflege, Politik, KVHS, Musikschule, Hauskreis Nordloh, Drum-4-Fun, Wirtschaft (Aktionen zur Berufsfindung => analog Buchmanufaktur, Projekte für Azubis) transparentes, breites Freizeit- und (Fort-)Bildungsangebot
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme Liste der Akteure => runder Tisch dieser Akteure => Koordinator / „Programmheft“ / online Rahmenbedingungen: Eigenständigkeit wahren (miteinander, nicht gegeneinander)
Verortung	Gebiet der Gemeinde Apen

Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> 1. Phase: Bestandsaufnahme / Planung => runder Tisch => 9 Monate 2. Phase: Umsetzung / Betrieb => Dauereinrichtung 3. Phase: Nachhaltung
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> Kosten für die Veröffentlichung (print / online) Kosten eines Koordinators (ehrenamtlich / hauptamtlich?)
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Bildungspaten

Zukunftsthema: Freizeit – Vernetzung Schule / Kita und Freizeit

Als Unterstützung sozial benachteiligter Kinder (ALG-II-Empfänger, Flüchtlinge, ...) in den Bereichen Bildung, Kultur etc. sollen Bildungspaten gesucht werden. Diese sollen dann beispielsweise bei Hausaufgaben helfen, mit den Kindern kulturelle Veranstaltungen oder Museen besuchen oder mit ihnen in den Zoo oder ins Kino gehen. Interessierte Personen sollen geschult werden.

Raumnutzungskonzept

Zukunftsthema: Freizeit – Ausnutzung vorhandener Gebäude

Die Gemeinde Apen verfügt über zahlreiche öffentliche Räumlichkeiten, die zu Freizeitzwecken noch besser ausgenutzt werden können, wenn ein Raumnutzungskonzept erarbeitet wird. Eine Hallenbelegungskoordination war bereits ein erster Ansatz in diese Richtung und kann aktualisiert sowie ausgebaut werden. Zur Realisierung sollen ein Raumkataster mit Angaben zur Ausstattung und Größe erstellt sowie die bisherige Nutzung und die freien Kapazitäten ermittelt werden. Über eine öffentliche Datenbank im Internet soll der Zugang zu den verfügbaren Räumlichkeiten ermöglicht werden.

Titel	Raumnutzungskonzept
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	<p>Handlungsfeld: Kinder & Jugend</p> <p>Zukunftsthema: Freizeit – Ausnutzung vorhandener Gebäude</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> öffentliche Räume besser ausnutzen zeitliche Besserung bei der Belegung der Räume Schulen, Kindergärten, Vereine, Verbände, Gemeinde
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung Raumbestand Ermittlung bisherige Nutzung und freie Kapazitäten Ermittlung der Raumausstattung und -größe Schlüsselgewalt / Zugang Datenbank / Webauftritt schaffen
Verortung	alle öffentlichen Gebäude in der Gemeinde
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> 6 Monate: Raumkataster 12 Monate: Eingabe in Datenbank und öffentlicher Zugang (Web)
Kostenschätzung	15.000 €
Projektverantwortliche und -partner	<i>vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)</i>

Vernetzung der Akteure – Kindergärten und Tagesmütter

Zukunftsthema: Kinderbetreuung – Ausbau des Betreuungsangebotes

Um das Betreuungsangebot besser abstimmen und dadurch ggf. optimieren zu können, soll eine Vernetzung der Kindergärten und der Tagesmütter erfolgen. Die bestehenden Angebote sollen transparent gemacht werden mit Details wie Betreuungszeiten, Alter der Kinder und Besonderheiten. Zudem soll der von Eltern kommunizierte Bedarf ermittelt werden. Durch die Verschneidung dieser Aspekte ist ggf. eine bedarfsgerechtere Ausgestaltung der Betreuungszeiten möglich, wodurch die Betreuungssituation entspannt werden kann.

Hier bestehen inhaltliche Überschneidungen mit der Maßnahme „Platzvergabe (zentral, neutral, transparent)“.

Titel	Vernetzung der Akteure – Kindergärten + Tagesmütter
Beitrag zur Entwicklungsstrategie	Handlungsfeld: Kinder & Jugend Zukunftsthema: Kinderbetreuung – Ausbau des Betreuungsangebotes
Kurzbeschreibung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung aller Beteiligten: Kita, Krippe, Tagesmütter, Gemeinde • familienorientierte, neutrale, optimale Platzvergabe • 100 % Auslastung der Kitas + Tagesmütter gewährleisten • Betreuungszeiten und Angebote transparent machen • Bedarf ermitteln • Betreuungssituation entspannen • Familienfreundlichkeit stärken • Orientierung an den Berufsverhältnissen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung aller Beteiligten • Es muss eine zentrale Stelle geschaffen werden, die alles bündelt, mit Vertretung aller Beteiligten.
Verortung	Gemeinde Apen
Zeitplan	zeitnah, innerhalb des nächsten Jahres
Kostenschätzung	-
Projektverantwortliche und -partner	vorliegend (wegen Datenschutz bzw. Klärungsbedarf hier keine Angabe)

Platzvergabe (zentral, neutral, transparent)

Zukunftsthema: Kinderbetreuung – Ausbau des Betreuungsangebotes

Es soll eine Vergabestelle für Betreuungsplätze (Kindergärten und Tagesmütter) eingerichtet werden, die neutral und transparent agiert. Die vorhandenen Angebote sollen hier vollständig einsehbar sein, was besonders für Neubürger von Vorteil sein kann, und die Platzvergabe zentral erfolgen. Eltern können sich auf freie Plätze mit Erstwunsch, Zweitwunsch, Drittewunsch etc. bewerben und die Vergabestelle übernimmt die Koordination. Da die Zuständigkeit für die Tagesmütter derzeit rechtlich beim Landkreis Ammerland verortet ist, muss die Übernahme hier geklärt werden.

Integration / Inklusion => Personal!

Zukunftsthema: Schule – Zustand und Ausstattung



Um sowohl den Schulunterricht als auch das Ganztagsangebot integrativ und inklusiv zu gestalten, ist dringend qualifiziertes Personal (Sonderpädagogen / Schulsozialarbeiter / Schulpsychologen) vonnöten. Dies liegt allerdings in der Kompetenz des Landes.

multifunktionale Räume in Schulen



Zukunftsthema: Schule – Ganztagsangebot und Verpflegung

Damit Ganztagsangebot und Verpflegung in den Schulen eingerichtet werden können, bedarf es bestimmter räumlicher Voraussetzungen. Diese sind für eine Mensa oder auch nachmittägliche Bildungs- und Freizeitangebote baulich zu schaffen. In Mehrzweckräumen können diese Nutzungen multifunktional integriert werden, sodass dort auch außerschulische Angebote beispielsweise für Senioren oder von lokalen Vereinen stattfinden können.

Hier bestehen inhaltliche Überschneidungen mit der Maßnahme „Raumnutzungskonzept“.

HINWEIS: Nicht alle der aufgeführten Projekte und Projektideen sind im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms förderfähig. Einige der Projektansätze erfordern nicht einmal finanzielle Mittel. Sie werden jedoch als grundsätzliche Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung der Dorfregion Apen begriffen (auch unabhängig von Fördergeldern). Sie sollen daher Schritt für Schritt zur Umsetzung gebracht werden.

Entlang der nachfolgenden Tabelle zur Einordnung eines jeweiligen Projektes sollte zu Beginn der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung Apen eine weitere Priorisierung der konkret erarbeiteten Maßnahmen erfolgen. Neue Maßnahmen können zudem anhand dieser Tabelle in die Prioritätenliste eingeordnet werden.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
für die Dorfregion	B1	B2	B3
für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
nur für das lokale Projekt	D1	D2	D3

Abb. 40: Bewertungsmatrix zur Projektpriorisierung

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: ArL Weser-Ems

6.3 Öffentliche Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019

Anhand der in Kapitel 6.2 aufgeführten prioritär umzusetzenden Maßnahmen strebt die Gemeinde Apen die Umsetzung folgender Projekte im Zeitraum 2017-2019 an.

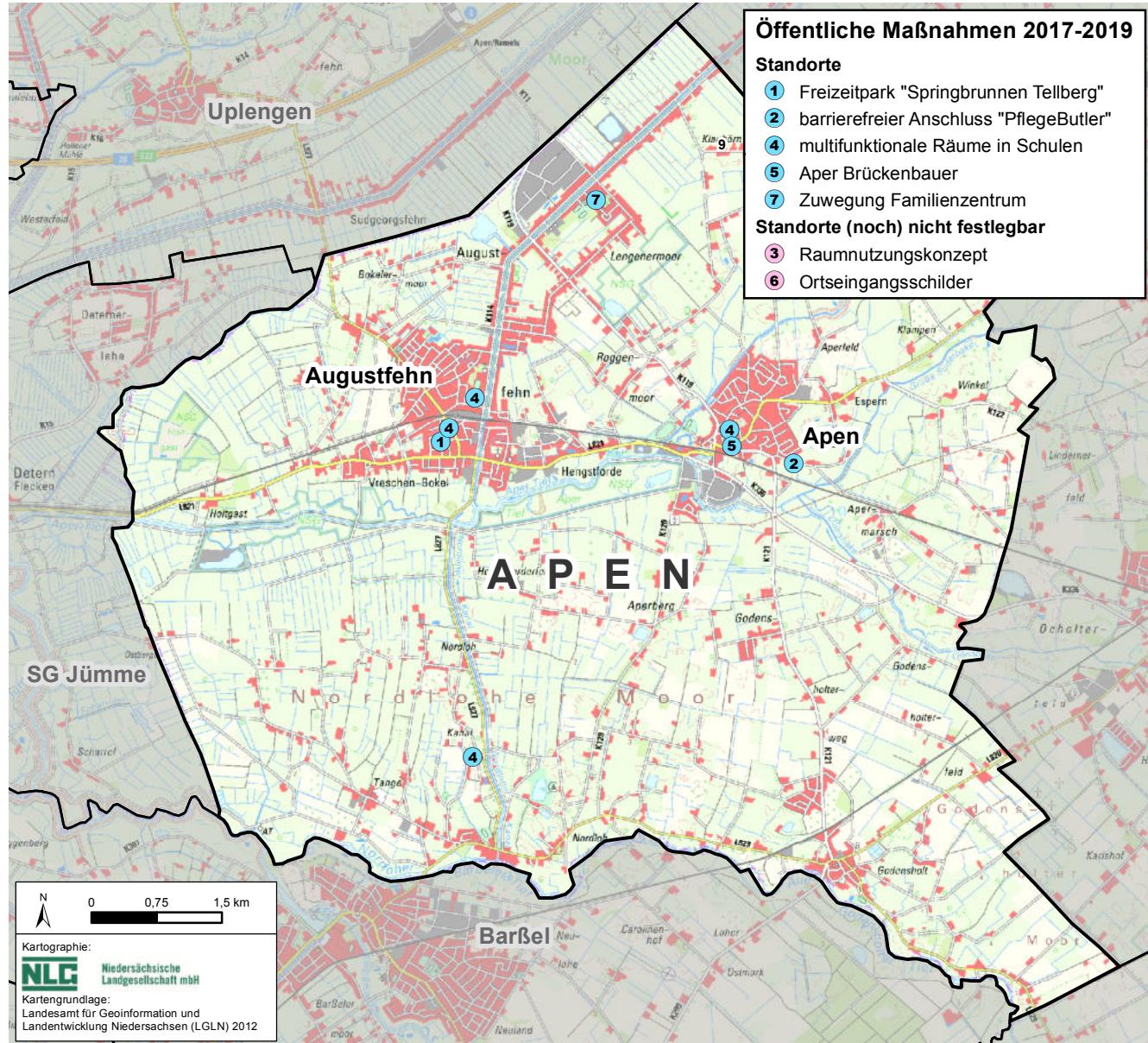


Abb. 41: Räumliche Übersicht der öffentlichen Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019

Quelle: NLG 2016 | Datengrundlage: LGLN 2012

Tab. 18: Geschätzter Kostenrahmen der öffentlichen Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019

Nr.	Titel	vrs. Kostenrahmen (brutto)
1	Freizeitpark „Springbrunnen Tellberg“	20.000 €
2	barrierefreier Anschluss des Pflegeheims „PflegeButler“	60.000 €
3	Zuwegung Familienzentrum	200.000 €
4	Aper Brückenbauer	20.000 €
5	Gemeindeeingangsschilder	20.000 €
6	Raumnutzungskonzept	15.000 €
7	multifunktionale Räume in Schulen	300.000 €
		635.000 €

Quelle: NLG 2016

Die genannten Summen können zum derzeitigen Planungsstand lediglich grobe Orientierungswerte darstellen und müssen im Zuge der konkreten Antragstellung verifiziert werden.

6.4 Private Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung

Die in Kapitel 6.2 und im Anhang aufgeführten Maßnahmen und Projektansätze unterscheiden nicht zwischen öffentlichen und privaten Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Zum einen dürfen aus datenschutzrechtlichen Gründen im vorliegenden Dorfentwicklungsbericht keine privaten Maßnahmen benannt und beschrieben werden, zum anderen ist in diesem Stadium der Dorfentwicklung bei einigen Maßnahmen die Zuständigkeit oder Abstimmung zwischen privaten und öffentlichen Maßnahmenträgern noch nicht abschließend geklärt.

Im Rahmen der anstehenden Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklungsplanung Apen ist es daher die Aufgabe des oder der Umsetzungsbeauftragten, in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Dorfentwicklung, mit dem Arbeitskreis „Demografische Entwicklung“ und der Verwaltung der Gemeinde Apen, die Zuständigkeit abschließend zu klären, ggf. private Maßnahmenträger einzubinden und für die Anmeldung einer privaten Maßnahme zu werben.

Möglichkeit der Umsetzung privater Maßnahmen

Gleichzeitig geben die formulierten Maßnahmen möglichen privaten Maßnahmenträgern die notwendigen Denkanstöße, um sich von sich aus im Rahmen der Umsetzungsbegleitung um die Beantragung von Fördermitteln aus dem Dorfentwicklungsprogramm zu bemühen.

Die aktuelle Regelung sieht ab dem Jahr 2017 vor, dass sowohl private als auch öffentliche Maßnahmenträger immer zum 15. September eines jeden Jahres einen Antrag auf Förderung beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) einreichen können (im Jahr 2017 noch der 15. Februar als zusätzlicher Stichtag). Für die Dorfregion Apen ist das ArL in Oldenburg die zuständige Bewilligungsbehörde. Nähere Informationen zum Ablauf der Beantragung von Fördermitteln erhalten private Antragsteller entweder beim ArL direkt oder über den noch von der Gemeinde Apen zu bestimmenden Umsetzungsbegleiter.

Jährlicher Antragsstichtag: 15. September

INFOBOX

Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Sowohl für öffentliche als auch für private Maßnahmenträger / Antragsteller gilt:

KEIN MASSNAHMENBEGINN OHNE GÜLTIGEN BEWILLIGUNGSBESCHEID!

Mit der Umsetzung einer geförderten Maßnahme darf erst begonnen werden, wenn dem Antragsteller ein gültiger Bewilligungsbescheid des zuständigen ArL vorliegt. Sollte vorher bereits mit der Umsetzung einer beantragten Maßnahme begonnen worden sein, müssen je nach Einzelfall die gezahlten Fördergelder wieder zurückgezahlt werden.

Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen nach Absprache mit dem ArL und entsprechendem Antrag auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn jedoch möglich.

In jedem Fall sollte der Maßnahmenträger / Antragsteller frühzeitig das direkte Gespräch mit dem ArL und / oder dem / der Umsetzungsbeauftragten suchen.

6.5 Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung

I
D E P
K

Die Gemeinde Apen arbeitet im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Netzwerke und Kooperation“ mit der benachbarten Samtgemeinde Jümme zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation werden in drei parallelen Prozessen die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Apen, die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Jümme sowie die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) im Sinne des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ vorangetrieben. Mit diesem Vorgehen beschreiten die beteiligten Kommunen absolutes Neuland, indem erstmals die beiden Förderprogramme Dorfentwicklung und Städtebauförderung gemeinsam betrachtet und bearbeitet werden. In enger Abstimmung mit den beiden zuständigen Ministerien (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) für die Dorfentwicklung und dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) für die Städtebauförderung) zielt dieses Pilotprojekt darauf ab, die beiden in ihrer grundsätzlichen Stoßrichtung ähnlich angelegten Programme miteinander zu vereinen und abzustimmen: Anpassung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge an die Herausforderungen des demografischen Wandels (StBauF) und eine soziale Dorfentwicklung unter Betrachtung aller relevanten dörflichen Lebensbereiche.

Austausch von Maßnahmenideen zwischen Dorfentwicklung und Städtebauförderung

Grundansatz dieser parallelen Prozesse war es daher, zunächst im Rahmen der beiden Dorfentwicklungsplanungen in Jümme und Apen Ansätze und Ideen für mögliche Maßnahmen zu erarbeiten, die dann in der Strategiegruppe der IEK-Erstellung weiter bearbeitet wurden, um mögliche überörtliche Ansätze zu identifizieren oder die Ideen aufgrund ihres ausschließlichen Bezugs auf die jeweilige Dorfregion wieder zurück in den Dorfentwicklungsprozess zu spiegeln. In umgekehrter Reihenfolge erfolgte ebenso ein Austausch von Ideen und Ansätzen von der überörtlichen Ebene der Städtebauförderung auf die Ebene der Dorfregionen.

Abb. 42 verdeutlicht den Austausch der Ideen zwischen den unterschiedlichen Planungsgremien der drei Prozesse.



Abb. 42: Austausch zwischen den Prozessen der Dorfentwicklung und der Städtebauförderung

Quelle: NLG 2016

Auf diese Weise entstanden drei separate, aber dennoch aufeinander abgestimmte Maßnahmenkataloge, die den inhaltlichen Vorgaben des jeweiligen Förderprogramms entsprechen und dabei die lokalen, regionalen und überörtlichen Belange in den Blick nehmen sowie die Entwicklung der jeweiligen Gebietskulisse (Dorfregion Jümme, Dorfregion Apen, überörtliches Kommunalnetzwerk Jümme / Apen) verfolgen. Für den Bereich der Städtebauförderung befanden sich zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung somit ausschließlich Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung in der Abstimmung. Dies waren u. a. die Einrichtung eines Familienzentrums, Gestaltungsmaßnahmen im Bereich des ÖPNV, die Einrichtung eines integrativen Wohnkonzeptes, die Errichtung eines Gemeinschafts- und Gesundheitszentrums sowie eines Jugendzentrums, die inhaltliche und räumliche Anpassung eines bestehenden Dorfgemeinschaftshauses und die Errichtung eines Bürgerparks. Generell ist bei den genannten Maßnahmen festzuhalten, dass sie im Sinne des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ die Nachnutzung bestehender Bausubstanz zum Ziel haben und vor diesem Hintergrund eine Anpassung der vorhandenen Infrastrukturen der Daseinsvorsorge an die geänderten Ansprüche der Bevölkerung verfolgen.

drei abgestimmte Maßnahmenkataloge

Entsprechend der Vorgaben beider Förderprogramme verändert sich mit der Festlegung der Maßnahmen des IEK der Städtebauförderung das Maßnahmengebiet der Dorfentwicklung Apen. Während im Dorfentwicklungsprogramm das gesamte Gebiet der Dorfregion als Maßnahmengebiet anerkannt wird, grenzt die Städtebauförderung das Maßnahmengebiet parzellenscharf entsprechend der gewählten Maßnahmen ab. Da eine Doppelbelegung und auch Doppelförderung jedoch ausgeschlossen ist, fallen somit die Flurstücke, auf denen die Maßnahmen der Städtebauförderung festgelegt wurden, aus dem Maßnahmengebiet der jeweiligen Dorfentwicklungsplanung heraus. Im Ergebnis entsteht ein Maßnahmengebiet der Dorfentwicklung, das punktuell „weiße Flecken“ aufweist, weil hier die Maßnahmen der Städtebauförderung verortet sind, und parallel ein Maßnahmengebiet der Städtebauförderung, welches sich punktuell und parzellenscharf über die Gebiete der Dorfentwicklungsplanung Jümme und der Dorfentwicklungsplanung Apen erstreckt. In inhaltlich-kon-

abgestimmte Festlegung der Maßnahmengebiete

zeptionell begründeten Ausnahmefällen ist laut „Handreichung zur Abstimmung der Planungsprozesse und Förderung von Projekten“ von Oktober 2015 ein einmaliger Wechsel einer Maßnahme zwischen den beiden Förderprogrammen möglich.

7 MONITORING UND EVALUIERUNG

Zur qualitativen und quantitativen Bewertung des Gesamtprozesses der Dorfentwicklung Apen, also von der Planerstellung über die Umsetzungsbegleitung bis zum Abschluss der Dorfentwicklungsmaßnahme in der Dorfregion Apen voraussichtlich im Jahr 2025 (ca. neun Jahre Förderzeitraum), ist ein Monitoring bzw. die Evaluierung des Gesamtprozesses zielführend.

Evaluierung des Planungsprozesses

Zum Ende der Planerstellungsphase erfolgte die Evaluierung des bisherigen Dorfentwicklungsprozesses auf zweierlei Art und Weise.

Einerseits hatten die Mitglieder des Arbeitskreises „Demografische Entwicklung“ in der abschließenden Sitzung am 24. Januar 2017 die Möglichkeit, den Planungsprozess anhand eines Bewertungsbogens („Blitzlicht“ – vgl. Abb. 43) zu beurteilen. Einige der Fragen betrafen die Arbeit des beauftragten Planungsbüros (Niedersächsische Landgesellschaft mbH – NLG) und diente vornehmlich der Qualitätskontrolle der eigenen Arbeit, um zielführende Schlüsse für vergleichbare Prozesse ziehen zu können. Die übrigen Fragen zielten jedoch auf konkrete inhaltliche Aspekte der Planerstellung ab, wie die Zufriedenheit mit der Themenwahl und dem Resultat des bisherigen Dorfentwicklungsprozesses.

Der geringe Rücklauf der Bewertungsbögen ließ allerdings keine repräsentative Auswertung zu, wobei die drei abgegebenen Bewertungen mit Schulnoten von „sehr gut“ und „gut“ sowie vereinzelt „befriedigend“ insgesamt positiv ausfielen. Der Grund für die schwache Resonanz war vermutlich, dass nicht alle Mitglieder des kommunalen Arbeitskreises „Demografische Entwicklung“ regelmäßig an den thematischen Arbeitskreissitzungen und Veranstaltungen im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses teilgenommen hatten. Ungeachtet der wenigen Antworten wird die Durchführung von regelmäßigen Evaluationen anhand von Fragebögen während der Umsetzungsphase empfohlen, wie unten beschrieben. Die Rücklaufquote wird dabei voraussichtlich höher ausfallen, wenn der begleitende Arbeitskreis eine feste personelle Besetzung hat.

Andererseits soll im Rahmen der öffentlichen Abschlusspräsentation nach Fertigstellung des Dorfentwicklungsplanes ein Meinungsbild der Teilnehmenden eingefangen werden. Von Interesse werden hier sowohl inhaltliche Fragen wie zur Zufriedenheit mit dem Ergebnissen als auch Fragen zur Bürgerbeteiligung wie die Häufigkeit der Teilnahme an Veranstaltungen sein.

Darüber hinaus kann im Rahmen der Umsetzungsbegleitung zur Dorfentwicklung anhand der Bewertungsskalen der „Soll-Situation“ in den einzelnen Zukunftsthemen (vgl. Kapitel 5) eine Evaluierung der erreichten Zielsetzungen erfolgen.

erfolgte Evaluierung zum Ende des Planungsprozesses

Wie zufrieden sind Sie mit der Auswahl der bearbeiteten Themen?	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie die Vorbereitung der Sitzungen durch die NLG?	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie die Moderation der Sitzungen durch die NLG?	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie den Einsatz von Materialien bei den Sitzungen durch die NLG?	1	2	3	4	5	6
Wie beurteilen Sie die Zusammensetzung der Teilnehmenden bei den Sitzungen?	1	2	3	4	5	6
Wie beurteilen Sie die strategische Ausrichtung der Dorfentwicklung für die kommenden Jahre?	1	2	3	4	5	6
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Dorfentwicklungsprozess?	1	2	3	4	5	6
Hier können Sie uns Ihre Anmerkungen, Kritik und Wünsche mitteilen.						

Abb. 43: Evaluierung des Planungsprozesses | Bewertungsbogen

Quelle: NLG 2016

Evaluierung der Umsetzungsphase

kontinuierliche Überprüfung der Zielerreichung und Prozessoptimierung

Um die Ergebnisse der Umsetzungsphase evaluieren zu können, werden unterschiedliche Verfahren der Evaluierung und des Monitoring vorgeschlagen. Ziel einer solchen Evaluierung ist die kontinuierliche Überprüfung der Zielerreichung sowie die Optimierung des Umsetzungsprozesses. Da diese Form der Evaluierung auf verschiedenen Ebenen erfolgen kann, wird nachfolgend nach drei unterschiedlichen Ebenen unterschieden:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Ergebnisdokumentation

Projektebene – Umsetzungsmonitoring

Projektstatistik – Datenbank

Projektstatistik

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- lokale / regionale / überregionale Bedeutung
- Datum Antragstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel:

Mit den Projektstatistiken soll systematisch ein Überblick über die an- und bestehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierlich gepflegte Excel-Tabelle können z. B. die erhaltenen Mittel zeitsparend analysiert und den einzelnen Projekte zugeordnet werden.

Die Projektstatistik dient somit als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, wie z. B. die Jahresberichte und den Umsetzungsstand.

Entwicklungszielebene – Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse

1) Umsetzungsstand

Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung auf private und öffentliche Maßnahmen ermittelt.

Ziel:

Die Auswertung des Umsetzungsstandes gibt Aufschluss über den bisherigen und den noch ausstehenden Fahrplan der Projektumsetzung.

2) Umsetzungsfragebogen

Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitative Informationen zu den Projekten liefert, wird eine qualitative Bewertung der durchgeföhrten Projekte in Form eines Fragebogens durchgeführt.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind öffentliche und private Projektträger ebenso wie Arbeitskreismitglieder oder Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL).

Inhalte des Fragebogens können u. a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Umsetzungsbegleitung bzw. den geförderten Projekten etc.?

- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der Umsetzung der Dorfentwicklung Apen?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?

Ziel:

Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Projektträger und die Gemeinde qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes zu und ggf. notwendigen Anpassungen.

Strategieworkshop

3) Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Umsetzung der Dorfentwicklung können jährliche Strategieworkshops mit dem Arbeitskreis der Dorfentwicklung durchgeführt werden.

Fragestellungen die im Rahmen der Strategieworkshops behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung eingeschätzt?
- Woran liegt es, dass bestimmte Zukunftsthemen noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind?
Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Ziel:

Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Apen aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neue ergebende Rahmenbedingungen, z. B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z. B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden.

Zielvereinbarungsgespräche

4) Zielvereinbarungsgespräche

Jährlich stattfindende Zielvereinbarungsgespräche mit dem ArL, dem Arbeitskreis der Dorfentwicklung, der Gemeindeverwaltung und dem für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Planungsbüro.

Die Fragestellungen dieser Zielvereinbarungsgespräche orientieren sich im Groben an den Fragestellungen der Strategieworkshops.

Ziel:

Die Zielvereinbarungsgespräche dienen u. a. der gegenseitigen Information über den Fortgang der Umsetzungsbegleitung sowie der weiteren strategischen Abstimmung.

Ergebnisdokumentation

1) Jahresberichte

Jahresberichte

Die Ergebnisse

- der Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand
- sowie der Fragebögen zu den Projekten

werden jährlich in einem kurzen Jahresbericht festgehalten und auf der Homepage der Gemeinde Apen veröffentlicht.

Ziel:

Jährliche Dokumentation der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

2) Abschlussbericht

Abschlussbericht

Die Wirkungen des Dorfentwicklungsprozesses sowie die Ergebnisse des Strategie-Workshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Abschlussbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

Ziel:

Abschlussanalyse des Gesamtprozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung.

QUELLENVERZEICHNIS

- (1) ArL Weser-Ems – Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (2014): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2014-2020. http://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/wir_ueber_uns/strategie_und_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html [18.07.2016].
- (2) Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen (2016): Breitbandatlas NDS. <http://www.breitband-niedersachsen.de/index.php?id=402> [05.12.2016].
- (3) LAG Fehngebiet (2015): Regionalen Entwicklungskonzept Fehngebiet „MITNANNER wat Neeis anfangen – Tokummst lebennig upboen“ (GEMEINSAM auf zu neuen Ufern – Zukunft aktiv gestalten). http://fehngebiet.landkreis-leer.de/media/custom/2418_50_1.PDF?1453304881 [18.07.2016].
- (4) Landkreis Ammerland (1996): Regionales Raumordnungsprogramm 1996 des Landkreises Ammerland. <http://www.ammerland.de/10635.php> [25.10.2016].
- (5) Landkreis Ammerland (2007): Auszug auf dem Amtsblatt für den Landkreis Ammerland Nr. 19 vom 08.06.2007. http://www.ammerland.de/dokumente/63_Geltungsdauer.pdf [25.10.2016].
- (6) LSKN – Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (2012): Landwirtschaftszählung 2010, Heft 1 Teil B – Gemeindeergebnisse, Sozialökonomische Betriebstypen / Betriebswirtschaftliche Ausrichtung / Arbeitskräfte. <http://www.lsbn.niedersachsen.de/download/75471> [13.12.2016].
- (7) LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen (2016): LSN-Online – Regionaldatenbank. <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp> [05.12.2016].
- (8) Repschläger / Schulte / Osterkamp (Hg.) (2010): BARMER GEK Gesundheitswesen aktuell 2010. Beiträge und Analysen. Düsseldorf.
- (9) Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2016): StrukturKompass. <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/apps/StrukturKompass/indikator/zeitreihe/24> [30.06.2016].

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Übersicht des Betrachtungsraums	9
Abb. 2: Untersuchungsgebiete der Bevölkerungsvorausberechnung	14
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Untersuchungsgebiete	15
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Gemeinde Apen	16
Abb. 5: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Gemeinde Apen	17
Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 Gemeinde Apen	19
Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Gemeinde Apen	19
Abb. 8: Zeitplan DE Jümme – DE Apen – IEK Jümme / Apen	30
Abb. 9: Einwohnerversammlung in Apen am 23.09.2015	31
Abb. 10: VIP-Tagung in Apen am 09.10.2015	32
Abb. 11: Zwischenbericht in Apen am 22.09.2016	33
Abb. 12: Lieblingsorte in der Gemeinde Apen	35
Abb. 13: Beispielfotos der Lieblingsorte in der Gemeinde Apen	36
Abb. 14: Bewertungsskala für Zukunftsthemen	48
Abb. 15: Gesund versorgt Entwicklung der Arztkontakte nach Alter und Geschlecht	49
Abb. 16: Entwicklung der Altersgruppe 50-64 Jahre bis 2030	50
Abb. 17: Entwicklung der Altersgruppe 65-84 Jahre bis 2030	50
Abb. 18: Entwicklung der Altersgruppe ab 85 Jahre bis 2030	51
Abb. 19: Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen	52
Abb. 20: Standorte der Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte	55
Abb. 21: Standorte der landwirtschaftlichen Betriebe	58
Abb. 22: Standorte der touristischen Einrichtungen	59
Abb. 23: Radwegenetz	60
Abb. 24: Wanderwegenetz	61
Abb. 25: Entwicklung der Altersgruppen 0-2, 3-5, 6-9 und 10-17 Jahre bis 2030	63
Abb. 26: Erreichbarkeit der Kinderbetreuungseinrichtungen	64
Abb. 27: Entwicklung der Schülerzahlen aller Grundschulen 2005-2015	65
Abb. 28: Entwicklung der Schülerzahlen unterteilt nach Grundschulen 2005-2015	65
Abb. 29: Entwicklung der Schülerzahlen aller weiterführenden Schulen 2005-2015	66
Abb. 30: Erreichbarkeit der Schulstandorte	66
Abb. 31: Ortsbildtypisches Krüppelwalmdach / Satteldach	70

Abb. 32: Ortsbildtypische Fassade	71
Abb. 33: Ortsbildtypische Fenster	72
Abb. 34: Ortsbildtypische Haustür / Groot Dör	73
Abb. 35: Ortsbildtypische Einfriedung	74
Abb. 36: Ortsbildtypisches Findlingspflaster	75
Abb. 37: Baudenkmäler	76
Abb. 38: Standorte der Nahversorgungseinrichtungen	78
Abb. 39: Aufbau der Entwicklungsstrategie	84
Abb. 40: Bewertungsmatrix zur Projektpriorisierung	111
Abb. 41: Räumliche Übersicht der öffentlichen Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019	112
Abb. 42: Austausch zwischen den Prozessen der Dorfentwicklung und der Städtebauförderung	115
Abb. 43: Evaluierung des Planungsprozesses Bewertungsbogen	118

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Bevölkerungsstruktur nach 3 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich	13
Tab. 2: Bevölkerungsstruktur nach 10 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich	13
Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 Untersuchungsgebiete und Gemeinde Apen	18
Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Gemeinde Apen	20
Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Norden	20
Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Osten	20
Tab. 7: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Süden	21
Tab. 8: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Westen	21
Tab. 9: Stärken und Schwächen „Gesund versorgt“	39
Tab. 10: Stärken und Schwächen „Dorfgemeinschaft“	40
Tab. 11: Stärken und Schwächen „Lokale Wirtschaft“	41
Tab. 12: Stärken und Schwächen „Kinder & Jugend“	42
Tab. 13: Stärken und Schwächen „Dorfbild & Bausubstanz“	43
Tab. 14: Stärken und Schwächen „Orte & Wege“	44
Tab. 15: Stärken und Schwächen „Dorf & Natur“	45
Tab. 16: Ziel-Gegenüberstellung Dorfregion Apen und LEADER-Region „Fehngebiet“	86
Tab. 17: Prioritäre Maßnahmen	88
Tab. 18: Geschätzter Kostenrahmen der öffentlichen Maßnahmen im Zeitraum 2017-2019	113

Dienstleister in Ihrer Region

für Landwirtschaft und Kommunen

Ihr regionaler
Ansprechpartner:
[www.nlg.de/
ansprechpartner](http://www.nlg.de/ansprechpartner)



Niedersächsische Landgesellschaft mbH

Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Zentrale

Arndtstraße 19 30167 Hannover	Göttingen Golmkesgraben 2 37120 Bovenden, OT Harste	Meppen Am Nachtigallenwäldchen 2 49716 Meppen
Tel. 0511 1211-0 Fax 0511 1211-214 info@nlg.de	Tel. 05593 9281-0 Fax 05593 9281-11 info-goettingen@nlg.de	Tel. 05931 9358-0 Fax 05931 9358-50 info-meppen@nlg.de



Ihr Ansprechpartner:

Henning Spenthoff
Projektleiter
Stadt- und
Regionalentwicklung

Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück
Telefon 0541 / 95733-22
Mobil 0171 / 7642824
Telefax 0511 / 1211-17022
Henning.Spenthoff@nlg.de

Geschäftsstellen

Aurich Am Pferdemarkt 1 26603 Aurich Tel. 04941 1705-0 Fax 04941 1705-22 info-aurich@nlg.de	Hannover Arndtstraße 19 30167 Hannover Tel. 0511 123208-30 Fax 0511 123208-54 info-hannover@nlg.de	Oldenburg Gartenstraße 17 26122 Oldenburg Tel. 0441 95094-0 Fax 0441 95094-94 info-oldenburg@nlg.de
Braunschweig Wolfenbütteler Straße 45 38124 Braunschweig Tel. 0531 26411-0 Fax 0531 26411-11 info-braunschweig@nlg.de	Brüsseler Straße 3 30539 Hannover Tel. 0511 123208-550 Fax 0511 1211-13550 info-hannover@nlg.de	Osnabrück Am Schölerberg 6 49082 Osnabrück Tel. 0541 95733-0 Fax 0541 95733-33 info-osnabueck@nlg.de

Bremerhaven Zeppelinstraße 17 27568 Bremerhaven Tel. 0471 94769-0 Fax 0471 94769-52 info-bremerhaven@nlg.de	Lüneburg Wedeckindstraße 18 21337 Lüneburg Tel. 04131 9503-0 Fax 04131 9503-30 info-lueneburg@nlg.de	Verden Lindhooper Straße 59 27283 Verden Tel. 04231 9212-0 Fax 04231 9212-40 info-verden@nlg.de
--	---	--